Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 15 Pf., von auswärts 20 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. **Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.** **Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.**

Nr. 45. **Dienstag, den 23. Februar 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe, der die Beilage „Kochbrunnengeister" beigelegt ist, umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Berlins Stadtväter nach London eingeladen.

Berlin, 23. Febr. Eine Einladung des Lordmayors von London an den Oberbürgermeister zum Besuche der City ist gestern hier eingegangen. Außer dem Oberbürgermeister sind noch Bürgermeister Reicke und eine Abordnung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung geladen, mit der Bitte, den Zeitpunkt des Besuches zu bestimmen.

Der Postdieb.

Berlin, 23. Febr. Gestern abend gelang es, vor dem Paketpostamte in der Beuthstraße, vor dem seit längerer Zeit um die Abendstunde von Geschäftsfuhrwerken Pakete und Warenballen gestohlen worden waren, einen Paketdieb auf frischer Tat zu ertappen, als er mit sechs von einem Stoßkarren entwendeten Paketen fliehen wollte. Der Dieb ist ein zwanzigjähriger beschäftigungsloser Bursche.

Wer wagt es?

Berlin, 23. Febr. Der bekannte Sportsmann Dr. James von Bleichröder stellte dem Kaiserlichen Automobilklub einen Preis in Höhe von 10 000 Mark zur Verfügung, der Aviatikern offen steht, die im laufenden und im nächsten Jahre mit ihren Flugmaschinen den Starenberger See umfliegen und ohne Zwischenlandung wieder zum Aufstiegplatze zurückkehren.

Typhus in der Garnison.

Paris, 23. Febr. Der „Matin" meldet aus Lorient: Unter den Soldaten der Garnison von Vannes ist der Typhus ausgebrochen. Vier Soldaten des 116. Infanterieregiments sind bereits gestorben; 30 schwer erkrankt. Die Krankheit ist durch den Genuß von Salat verursacht worden.

Wasserschaden in der Altmark.

Magdeburg, 23. Febr. In der Altmark ist nach vorläufiger Schätzung durch das Hochwasser ein Schaden von 9 Millionen Mark angerichtet worden.

Krieg oder Frieden?

Wien, 23. Febr. Die von dem serbischen auswärtigen Amte veröffentlichte Note wird von der hiesigen Presse auf das schärfste zurückgewiesen. Die meisten Blätter vertreten die Ansicht, daß diese Ausführungen einer Kriegserklärung gleichkommen.

Russische Zustände.

Petersburg, 23. Febr. Die Voruntersuchung wegen der Eisenbahndiebstähle auf den in Moskau einmündenden Eisenbahnen ist in der Hauptsache abgeschlossen. Gegen 150 Personen werden vor Gericht gestellt werden. Der Wert der in den Jahren 1905 bis 1907 gestohlenen Frachtgüter wird auf 30 Millionen Rubel geschätzt.

Schwere Rüstung.

Der Kriegszustand, in dem sich Serbien und Oesterreich-Ungarn seit Monaten befinden, verschlingt ungeheure Summen. Dieselben sind fast so hoch, als ob der Krieg wirklich ausgebrochen wäre. Allein schon aus diesem Grunde muß eine Entscheidung zwischen den beiden Ländern eintreten, wodurch der bedrohlichen Lage so oder so ein Ende gemacht wird. Aus Petersburg und Rom kamen Mitteilungen, die österreichische Regierung habe an Serbien ein Ultimatum des Inhalts gerichtet, daß, falls Serbien nicht binnen 7 Tagen mit der Abrüstung beginne, österreichische Truppen die Grenzen überschreiten würden. Es wird von Serbien verlangt, daß es sich als friedlicher Nachbar zeige. Aus Belgrad wurde dagegen gemeldet, daß ein solches Ultimatum nicht vorliege. König Peter, dessen Thron wackelt, als ob er König von Kalabrien wäre, sollte bereits den Entschluß gefaßt haben, zugunsten des Kronprinzen abzudanken. Sobald dies wirklich erfolgt, werden die Dinge noch kritischer. Auch Serbien vermag die Mobilisierungslasten nicht mehr zu tragen und doch werden immer neue Rüstungskredite von der Kammer gefordert.

Es deuten viele Zeichen darauf hin, daß Serbien den Krieg riskieren will, weil es immer noch auf russische Hilfe hofft. Als ein entscheidender Schritt wird die Absendung eines Memorandums an die Mächte angesehen. Gedenkt man der im Auftrage und mit möglichster Förderung der serbischen Regierungskreise betriebenen Boykottbewegung in Belgrad, an deren Spitze ein Vertrauensmann des Ministeriums steht, stellt man endlich fest, daß im Mittelpunkt der Boykottbewegung gegen den österreichisch-ungarischen Handel in Mazedonien, Altserbien und im Sandschak-Novibazar die serbischen Generalkonsuln und Schulinspektoren stehen, daß die serbische Regierung durch Refaktien für serbische Industriewerte die Boykottbewegung in Makedonien schürt, so ergibt sich aus diesen Einzelheiten ein Zustand voller Feindseligkeit.

Oesterreich kostet jeder Tag des Mobilisierungszustandes gegen 1¼ Mill. Kronen. Die ersten Kosten wurden aus den Ueberschüssen bestritten, die sich aus dem Jahre 1908 ergeben haben. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre kann man dieselben auf 50—60 Millionen Kronen veranschlagen. Damit war man Ende November fertig und es wurde eine neuerliche Operation nötig, deren Durchführung sich möglichst geheim vollziehen konnte. Der österreichische Finanzminister hat mit den Wiener Banken einen Vertrag wegen der Gewährung eines Kontokorrent-Vorschusses von 65 Millionen Kronen, 1 Prozent über den Banksatz, abgeschlossen. Der Vertrag ist bereits fertig, das Geld bereitgestellt, jedoch noch nicht abgehoben, da man auch in der Zeit der Vertagung des Parlamentes irgend eine Form verfassungsmäßiger Zustimmung finden will.

Die Geldbeschaffungs-Operationen der österreichischen Regierung sind damit noch keineswegs beendet, vielmehr sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß man schon in nächster Zeit auch an den Rentenmarkt herantreten wird. Zunächst zeigt sich dies in den beschleunigten Ausverkäufen der ungarischen Kronenrente. Die letzte Emission von 150 Millionen Kronen war von der Rothschild-Gruppe 1908 zur Hälfte fix zu 92 Proz., zur Hälfte in Option zu 92½ Proz. übernommen worden. Anfang Februar waren noch zirka 30 Millionen Kronen unbegeben in den Kassen des Uebernahme-Konsortiums. Es wurde also durch geheime Weisung der Regierung der Verkauf angeordnet. Es gelang sogar eine eigene Kulisse zu bilden, den Kurs ein wenig zu treiben, und in weniger als 8 Tagen waren nicht allein die 150 Millionen Kronen ungarischer Kronenrente, sondern von den noch gleichfalls unverkauft gewesenen 150 Millionen Kronen österreichischer Kronenrente vom Mai 1908 zirka zwei Drittel untergebracht, allerdings mit Verlust, der bei der ungarischen Rente 1, bei der österreichischen 2 Prozent beträgt. Doch verlautet, daß die Regierung der Gruppe eine Schadloshaltung in irgend einer Form zugestanden hat. Die leitenden Persönlichkeiten der Rothschild-Gruppe kennen die Absicht der Regierung, in naher Frist zu einer großen Renten-Emission zu schreiten und bereitet alles im stillen vor.

In allernächster Zeit schon werden die Vertrauensmänner in Berlin und Paris erscheinen, da man die Titres nicht auf den heimischen Markt allein beschränken will und Ende dieses, oder aber erst anfangs nächsten Monats wird es voraussichtlich Ernst werden, zumindest mit der Sicherstellung der Kriegskosten. Wenn eine friedliche Auseinandersetzung nicht sofort gelingt, dann wird nach österreichischen Börsennachrichten einer durchzuführenden Diskont-Ermäßigung der Notenbank eine Geldanleihe von kolossalem Umfange folgen, sei es in Form einer Schatzschein- oder einer Renten-Emission. Der alte Spruch Montecuculis, daß zum Kriegführen Geld und abermals Geld und nochmals Geld gehört, findet in Oesterreich von neuem seine Bestätigung.

Rundschau.

Gegen die Verteuerung des Fernsprechers.

Gegen die Reform der Fernsprechgebührenordnung hat der Zentralverband Deutscher Handlungsagenten-Vereine nachstehende Eingabe an den Reichstag gerichtet:

„An den hohen Reichstag richtet der Zentralverband Deutscher Handlungsagenten-Vereine (Sitz Berlin), die Organisation des deutschen Agenturgewerbes, die Bitte, jeder Neuregelung der Fernsprechgebühren seine Zustimmung zu versagen, die eine erhebliche Verteuerung des Fernsprechverkehrs bedeutet. Insbesondere bitten wir ergebenst, das bisherige System der Pauschalgebühren bestehen zu lassen. Handel und Industrie sind nur groß geworden durch die Ausgestaltung der modernen Verkehrsmittel, zu denen auch der Fernsprecher gehört. Es ist unter allen Umständen für die gedeihliche Weiterentwickelung von Handel und Industrie nachteilig, wenn irgendein Verkehrsmittel gehemmt wird. Gegenüber der geplanten Aufhebung der Pauschalgebühren erlauben wir uns darauf hinzuweisen, daß es zweifellos theoretisch richtig ist, wenn die Gebühren nach der Zahl der Gespräche bemessen werden. Aber die Praxis lehrt, daß im ganzen Verkehrswesen nur eine großzügige Handhabung zu wirklichen Erfolgen führt; und auch die heutige Ausdehnung des Fernsprechwesens ist nur eingetreten durch das gegenwärtig bestehende System der Pauschalgebühren. Der Fernsprechverkehr würde zweifellos zurückgehen, zum allermindesten nicht die erwartete Weiterentwicklung nehmen, wenn das System der Pauschalgebühren beseitigt werden würde. Ebenso theoretisch richtig wie die Berechnung der Fernsprechgebühren nach der Zahl der Gespräche wäre es, wenn man die Briefe nicht mehr nach einem einheitlichen Satz, 10 Pfg., befördern wollte, sondern einen Tarif einführen würde, der nach den Entfernungen abgestuft ist. Aber niemand zweifelt, daß diese theoretisch richtige Maßnahme praktisch nichts anderes als eine gewaltige Verminderung des gesamten Briefverkehrs und damit eine Schädigung der Postverwaltung selbst bedeuten würde.

Rheinischer Fasching.

II.

Das Narrenschiff.

Im goldenen Mainz! Rosenmontag!

Tausende und Abertausende sind herbeigeströmt, um den großen Fastnachtszug zu sehen. Wer in Wiesbaden Zeit und Geld hat, erachtet es als Ehrensache, dabei gewesen zu sein. Kind und Kegel nimmt man mit. Und nach Jahrzehnten erinnern sich Greis und Großmama noch des Rosenmontagszugs anno domini .... Das ist Tradition, an der nicht zu rütteln ist.

Moguntia aurea! Der verklärende Goldschimmer der Sonne fehlt freilich dem Februarmorgen, der über den sieben Türmen des Doms dämmert. Flockige Schäfchenwolken zerflattern über dem alten Stefan. Ein Kleeks Frühlingsglanz leuchtet hinter der scharfen Silhouette des Quintinsturmes. Es ist winterlich frisch. Vom Rhein her weht eine kalte Brise. Im Gegensatz zu dem sonnigen Vorfrühlings-Sonnenschein im Wiesbadener Talkessel. Und doch fehlt nicht die Wärme, die zündende Wärme des ewigjungen Mainzer Humors.

Ganz Mainz steht auf dem Kopf. Ich greife zu dem populärsten nächstliegenden Vergleich. In den Straßen schnurren die bunten Serpentinen, daß die Confettischnitzel zentnerweise. Was in Wiesbaden polizeilich verboten ist, scheint in dem „liebe goldne Nest" erlaubt. Ich durchmesse die Residenz des Narrenkönigs. An manchen alten Häusern in den engsten Gassen hängen breite Plakate in allen Farben, auf denen „Schmaus und Trank" eingeladen wird, zu „Gericht, Weck und Wein" und anderen Delikatessen der Saison. Aus den Erkern der historischen Patrizierhäuser grüßen die schönsten von den Fastnachtsdichtern mit Recht besungenen Mädchen und Frauen von Mainz. Bis zu den gotischen und romanischen Kirchenfenstern, bis zu den vorgeschobenen Giebeln der mittelalterlichen Häuser weht der Wind die leichtbeweglichen Luftschlangen.

Durch die Stadt aber rollen die Räder des Stadtwappens. Auf diesen Rädern des Willigis scheint der genius loci in diesen Tagen seine Umfahrt zu halten, während auf allen Plätzen, in allen Hotel und Kneipen, in allen Häusern eine ansteckende Musikseuche von Stunde zu Stunde um sich greift.

*

Jetzt — es ist Mittag geworden — alles zum Festzug! Das drängt und fiebert, arbeitet sich mit Ellbogen und Fäusten energisch vorwärts, um den Kreuzer „Moguntia" auf der ersten Fahrt um die Welt zu sehen.

Nun kommt er! Fanfaren und Fahnen voran. Es ist, als ob Sebastian Brants Satire vom Narrenschiff lebendig geworden wäre. Auf den Wogen des Jubels und der Begeisterung tanzt das „glückhafft Schiff". Rund um die Welt!"

.. Wir lassen die Pelzjäger Grönlands vorüberziehen, stellen beim Anblick der schwimmenden Eisberge am Nordpol die Mantelkragen hoch, begegnen den braunen Söhnen und Töchtern Samoas, die sich in einem veritablen Götzentempel als Fetischtänzer zeigen. Das Depeschenboot „Blitz" gondelt vorüber. Blaue Jungen haben ein grasgrünes Monstrum beim Schlafittchen: die Seeschlange, die sich in der Gefangenschaft von Holzwolle und Sägespänen nähren soll.

Kiautschou! Mandarine und Boxer — gelb in gelb! Marokko! Hoch über die Köpfe der Vertreter der einzelnen Nationen hinweg ragt ein monumentales Liebespaar. Die Göttin Frankreichs mit der roten Jakobinermütze von den derben Armen des deutschen Michel umschlungen.

Am Kap der guten Hoffnung soll die lustige Fahrt vorbeigehen. Ausblicke auf die neuerschlossenen Diamantfelder von Südwest eröffnen sich uns. Dernburg und die Reichsschürfkontrolleure erwecken Stürme von Heiterkeit.

Nach der Heimat geht die Fahrt! Schon taucht schwerfällig und asthmatisch die gigantische Staatssteuerbaggermaschine auf, die dem steuerzahlenden Michel den letzten Pfennig aus der Tasche baggert. Das „Torpedoboot Zahlbach" saucht dahinterher. Rheinische Nixen, berittene Fanfarenbläser, närrisches Volk, die schneidige dekorative Prinzengarde in Zöpfen und Dreimaster voraus — naht der Kreuzer „Moguntia" mit Admiralität und Besatzung an Bord. Der Kreuzer, der kürzlich in Stettin vom Stapel lief, hat eine glänzende Wiedergabe im Reiche des Narrenkönigs gefunden. . . . . .

*

. . . . . „Vorbei ist die Musike!" Jetzt bricht sich die Mittagssonne durch den Winterhimmel. Uebermütige Mädels, maskierte Jugend, Gestalten aus dem Festzug, Legionen von Gästen erfüllen die Straßen. Kitzelapparate und Pritschen sind in voller Tätigkeit. So blüht am Rhein der Fasching!

Wilhelm Clobes.

Zick-Zack.

= **König Leopold,** auch in Wiesbaden als Kurgast gern gesehen, bildet zurzeit des Karnevals in Nizza die größte Sehenswürdigkeit der Place Massena, wie der Korrespondent der „Frk. Z." mitteilt. Wie ein gewöhnlicher Bourgeois stand er, umgeben von Präfekt, zwei Begleitern und vier Geheimpolizisten, inmitten der Journalisten und sah dem vorbeidefilierenden Maskentreiben oft laut lachend zu. Eine Maske schrie, auf den weißen, viereckigen Bart des Königs zeigend: „Was hat der für ein Kinderschürzchen um den Hals!" und zwei Damen erkühnten sich sogar, trotz aller Mahnungen, den König zu umarmen. Als man sie notieren wollte, rief der König lachend: „Aber nein! Lassen Sie doch!" Doch von da ab raunten die Polizisten jedem, der zu nahe kam, ins Ohr: „Ne touchez pas le roi!" Als sich die Menge etwas ausgetobt hatte, und um 8 Uhr alle Restaurants überflutete, ging der König rasch um den ganzen Platz in die Avenue de la Gare, um sich die wirklich feenhafte Beleuchtung anzusehen.

= **O — diese Zensur!** Im Augsburger Gemeindekollegium machte ein Bevollmächtigter auf Zensurbestrebungen sonderbarster Art aufmerksam, die sich am Augsburger Stadttheater bemerkbar machen. So sei in der Ansprache der Isabella, mit der Schillers „Braut von Messina" anhebt, in jener erschütternden Klage der Mutter über den Bruderhaß der Söhne die Stelle gestrichen worden:

„An diesen Brüsten nährt ich beide gleich,
Gleich unter sie verteil' ich Lieb und Sorge."

Wie die „Augsb. Abendztg." feststellt, wird bei den Aufführungen der „Braut von Messina" am Augsburger Stadttheater diese „unsittliche" Stelle tatsächlich nicht gesprochen, und es ist in Aussicht gestellt worden, daß auch andere Klassiker so gesäubert werden sollen, daß junge Mädchen sie ohne Erröten sehen und hören können. Die „Augsb. Allg." behält sich eine weitere Erörterung dieses peinlichen Zwischenfalles vor und wirft zunächst die Frage auf: „Wer trägt für diese namenlose Lächerlichkeit die Verantwortung? Und wir wollen die Situation noch näher präzisieren durch die Konstatierung, daß die mit der Ueberwachung der Bühne zunächst betraute Behörde die Annahme lebhaft ablehnt, jemals derartiges angeordnet oder auch nur zu einem Mißverständnis Anlaß gegeben zu haben. Wer also trägt die Schuld?

= **Die ersten Menschen.** In seinem „Heimgarten" schreibt Peter Rosegger: Ich sprach einst mit einem Katecheten über die Bibelauffassung der Schulkinder, und da erzählte er mir folgendes: Er hatte einen Knaben in der Religionsstunde gefragt: „Wie hat Adam im Paradies gesündigt?" Antwort: „Der Adam hat im Paradies gesündigt, weil er einen Apfel gegessen hatte, der gottverboten war." — Frage: „Wer hat den Adam zu dieser Sünde verleitet?" — Antwort: „Die Eva". — Berichtigung: „Die Eva eigentlich wohl nicht, mein Kind, vielmehr die Schlange." — „Und wie hat Gott den Adam bestraft?" — Antwort: „Gott hat den Adam bestraft, weil —", da stockte der Knabe. Aber ein achtjähriges Mädchen hob die Hand auf: „Bitt, Herr Katechet!" — Katechet: „Nun, sag' du mir's, welche Strafe hat der gerechte Gott über den ungehorsamen Adam verhängt?" — Er hat die Eva heiraten müssen," antwortete das Mädchen.

Der König von Sachsen im Erdbebengebiet.

Der König wird sich am 27. Februar, abends 7 Uhr 15 Minuten, mit dem Schnellzuge über Köln nach Antwerpen begeben und von dort am 1. März an Bord des Reichspostdampfers „Bülow" des Norddeutschen Lloyd eine Seereise nach Süd-Italien antreten. Der Dampfer wird die Häfen Southampton, Gibraltar, Algier, Genua und Neapel anlaufen. In Neapel verläßt der König den Dampfer und nimmt daselbst einen mehrtägigen Aufenthalt. Die Rückreise wird bis Genua per Schiff und von dort mit der Eisenbahn erfolgen. Sein Wiedereintreffen in Dresden ist für den 29. März früh in Aussicht genommen.

Englands Heer.

England beabsichtigt, wie wir bereits kurz meldeten, die Errichtung eines Reichsgeneralstabes und die Schaffung einer britischen Reichsarmee. Besonders bemerkenswert an diesem Plan ist, daß im Falle eines Krieges die englischen Kolonien das Mutterland unterstützen sollen. Ueber die künftige Reichsarmee äußerte sich der britische Kriegsminister in längeren Ausführungen. In einer in Newcastle gehaltenen Rede sprach Kriegsminister Haldane über die Errichtung eines Generalstabs für das Reich und die Reorganisationen der kolonialen Streitkräfte. Er sagte, wenn die Reorganisation ausgeführt sei, werde das britische Gesamtreich über eine Armee von 46 Divisionen, gleich 23 Armeekorps verfügen. Haldane erklärte, eine solche Reichsarmee sei praktisch erreichbar, und man dürfe sich vernünftigerweise der Hoffnung hingeben, sie in die Wirklichkeit umzusetzen.

Prozeß Berger.

In der weiteren Verhandlung des Prozesses Berger erklärte Rechtsanwalt Löwenstein, daß er den Versuch gemacht habe, die Gegensätze in versöhnlicher und loyaler Weise durch eine angemessene Erklärung des Kapitäns Berger beizulegen. Graf Baudissin stehe diesem Gedanken sympathisch gegenüber, Staatssekretär v. Tirpitz habe aber erklärt: Wenn es sich lediglich um die Persönlichkeit Bergers handelte, würde dieser Erledigung nichts im Wege stehen, im Interesse des Ansehens der deutschen Marine scheine es aber geboten, daß die Angelegenheit durch Richterspruch ihre Erledigung finde.

Rundum Täbris.

Bei einem zehn Werst von Täbris entfernten Dorfe an der Straße nach Dschulfa kam es zwischen Reitern Sattar Khans und Rakhim Khans zu einem Zusammenstoß. Die Leute Sattar Khans, von denen 40 getötet und verwundet sind, wurden zurückgeworfen. Der persische Postverkehr zwischen Täbris und Dschulfa ist seit einem Monat eingestellt; die Konsularpost wurde gestern von Reitern mit Schüssen empfangen und ist nach Täbris zurückgekehrt.

*

Notizen der Zeit. Die „Dresdner Nachrichten" schreiben: In Verbindung mit der Nachricht, daß die Stellung des Reichsschatzsekretärs Sydow erschüttert sei, wissen einzelne Blätter zu melden, es schwebten mit dem Oberbürgermeister Beutler-Dresden Verhandlungen wegen der Uebernahme dieses wichtigen Reichsamtes. Wir sind ermächtigt zu erklären, daß wegen der Uebernahme eines Reichsamtes mit ihm nicht verhandelt worden ist. — In Beantwortung einer Anfrage des Nationalisten Mc. Neill, warum Sir Edward Grey den König nicht bei seinem Besuche in Berlin begleitete, da er doch der verfassungsmäßige Vertreter Englands bei der Besprechung von Angelegenheiten der internationalen Politik mit dem Auslande sei, erwiderte der Premierminister im englischen Unterhaus, der König sei von dem Staatssekretär der Kolonien, Lord Crewe, begleitet gewesen; da die Obliegenheiten des einen Staatssekretärs aber auch von einem anderen Staatssekretär erfüllt werden könnten, so sei an den Maßnahmen nichts, was der Verfassung widerspreche. — Aus Norfolk (Virginia), 22. Febr.: Die atlantische Flotte, sowie die ihr entgegenfahrenden acht Kriegsschiffe sind heute vormittag vor Hampton Road eingetroffen. Alle Schiffe gaben zu gleicher Zeit den Salut für den Präsidenten ab. Hierauf fand eine Flottenrevue statt, die sich zu einem glänzenden Schauspiel gestaltete und der an den Ufern eine nach Hunderttausenden zählende Zuschauermenge beiwohnte. — Aus Lissabon, 22 Febr.: Der Ministerpräsident erklärte, alle Krisengerüchte seien erfunden. Das Kabinett habe das Vertrauen der Krone und glaube auch, eine ausreichende Mehrheit im Parlament zu haben. Es sei unwahr, daß er bereits vom Könige die Auflösung der Kammer verlangt habe. Bei der täglich stärker werdenden Opposition bleibe aber abzuwarten, ob nicht doch schon die nächsten Tage eine anderweite Entscheidung bringen werden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 22. Februar.

Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Beratung des Landwirtschaftsetats beim Titel Ministergehalt.

Wamhoff (Natlib.) erklärt, der Dispositionsfonds für Pferdezucht müsse erhöht werden. Erforderlich sei auch eine weitere Förderung des landwirtschaftlichen Unterrichts.

Wolff-Metternich (Zentrum) klagt, daß die

Steuerlasten und Schullasten auf dem Lande

außerordentlich gewachsen sind.

Campe (natlib.) führt Beschwerde, daß das Wasser der Inster durch industrielle Anlagen derart verunreinigt wird, daß die angrenzenden Ländereien für die landwirtschaftliche Kultur unbrauchbar werden.

Die Regierungsvertreter erwidern darauf, daß die Angelegenheit zurzeit geprüft werde und für Abhilfe gesorgt würde.

Engelsmann (Natlib.) bedauert, daß in der Weingesetzkommission des Reichstages die süddeutschen Weine gegenüber den preußischen bevorzugt würden.

Die Weinsteuer

sei viel zu hoch bemessen.

Pachnicke (Freis. Vgg.) führt aus, die Berufszählung im Jahre 1907 habe ergeben, daß die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen wesentlich zurückgegangen sei im Vergleich zu den früheren Zählungsperioden. Seine Freunde sind bereit, der Landwirtschaft alles zu bewilligen, was sie zu fördern geeignet ist, doch müsse man sich vor einer einseitigen Wirtschaftspolitik hüten.

Die Lage der Landarbeiter

könne durch den Ausbau des Arbeitsnachweises und durch die Förderung der inneren Kolonisation gebessert werden, auch solle ihnen das Koalitionsrecht gewährt und ihre Freizügigkeit nicht eingeschränkt werden.

Leinert (Soz.) erklärt: Von einer Notlage der Landwirtschaft könne jetzt nicht mehr die Rede sein.

Nissen (Däne) beschwert sich über die Zurückziehung der Prämiierung des Geflügelhofes in Nordschleswig durch die Landwirtschaftskammer.

Hackenberg (Natlib.) bemerkt gegenüber dem sozialdemokratischen Abgeordneten Leinert, daß die kleinen Bauern von der staatlichen Förderung der Landwirtschaft den größten Nutzen haben. Redner hofft, daß in dem Weingesetz die

Interessen des Weinbaues

berücksichtigt werden.

von Pappenheim (Kons.) erklärt, wenn der Abgeordnete Pachnicke darauf hinweise, daß die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen abnehme, so liege das daran, daß die jungen Leute, die aus der Landwirtschaft stammen, sich häufig anderen Berufen zuwenden. Mit der

Einführung des Arbeitsnachweises

müsse vorsichtig und nicht zwangsweise vorgegangen werden. In der Förderung des Koalitionsrechtes der ländlichen Arbeiter würde eine große Gefahr mit Rücksicht auf die Saisonarbeiter liegen. Unrichtig sei die Behauptung, daß der Etat eine Bevorzugung des Grundbesitzes enthalte.

Minister v. Arnim erklärt: Der von dem Abgeordneten Nissen angeführte Fall sei ihm unbekannt. Was die

Lage im Ueberschwemmungsgebiet

betreffe, so seien die Provinzialbehörden bereits in der Lage gewesen, den dringenden Notständen abzuhelfen. Eine weitere Aktion könne erst erfolgen, wenn eine Uebersicht darüber vorliegt, was nötig ist. Die Behauptung des sozialdemokratischen Abgeordneten Leinert, daß der Großgrundbesitz in dem Etat hauptsächlich mit erhöhten Mitteln bedacht sei, sei durchaus unbegründet, denn die Aufwendungen für Lehranstalten, Förderung der Viehzucht und Pferdezucht kommen hauptsächlich dem kleinen Landwirt zugute.

Hierauf wurde der Titel „Ministergehalt" bewilligt.

Der Antrag Heisig (Zentr.) auf Vermehrung des landwirtschaftlichen Taxwesens wird angenommen. Bei dem Kapitel „Generalkommission" spricht sich Viereck (Freik.) und Hoffmann (Soz.) aus, daß bei der bevorstehenden Regelung der Generalkommissionen die Organisation der Landeskulturbehörde so gestaltet wird, daß sie in enger Fühlung mit der Bevölkerung bleibt. Bei dem Titel „Förderung der Einrichtung von

Rentengütern

begründet

Osten (Kons.) den Antrag, der eine Verbilligung des Rentengutskredits verlangt. Der Antrag solle dazu beitragen, das platte Land zum allgemeinen Nutzen des Landes zu bevölkern.

Minister v. Arnim erwidert: Der Antrag sei überflüssig, weil durch den betreffenden Etatsartikel bereits dasselbe erreicht werde. Der Antrag wird angenommen. Bei dem Titel

Rebenveredelungsanstalten und Versuchsweinberge

tritt

Kloeden (Bund der Landwirte) für eine energische Bekämpfung der Reblaus ein.

Ein Reichskommissar erwidert, es seien bereits erhebliche Mittel hierfür aufgewendet. Um weitere Versuche zu machen, seien 30 Hektar angekauft worden.

Viereck (Freik.) wünscht Förderung des ländlichen Mittelschulwesens.

Iderhoff (Freik.) empfiehlt den Ausbau des landwirtschaftlichen Fortbildungswesens.

Ecker (Natlib.) begründet den Antrag auf Förderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts für schulentlassene Mädchen auf dem Lande.

Minister von Arnim erklärt Zustimmung der Regierung zu dem Antrage.

Brandhuber (Zentrum) tritt für den Antrag ein, ebenso Wartensleben (Kons.), Curger (Freis. Vpt.) und Heine (Natlib.). Der Antrag wird dann angenommen. Die Weiterberatung wird alsdann auf morgen 11 Uhr vertagt, außerdem Gestütsetat.

Schluß 1/4 5 Uhr.

Zar Ferdinand in Petersburg.

Die Petersburger Reise des Bulgarenfürsten zur Beisetzungsfeier für den verstorbenen Großfürsten Wladimir begegnet wegen der Umstände, unter denen sie zur Ausführung gelangt, größere Aufmerksamkeit, als ihr in gewöhnlichen Zeitläuften zuteil werden würde. Bulgarien erwartet von den Großmächten die Anerkennung seiner aus eigener Machtvollkommenheit proklamierten Unabhängigkeit, und es gilt nicht als ausgeschlossen, daß der Zar als erster Monarch diese Hoffnung erfüllen werde.

Der Fürst von Bulgarien, wie er in Petersburg noch immer offiziell genannt wird, traf am Samstag morgen mit einiger Verspätung ein. Bei Gatschino war sein Waggon abgekuppelt und nach einem Seitenstrang rangiert worden, der nach Zarskoje Sselo abgeht, er kam also via Zarskoje Sselo in Petersburg an. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenwache des Semenowschen Leib-Garde-Regiments mit Fahne aufgestellt.

Zum Empfang waren Großfürst Konstantin und Großfürst Nikolai Nikolajewitsch erschienen. Fürst Ferdinand entstieg dem Hofzug und begrüßte sich mit dem Großfürsten auf das herzlichste. Er hat bedeutend gealtert, trägt eine Brille und bewegte sich schwerfällig. Während des Abschreitens der Ehrenwache stattete General Hasenkampf den Rapport ab, wobei er den Fürsten mit „Euere zarische Majestät" anredete. Russischerseits sind ihm Generaladjutant Strukow und Flügeladjutant Graf Scheremetjew attachiert.

Der Fürst begab sich direkt in die Festungskirche, wo die Beisetzungszeremonie in Gegenwart des Zaren und der gesamten Zarenfamilie, mit Ausnahme der beiden Kaiserinnen, die nicht wohl sind, eben begonnen hatte. Fürst Ferdinand machte dem Zaren eine tiefe Verbeugung und stellte sich sogleich an die Spitze der gesamten illustren Gesellschaft links vom Zaren. Das fiel sehr auf, soll aber auf Wunsch des Zaren geschehen sein, obgleich Fürst Ferdinand mit außergewöhnlichen Ehren empfangen wurde.

Um die Geneigtheit des Zaren den bulgarischen Anerkennungswünschen gegenüber zum Ausdruck zu bringen, macht die Etikettenfrage angesichts der Anwesenheit der vielen Fremden Fürstlichkeiten erhebliche Schwierigkeiten. Heute abend ist großes Diner zu Ehren der fremden Fürstlichkeiten, dem Fürst Ferdinand fernbleibt, angeblich wegen Uebermüdung, tatsächlich aber wohl aus Gründen der Etikette.

Der längere Aufenthalt des Bulgarenfürsten in Petersburg wird jedenfalls dazu beitragen, die Verhandlungen mit der Türkei zu beschleunigen, bei denen Rußland ja als hauptsächlicher Vermittler tätig ist. Die Mächte könnten sich dann ausschließlich der Lösung des serbischen Problems widmen, das einstweilen von seiner friedensfeindlichen Bedeutung noch nichts verloren hat.

*

Thronfolger Georg agitiert ununterbrochen und sogar noch vehementer als bisher für den Krieg. Er verkehrt in letzter Zeit nur noch in Offizierskreisen, wo er sich manche Sympathie erworben hat. Bei einer dieser Zusammenkünfte, wo man von den Meldungen sprach, daß Oesterreich-Ungarn Serbien zu okkupieren beabsichtige, kam der Kronprinz in Ekstase und schrie: „Diese Blamage können wir dieser unfähigen Regierung und den heutigen vertrottelten serbischen Politikern verdanken. Jetzt müßte eine starke, energische Regierung, eine Militärregierung bei uns ans Staatsruder kommen." Diese Worte des Prinzen wurden mit frenetischem Jubel aufgenommen. Alles schrie: „Es lebe unser Führer Georg, der würdige Nachfolger des großen Karageorg!"

*

Konstantinopel, 22. Februar. Die „Turquie" publiziert unter dem Titel „Die Unabhängigkeit Bulgariens anerkannt" eine Depesche des Ministers Iswolski an den Botschafter Sinowiew, welche dieser am Samstag dem Großwesir überreichte. Die Depesche lautet: Fürst Ferdinand von Bulgarien sprach, als er das Ableben des Großfürsten Wladimir erfuhr, in bewegten Worten den Wunsch aus, nach Petersburg zu kommen, um seinem Verwandten und Freunde die letzte Ehre zu erweisen. Auf die dringende Bitte der Witwe des Großfürsten geruhte der Kaiser, diesem Wunsch des Fürsten Ferdinand, der von Gefühlen der Pietät und Liebe eingegeben war, zu willfahren. Der Fürst wird hierher kommen, um dem Leichenbegängnis beizuwohnen. Ich habe den türkischen Botschafter davon benachrichtigt, und ihm erklärt, daß mit Rücksicht auf die momentanen besonderen Umstände der kaiserliche Hof nicht wird umhin können, dem Fürsten Ferdinand die dem angenommenen Titel entsprechenden Ehren zu erweisen. Die ottomanische Regierung, die das Anerbieten unserer Vermittelung zwischen der Türkei und Bulgarien im Prinzip akzeptierte, dürfte in diesem einen Akt der Courtoisie gegenüber der bulgarischen und nicht einen Angriff auf die Interessen des ottomanischen Reiches erblicken. Wir hoffen, daß unsere Verhandlungen mit dem ottomanischen Reiche zur Lösung der Frage der bulgarischen Entscheidung führen werden, was gestatten wird, zur Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens zu schreiten. Vom Beginn der gegenwärtigen Krise an gaben wir der ottomanischen Regierung zahlreiche Beweise unserer Sympathie, demzufolge glauben wir auf die freundschaftlichen Gefühle der ottomanischen Regierung rechnen zu können unter Verhältnissen, unter denen wir gezwungen sind, nicht nur unseren traditionellen Beziehungen zu Bulgarien, sondern auch der öffentlichen Meinung Rußlands Rechnung zu tragen.

Wiesbadener Dichterprofile.

II.

Franz Bossong.

Ist es Zufall oder Absicht, daß gerade um diese lustige Zeit der Typus des Wiesbadener Birreche, wie er uns aus den blühenden Tagen der Sprudelherrlichkeit bekannt wurde, erscheint, um uns seine Gedichte in Wiesbadener Mundart in dritter vermehrter Auflage zu überreichen. Die Muse Franz Bossongs ist ein frisches, derbes, kerngesundes Naturkind, ein Weltkind, das bei rheinischem Rebensaft und heilsamem Kochbrunnenwasser aufgewachsen und gediehen ist. Bodenständig im besten Sinne des Wortes. Und der Dichter hat seine erste Jugendliebe im Herzen bewahrt, obgleich er seit einem Decennium mitten in Paris lebt und wirkt. Er ist seiner Heimat und ihren Leuten, seinem blauen Ländchen und seinen Taunuswäldern treu geblieben. Durch Bossongs Dichtungen weht ein tiefes Heimatsehnen, wie es einen Heinrich Heine übermächtig packte. So hat er das pittoreske Landschaftsbild nicht vergessen, das sich ihm schon als Kind einprägte, als er „uff em Neroberg" stand:

Wer im Tempel nit gestanne,
Hot nix vun de Welt gesch'
— Dann ich maane, wohl verstanne,
Was mir unner Welt versteh'. —
Unn wer selbst bei de Schinese
Odder uff em Ararat,
Unn noch nit dohie gewese:
Der kenni nit mei' Vadderstadt!

Vorne Wei'berg, unne Wisse
Rund erum vun Berg umkränzt,
Wo de scheenst vun alle Flisse
Wie en Silwerfaddem glänzt.
Otwwe wern gekrönt die Berg
Vun de alte, weiße Platt,
Unne rage hoch die Kerche:
Ja, des is mei' Vadderstadt!

Guck do unne wie se schaffe
Unn wir rihrn sich do die Händ,
Do kann nie die Lieb erschlaffe,
Wo selbst Glick de Boddem spend.
Unn wie ville große Männer
Hummer hie schun do gehatt:
Denn des scheenst in alle Länner,
Ja, des is mei' Vadderstadt!

Wo Bossong seiner Heimat gedenkt, wo er aus seinen Jugenderinnerungen schöpft, wo er von den lieben Augen seiner Mutter träumt und dem alten in ganz Wiesbaden bekannten Vater „in die Kerchgatz am alte Eck" im Wandern seinen Gruß zuruft, offenbart er sein ganzes Gemüt. Hier finden wir Impressionen von zartester Lyrik, Stimmungen, die die Erlebnisse im eignen Herzen unwillkürlich auslösen.

Dicht neben diesen duftreichen, schimmernden Blüten eines reichen Empfindungslebens lachen uns die saftigen, üppigen Früchte des Dialekthumors von schweren Aesten an, daß wir unbedingt danach greifen müssen, um sie zu genießen. Ich greife einige kurze Sachen heraus. Da ist zum Beispiel das Liebesfest des hl. Andreas, wie es den Wiesbadenern in Fleisch und Blut steckt, wie dem nachbarlichen „Meenzer" der Fasching. Den „Andreesmakt" schildert uns Bossong kurz und knapp und zündend:

Andreesmakt — schon des Wort alla
Nicht klaa' unn groß verrickt,
Do zawwle, grawwle alle Baa'
's is alles ausgerickt.

Es bumbcht unn paukt unn bleest unn lacht,
Des rasselt unn drombeet,
De Dampfpiff kreischt, de Schlaagbaam kracht,
Die Orjel werd gedreht.

Mer schießt unn knallt, 's is alle de Schtaat
Unn werft mit Lumpebäll,
Die „Gnädig", 's Klaa', die Kinnermaat,
's fährt alles Karesell.

De Buß, der lutscht e Zuckerstang,
De Gnastert kitzelt blos,
De Vadder lacht, der kennts scho lang,
Die Frau lacht aach, des Oos.

's is worscht, ob's Weihnachtskuche grit,
Ob's Christkinnche bescheert:
Andreesmakt, dich mach ich mit,
Des anner hot kaan Wert.

Ich sag, es kimmt em gar nix gleich
Unn wann ich sterwend läg:
Su schee' is nit im Himmelreich,
's sinn unser scheenste Däg!

Aus dem „historischen Bäckerladen" dürfte wohl die Studie von der „vierzehnten Kindstaufe" stammen, in der die Gestalt der „Guckesen" plastisch vor uns steht:

Die Guckesen, wer kann defor,
Hot alle Johr en Klaane,
Sie brocht zum Backe Johr for Johr
Zimtkuche unn Radane.

De Daasch hot sie sich selbst gemacht,
Drum ward er immer dinner
('s war Weckkunnschaft halt, wie gesagt,
Was fresse verzehn Kinner?)

Do backt mer gern emol for nix
Jeb Johr de Kinndaafskuche,
Daß aach die Kinn im Sunndagswichs
Was Zuckriches versuche!

Doch diesmol is de Daasch verbrennt,
Er hot ze rasch getriwwe;
Was hot die Guckesen geschennt,
's is alles steh gebliwwe.

„Mer scheemt sich jo for alle Leit
„Des sinn die reinste Schlacke,
„Des nächste Johr, eich sahns schun heit,
„Loß eich wu annerscht backe".

Wie Franz Bossong Land und Leute kennt, offenbart er in manchen köstlich pointierten Dichtungen, die neben teils historischen Reminiszenzen aus Alt-Nassau einen Platz in seinem Heimatbrevier fanden. Ich kann mir nicht versagen ein älteres Gedicht nochmals in Erinnerung zu bringen

E Lehrerche im Jammerdahl
Dem sinn de Kinn e arge Qual,
Von Morjens frih bis Mittags spät
Lernt er 'sche jezz des Alphabet.
Des „A", des hunn sie nu gelernt,
Vum „B" sinn se noch weit entfernt:
Er michts en doch so klipp unn klor
Unn schwetzt en nix wie Werter vor.
„Die Biewel schreibt sich aach mit „B",
„Was is e Biewel, sagt mer's schee?"
De Fritz allaa' streckt hoch die Poot
Er stammelt unn werd feierrot:
„E Lesebuch" — „War gut mei' Kinn,
„Doch sag, wer lest dann bei eich drinn?"
„Mei Mamme", — kimmts ganz klaa' erauß.
„Ihr seid wohl fromm, recht fromm zu Haus?
„Ei das is schee, das heer ich gern,
„Ihr betet oft wohl zu dem Herrn?
„So sag mer noch, mei' liewes Kinn,
„Wann lest dann als Dei' Mutter drinn?"
Ganz kurraschiert des Fritzche seet:
„Ei wann e Gewirre am Himmel steht."

Alles in allem dürften Bossongs Gedichte nicht nur im Herzen des „allein echten Birreche" einen Widerhall finden. Wiesbaden, das gastliche, fashionable Pensionopolis oder Millionopolis, hat einer ganzen Reihe von „Haargeloffenen" eine zweite Heimat erschlossen, daß sich auch diese gern zu denen bekennen, die mit dem lieben Heimatpoeten auf das Bekenntnis schwören:

Mir sinn so kloore Kunne
Wie Jeder waaß,
Mir hunn de beste Brunne
Unn der is haaß!

Mir hunn die scheenste Strooße
So sei' unn braat,
Mir kenne Schoppe bloose,
's is alle de Schtaat.

Uns steht de Himmel offe,
Mir traure nie:
Mir sein nit haargeloffe,
Mir sein von hie!

In diesem Sinne sei uns das Büchlein herzlich willkommen'

Wilhelm Clobes.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 23. Februar.

Wiesbaden im Faschingstrubel.

Prinz Karneval in Banden. — Bei der Karneval-Gesellschaft. — Wiesbadener Jugend. — Auf zur Kappenfahrt. — Kinderkostümfest auf der Adolfshöhe. — Letzter Faschingstag.

Der Wiesbadener Karneval, soweit er sich auf die Straße wagt, ist in Banden geschlagen. Strenge polizeiliche Vorschriften haben die zum Faschingstreiben notwendige Ungezwungenheit in Fesseln gelegt, so daß sich eine karnevalistische Fröhlichkeit nicht hervorwagt, oder aber, wo sie es tut, bald eingeschüchtert wird. Das „Auge des Gesetzes wacht" über jeden Pritschenschlag und so zieht sich in Wiesbaden das Karnevalstreiben immer mehr und mehr in die Tanzsäle, in die närrischen Sitzungen zurück. Als Schlußveranstaltung bot die

Wiesbadener Karneval-Gesellschaft

gestern abend im „Hotel Römer" noch eine urgelungene Damensitzung, die den einzelnen Veranstaltungen des jungen Vereins eine würdige Vollendung gab. Alle närrischen Koryphäen der Karneval-Gesellschaft erschienen noch einmal auf dem Plan, um vom Besten das Beste zu bieten. Das Lied Nr. 1, vom Narren Adam Kuhn gedichtet, führte gleich nach Eröffnung der Sitzung in echt karnevalistische Stimmung ein. Er befang die „Wiesbadener Jugend" etwa so:

Lange, ziemlich graade Baan mit lange Wade,
Zugedeckt mit Hose, kurz und grell,
'e Citrone-Röckche, in de Hand e' Stöckche
Un im Hut e' dellergroße Dell:
Dann en Hemderkraache bis bald in die Aage,
Locke steif gebrennt wie Hutwelpee,
:,: Platzkrautzigarrestengel, Balleteuseengel,
Platz für Geld, juchhe! im Portmonnaie. :,:

Un die liewe Dame, nett zum einzunahme,
Wie e Bild der Künstlerkolonie.
Enge Taill'enette, glatt uff alle Seite,
Aage feurig, voller Poesie.
Köppcher voller Locke, wo druff Hütcher hocke,
Kead wie Pannekuche bei die Leut.
:,: Weiß wie Schnee die Racke, riberot die Backe.
Gott, wie ist die Kunst doch heut so weit. :,:

Um das Gelingen des Abends machten sich noch verdient die Narren Stahl, der „das Bische schon machte", Lehmann als Loreley-Sänger, Kuhn als Schusterbub, Heinrichs als Rezitator, und Rücker als unermüdlicher Humorist. Das Dreigestirn Stahl, Lehmann und Rücker verhalf den Veranstaltungen allen zum glanzvollen Verlauf. Gestern abend war es besonders Narr Rücker, welcher mit Geschick und Geschmack eine Perle um die andere aus seinem reichhaltigen Repertoire bot und dadurch wahrhafte Beifallsstürme entfesselte, so daß der Präsident in launiger Weise meinte, der Wiesbadener Rücker sei Otto Reutters Untergang. Am Klavier begleitete mit Virtuosität der Hofkapellmeister Sr. Tollität Narr Albert Wittlich die einzelnen Piecen und erfreute auch in den Pausen durch glänzende Klaviervorträge. Narr Kuhl gab noch einen Ueberblick über die abgelaufene Karnevals-Saison, seiner Zufriedenheit darüber Ausdruck gebend, daß der Erfolg die einzelnen Veranstaltungen begleitete. Ein Hoch auf Prinz Karneval bildete den wirkungsvollen Schluß der gestrigen Sitzung, an die sich ein gemütliches Tänzchen anschloß. Der

Carneval-Verein „Narrhalla"

hat heute noch einen großen Tag. Er veranstaltet eine Kappenfahrt durch die Straßen der Stadt. Um 1.30 Uhr sammeln sich die Wagen auf dem Marktplatz, um von hier aus den Weg zu nehmen über Burgstraße, Webergasse, Römerberg, Keller-, Adler-, Schwalbacher-, Wellritz-, Walram-, Sedanstraße, Sedanplatz, Bismarck-Ring, York-, Scharnhorst-, Blücher-, Reich-, Schwalbacher-, Friedrichstraße, Kirchgasse, Moritzstraße nach der alten Adolfshöhe. Hier wird heute nachmittag ein glanzvolles

Kinder-Kostümfest

arrangiert werden, zu dem über 400 Geschenke für die kleinen Lieblinge vorgesehen sind. Am Abend wird ein Volks-Maskenball auf der alten Adolfshöhe den Reigen der Narrhalla-Veranstaltungen abschließen.

In den Vereinen werden noch Maskenbälle abgehalten, unsere größeren Etablissements, darunter Walhalla, Volks-Theater, Skala-Theater laden zum Faschingsfest mit der Aufforderung:

Auf in den wogenden Karnevalstrubel,
Eilbern durchklungen von Schellengeläut;
In das Gewirbel und tolle Getubel
Folg mir mein Liebchen — 's ist Fastnacht heut!
Hörst Du die Zumbeln und Geigen ertönen,
Ladend zum Tanze, so lockend und weich?
Laß uns dem Fasching, dem lustigen, frönen:
Folg mir mein Lieb, in Prinz Karnevals Reich!

Wilder und feuriger tönen die Geigen,
Wiederinder drehn sich die Paare im Tanz,
Lachend und scherzend im schwebenden Reigen,
Frohsinn im Herzen, die Augen voll Glanz.
Fröhlich mein Liebchen, bald dämmert der Morgen,
Nur sei der perlende Sekt hier geweiht,
In ihm ruht Weisheit und Narrheit verborgen —
Fröhlich mein Liebchen — 's ist Fastnacht heut!

**

*

Wiesbadens Gäste. Zum Kurgebrauche sind in den letzten Tagen hier eingetroffen: Justizrat Gries-Danicau-Kiel; — Exzell. Graf Patrunki-Lindheim in Hessen; — Legationssekr. Frhr. v. Lederer-Wien; — Landesrat Stachr-Cassel; — Baron v. Hauzwitz-Schloß Speck in Mecklenburg; — Oberstleutnant v. Falkenhayn-Wohlau (Schlesien.)

Unsere 27er im Feld. Eine große Felddienstübung, an der sieben Regimenter der 25. (hessischen) und 21. Division teilnahmen, fand am Sonntag in der Gegend von Groß-Gerau statt. Von der 25. Division waren die Infanterieregimenter 117 zu Mainz und 115 zu Darmstadt, sowie die Artillerieregimenter Nr. 25 und Nr. 61 in Darmstadt beteiligt. Das anfangs zum Aufklärungsdienst bestimmte Dragoner-Regiment Nr. 24 in Darmstadt konnte wegen Erkrankung der Pferde an Brustseuche an der Uebung nicht teilnehmen. An seine Stelle trat das Dragoner-Regiment Nr. 6 zu Mainz, das für beide Parteien mehrere Eskadronen stellte. Von der 21. Division beteiligten sich noch die Artillerieregimenter Nr. 63 und Nr. 27 zu Mainz, resp. Wiesbaden. Der interessanten Uebung wohnten außer dem Korpskommandeur General von Eichhorn, die Divisionskommandeure von Strantz und von Scholz, sowie die Brigadekommandeure von Grunebkow und von Süßkind bei. Den Oberbefehl über die rote Armee führte der Kommandeur des Regts. Nr. 117, Oberst von Schlutterbach, während die blaue Armee dem Befehle des Majors von Hahn vom Regt. Nr. 115 unterstand. Das Haupttreffen fand bei Mörfelden statt.

Wiesbadener Carneval. Auf das Faschingsfest, welches heute Fastnacht-Dienstag auf der „Alten Adolfshöhe" (Restaurateur Herr Pauli) stattfindet, sei nochmals aufmerksam gemacht. Es findet nämlich nachmittags das große Kindermaskenfest und abends der große Volks-Maskenball des Wiesbadener Carneval-Vereins „Narrhalla" statt. Dieses Kindermaskenfest und der Volks-Maskenball bilden das beliebteste Faschingsfest der ganzen Carneval-Saison. Es ist von den vorhergegangenen Jahren her noch in so gutem Andenken, daß der Besuch zweifellos wiederum ein ganz enormer sein wird, zumal dasselbe dieses Jahr zum ersten Male nicht in der Walhalla, sondern in der viel geräumigeren, gut ventilierten „Alten Adolfshöhe" stattfindet. Noch nie war die Nachfrage nach Maskenkarten sowie Karten zum Kinderfeste so lebhaft wie diesmal.

Kinderkostümfest in der Walhalla. Heute findet von 3—6 Uhr das beliebte Kinder-Kostümfest mit Preisverteilung (10 wertvolle Preise) statt. Das Fest verspricht, durch einen von 8 Kindern in reizenden Blumenkostümen arrangierten Reigen besonders interessant zu werden.

Fastnachts-Kreppel dürfen dem Wiesbadener zur Fastnacht nicht fehlen. Schon seit einigen Tagen hat sie das Hausmütterchen im kochenden Fette geschmort, um sie, gezuckert auf allen Seiten, den Leckermäulern zum Schmause zu bieten. Fastnacht ohne Kreppeln ist so undenkbar wie Ostern ohne Ostereier. Woher stammt der Name „Kreppel?" Was ist ihr Sinn? Es ist zuerst wohl Max Höfler gewesen, der dem Wesen unserer Festgebäcke nachspürte und, nachgerade ein Klassiker auf diesem Gebiete, nachwies, daß sie Opfergaben darstellten, daß man in ihnen Sinnbilder der erst als Brandopfer dargebrachten, später in Kuchenteig geformten und verspeisten Tiere und Menschen oder einzelner ihrer Teile sähe. Höfler erblickt in den Kreppeln Nachbildungen von Herzen, wie sie aus leicht erklärlichen Gründen als Liebes- und Fruchtbarkeitssinnbilder lange eine Rolle spielten. Demgegenüber gibt es auf Grund sprachwissenschaftlicher Erwägungen noch andere Deutungen. Grimm hält Kreppel für ein Verkleinerungswort von Krapfen, und diesen leitete er von einem alten Wort chrapho ab, das auch mit unserem Wort Krampe, einem gebogenen Eisengebrauchsgegenstand zusammenhängt. Der chrapho lateinisch crophus. Krapfen, Krappen und der Kreppel war ein mit Aepfeln, Nüssen, Weinbeeren, Mandelmilch (richtiger wohl feingestoßenen Mandeln), auch wohl mit Hechtdärmen (noch eher vielleicht mit dem Fruchtbarkeitssinnbild Fischrogen), mit Mohn, Honig, gehacktem Fleisch, gefülltes Gebäck. Bei den Erklärungsversuchen des Wortes crepe wird auch an die crepida gedacht, die Sandale der Römer, eine Sohle mit etwas hochstehendem Rande, sonderbarer Weise aber nicht an das griechische Wort, das diesem und dem lateinischen crepido zugrunde liegt, crepis. Es bedeutet zuerst eine Liegenschaft, ein Grundstück mit einer erhöhten Grenzmauer. Es bedeutet aber auch einen Kuchen unbedingt ähnlicher Gestalt, also einen rundlichen Fladen mit einem jedenfalls ziemlich hohen Teigrand, denn dieser Kuchen war angefüllt mit einem leckeren Ragout von verschiedenen Drosselarten und bedeckt unzweifelhaft mit einem Teigdeckel. Er glich einer Pastete oder geradezu einem Kreppel des Mittelalters, und denkt man auch nur an die Zutaten feines similas, jetzt Semmel- oder Kuchenmehl, und Füllung mit ganzen Tieren, Frühlingsboten, welche die ersehnte und erhoffte Fruchtbarkeit unübertrefflich gut versinnbildlichen, so kann man in der Tat für Bacchanalien kaum ein zweckentsprechenderes Opfergebäck sich ausdenken und die Deutung als Fruchtbarkeitssinnbild tritt erst recht zutage, wenn man an die Opfergaben denkt, die dem schon gestreiften Istar-, Astarte-, Eileithyia-, Aphrodite-Kultus zeuerst in Natur, dann in Nachbildungen des Ganzen und seiner Teile gespendet wurden. Von der Wesenheit der letzteren geben ihre Namen Zeugnis, und folgen wir den Wandlungen der Zeit und ihren Anschauungen, so finden wir weitere Belege für die Deutung der crepides. Alle diese Tatsachen, ferner noch eine andere Tatsache aus moderner Zeit, daß nämlich in Galizien das Wort Kreppel ein ähnliches Gebäck bedeutet, sprechen dafür, daß unser Fachnachtskuchen, bei dem im Laufe der Zeit die alte Fleischfüllung ganz dem Fruchtfleisch, bis vor kurzem zumeist Pflaumenmus, pulpa prunorum jetzt feineren Marmeladen (nur die verwandten Pirogen des Ostens haben noch eine Fleischfüllung) Platz machte, von vornherein jedenfalls ein „simulcram d[illegible]", und zwar ein Fruchtbarkeitssinnbild war, das lange schon, auch nicht teilweise mehr als Brandopfer dankend oder bittend dargebracht, sondern nur verspeist wurde und dessen Grundgedanke sich seit christlicher Zeit mehr in den eines Sühneopfers gewandelt hat. Daß es sich bei den Kreppeln um klassische crepides als Urahnen handelt, dafür ist der Beweis vielfach noch lückenhaft; hält man aber die sprachlichen Tatsachen mit den volkskundlich-religiösen zusammen, so ergänzen sie sich wohl so weit, daß man den Beweis für erbracht halten möchte. So oder so wird immer unser Gebäck unter manchen anderen, deren Gestalt und Name dem Kundigen Aehnliches erzählt, wie oben dargelegt wurde, den Vorrang als stets gern gesehene Hausfreund behalten.

Aus der Handelskammer. Auf dem Bureau der Handelskammer Wiesbaden ist der von der französischen Kammer ausgearbeitete Entwurf eines französischen Zolltarifs, welcher zahlreiche Zollerhöhungen enthält, zur Einsichtnahme der Interessenten aufgelegt. Derselbe enthält vergleichende Gegenüberstellungen der alten und der projektierten neuen Zollsätze des Minimaltarifs. Anträge sind nach Einsichtnahme möglichst umgehend durch die Interessenten an die Handelskammer zu richten.

Wieder in das Irrenhaus zurück. Wie kürzlich mitgeteilt, war es dem Geistesgestörten Frost von hier gelungen, aus der Irrenanstalt Weilmünster zu entfliehen. Gestern wurde er beim Betteln in Homburg v. d. H. festgenommen und von dort wieder in die Anstalt zurücktransportiert.

Die Beweise gegen Burkhard mehren sich. Bekanntlich verlegt sich der hier im Gefängnis inhaftierte Burkhard sen. aufs Leugnen, obwohl genügend Verdachtgründe dafür sprechen, daß er der Mörder der Frau Thamer ist. In der Mordsache ist jetzt ein neues Moment hinzugekommen, dadurch, daß sich ein Zeuge gemeldet hat, der den alten Joh. Burkhard in der Frühe des Mordtages querfeldein bei Schwalbach gesehen hat. Der Zeuge wurde ihm gegenüber gestellt und es steht fest, daß ein Irrtum ausgeschlossen ist. In der Wohnung der ermordeten Frau Thamer wurde jetzt Haussuchung gehalten und dabei eine Menge gestohlenes Weißzeug gefunden. Der Besitzer eines Cronberger Gasthauses, bei dem die Thamer allwöchentlich einige Tage gewaschen hat, ist dadurch wieder zu einer Anzahl Wäschestücke im Werte von nahezu 200 ℳ gekommen.

Herber Verlust des Bundes Deutscher Gastwirte! Der Bund Deutscher Gastwirte und die Fachzeitschrift „Der Deutsche Gastwirt" haben einen herben Verlust erlitten. Der auch hier in Wiesbaden wohlbekannte Stadtverordnete Karl Reinemer aus Darmstadt ist gestern nach kurzer Krankheit gestorben. Reinemer war der Begründer und bis zuletzt eifrige Mitarbeiter der Fachzeitschrift „Der deutsche Gastwirt", die aus kleinen Anfängen hervorgegangen, im wesentlichen seiner Tätigkeit mit zu verdanken hat, daß sie heute das anerkannte Organ des Bundes Deutscher Gastwirte ist. Seit Jahren war Reinemer der Direktor der Sterbekasse des Bundes Deutscher Gastwirte. Mitten aus den Vorbereitungen für den in diesem Sommer in Darmstadt stattfindenden deutschen Gastwirtetag ist er abgerufen worden. Die beiden hiesigen Gastwirtevereine werden je eine Deputation zur Beerdigung nach Darmstadt entsenden.

Legitimationskarten für ausländische Arbeiter. Auf Grund des Ministerialerlasses vom 30. Dezember 1908 ist der Legitimationszwang, welchem im Vorjahre bereits die aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und deren östlichen Hinterländern kommenden Arbeiter unterworfen waren, vom 1. Februar dieses Jahres ab auf sämtliche ausländische Arbeiter ausgedehnt. Zu den roten Legitimationskarten für die polnischen Nationalitäten, sind noch blaue Legitimationskarten für niederländische und grüne für italienische Arbeiter getreten. Die übrigen über die Süd-, West- und Nordgrenze zuwandernden fremden Arbeiter, wie zum Beispiel Schweizer, Franzosen, Belgier und Dänen usw. erhalten weiße Karten. Eine weitere Neuerung ist die Ausstellung besonderer Karten für landwirtschaftliche und industrielle Arbeiter, das erstere Legitimationskarten mit farbigem Längsstrich erhalten.

Er zahlt gar nicht oder — später! Ein hiesiger Vermieter erlebte den nicht seltenen Fall, daß ein Mieter die Miete rückständig blieb. Er verklagte ihn auf Räumung, der Mieter wurde auch demgemäß verurteilt und verpflichtete sich, die Schuld in monatlichen Raten abzuzahlen. Mit den Zahlungen haperte es jedoch, und da alle Mahnungen fruchtlos waren, und man in dem Mieter einen böswilligen Schuldner vermutete, ließ ihn der Vermieter zum Offenbarungseid laden. Der Mieter fand es jedoch nicht für nötig, an der Gerichtsstelle zu erscheinen, so daß es der geschädigte Hausbesitzer schließlich für geraten hielt, die Sache zum äußersten zu treiben. Er erließ also einen Haftbefehl zur Ableistung des Offenbarungseides gegen den Mieter. Darauf erhielt er von seinem Schuldner folgende Antwort:

„In Beantwortung Ihres Briefes vom 11. Januar d. J. teile Ihnen mit, daß ich mich sehr freuen würde, wenn Sie Ihre Drohung in betreff des ergangenen Haftbefehls wahr machen würden. Ich zahle auch nicht einen Pfennig mehr, denn dafür kann ich meiner Familie etwas zu essen kaufen. Da ich gerade ohne Arbeit bin, so wäre es mir mehr wie angenehm, auf Ihre Kosten sechs Wochen lang mich erholen zu können, denn not tut mir wirklich solche Erholung. Ich habe mir erzählen lassen, daß das Essen dort vorzüglich schmecken soll. Zahlen Sie also, bitte, 40 ℳ bei der Gerichtskasse, und uns beiden wird geholfen. Vor allen Dingen belästigen Sie mich nicht mehr mit Ihren ewigen Mahnungen; wo nichts ist, da ist auch nichts zu holen. Vielleicht erbe ich einmal etwas; dann sende Ihnen das Geld telegraphisch."

Teure Jagden. Alle Jagdverpachtungen zeigen durchweg ganz erhebliche Preissteigerungen. So kam die Feldjagd zu Partenheim in Hessen, die bisher nur 1663 Mark kostete, jetzt auf 3035 Mark zu stehen. Den Zuschlag als Höchstbietender erhielt Oberleutnant Walter Markert von hier.

Ein allgemeiner Durchfall. Bei den in der letzten Woche in Frankfurt abgehaltenen Postsekretärprüfungen bestanden von 20 Kandidaten nur zwei. Achtzehn Herren, die zum Teil von weither, aus den Bezirken Straßburg, Karlsruhe usw. gekommen waren, mußten betrübten Herzens nach Hause ziehen. Sollten nicht etwa die Prüfungsbedingungen zu streng gewesen sein?

Fahrkartensteuer und Tarifreform. Die geplante Abschaffung der Fahrkartensteuer wäre eine günstige Gelegenheit, die nicht ganz geglückte Tarifreform etwas zu verbessern. Die Wirkung der Tarifreform und der Steuer, die von den Eisenbahnverwaltungen am meisten bedauert wird, ist bekanntlich die Abwanderung der Reisenden aus den oberen in die unteren Klassen. Von jeher waren die oberen Klassen, die zweite und erste, verhältnismäßig schwach besetzt und wenig ausgenutzt. Dieses Mißverhältnis hat sich unter dem Einfluß der Tarifreform noch verschärft. Insbesondere ist die erste Klasse noch leerer geworden als früher. Bekanntlich soll im hiesigen Bezirk in einzelnen Zügen die erste Klasse ganz in Wegfall kommen. Sie ist auch die einzige, deren Fahrpreise gegen die früheren Rückfahrkarten in dem größten Teile des Reiches erhöht worden sind. Eine Rückfahrkarte erster Klasse kostete früher 12 Pfennig für den Kilometer, während jetzt zwei einfache Karten 14 Pfennig kosten. Wenn eine Ware nicht geht, bietet sie der Kaufmann billiger an. Die deutschen Eisenbahnen haben es umgekehrt gemacht. Die erste Klasse fand wenig Zuspruch und wurde verteuert. An dem Fahrpreis der ersten Klasse hat die Mehrzahl der Reisenden naturgemäß kein Interesse. Ein lebhaftes Interesse müssen aber alle Steuerzahler daran haben, wenn deren Fahrpreise so ungünstig auf die Finanzen der Eisenbahnen und damit der deutschen Einzelstaaten einwirken, wie dies seit zwei Jahren geschieht. Es dürfte jedoch kaum eine Hoffnung bestehen, daß die deutschen Eisenbahnverwaltungen jetzt schon wieder an eine Reform der Tarife denken. Die Schwierigkeiten, die dabei zu überwinden sind, mögen auch bei der Vielköpfigkeit der Verwaltungen groß genug sein.

Wie die Saat, so die Ernte! Zur Beschaffung guten und reinen Saatgutes bewährter und im Kammerbezirke bereits erprobter Sorten hat die Landwirtschafts-Kammer besondere Saatbaustellen errichtet, deren Aufgabe darin besteht, Originalsaaten weiter zu bauen und reines und sortenechtes Saatgut an die Landwirte abzugeben. Die Landwirte des Kammerbezirkes seien auf diese Einrichtung der Saatbaustellen und auf die damit geschaffene Möglichkeit, sich gutes und echtes Saatgut zu beschaffen und dadurch den notwendigen Samenwechsel vornehmen zu können, hingewiesen. Zur Vermittelung des Saatgutes von den Saatbaustellen an die Bezieher ist eine besondere Saatvermittelungsstelle errichtet, die unter der Leitung des Landwirtschafts-Inspektors Keiser in Wiesbaden steht.

Gegen die Schmiergelder. Der bereits früher von zahlreichen deutschen Handelskammern und wirtschaftlichen Vereinen sowie vom Ausschuß des Deutschen Handelstages geäußerte Wunsch, daß gesetzliche Bestimmungen gegen das Bestechen von Angestellten kaufmännischer und industrieller Betriebe geschaffen werden möchten, ist auch in einer am 14. Juni 1906 an den Bundesrat gerichteten, von den Vorständen des Deutschen Buchdruckervereins, des Vereins Deutscher Steindruckereibesitzer, des Bundes der Chemigraphischen Anstalten Deutschlands, des Bundes der Lichtdruckanstalten Deutschlands, der Vereinigung der Schriftgießereibesitzer Deutschlands und des Vereins der Deutschen Schnellpressenfabriken unterzeichneten Eingabe ausgesprochen worden. Der Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins richtet nun jetzt an den Reichstag neuerdings die dringliche Bitte, auf dem Standpunkte, der in der Sitzung vom 25. v. Mts. von fast sämtlichen Rednern des Hauses durch Betonung der Notwendigkeit der Schaffung gesetzlicher Bestimmungen gegen das Bestechungsunwesen vertreten wurde, entschieden zu beharren.

*

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Am Mittwoch, den 24. Februar, abends 6 Uhr, wird im Taunushotel Dr. Brenner, freiwilliger wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am nassauischen Landesmuseum, einen Vortrag halten über „Mundart und Schriftsprache mit Berücksichtigung des Nassauischen". Gäste, auch Damen, sind willkommen.

— **Der Arbeitergesang-Verein „Freundschaft"** hält heute am Fastnacht-Dienstag, abends 8 Uhr 11 Min., seinen diesjährigen Preismaskenball im Saale des Gewerkschaftshauses Wellritzstraße 41 ab.

— **Der Radfahr-Verein 1884** hält Samstag, 27. d. M., in seinem Klublokal „Hotel Friedrichshof" karnevalistische Damen-Sitzung ab, verbunden mit dem üblichen Eisbein-Essen. Es haben sich bereits bedeutende Redner zum Worte angemeldet, so daß die Sitzung amüsant zu werden verspricht.

— **Bach-Verein.** Die Proben für das Wohltätigkeits-Konzert für die durch Hochwasser Geschädigten in Nassau finden statt: für Orchester Montags abends 8 Uhr; für Chor (Damen und Herren) am Mittwoch, den 24. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Der Kartenverkauf beginnt ebenfalls am Mittwoch in allen hiesigen Buch- und Musikalienhandlungen, sowie in den durch die Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Walhalla-Theater. Ben Ali Bey, der berühmte orientalische Magier, hat für sein hiesiges Gastspiel, das am 24. ds. Mts. im Walhalla-Theatersaal beginnt, ein höchst interessantes Programm zusammengestellt. Dasselbe führt uns im ersten Teil in die Mysterien der japanischen Zauberspiele, im zweiten in die packenden Wunder der alten Aegypter und im dritten Teil in die phänomenalen Künste der nassauischen Fakire, mit welch' letzteren Experimenten die graziöse Sulamith, des alten Magiers anmutige Tochter und Schülerin, vertraut machen wird.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Mit dem Konzert am letzten Mittwoch, den 17. d. M., haben die Veranstaltungen die stattliche Zahl von 300 seit Gründung derselben im Jahre 1901 erreicht. Der verdienstvolle Gründer dieser Einrichtung, der Kirchenvorsteher Herr Adolph Cuny, ging von dem idealen Gesichtspunkte aus, jedermann, auch dem Unbemittelten, durch allsonntägliche Kirchenkonzerte bei freiem Eintritt das Anhören gediegener Kirchenmusik zu ermöglichen und das stets zunehmende Interesse an diesen Konzerten beweist, daß sie ihren Zweck erfüllen. Es dürfte an dieser Stelle erwähnt werden, daß die Unkosten oft kaum durch den Programmverkauf, sowie durch die freiwilligen Beiträge gedeckt werden können. Es ist daher ein reichlicher Programmverkauf und das Spenden freiwilliger Beiträge unbedingt erforderlich und allen denen, die in dieser Weise das Unternehmen bisher gefördert und unterstützt haben, sei hiermit gedankt. — Am letzten Mittwoch hörte das Publikum Arien von Mendelssohn und Reinicke durch Fräulein Anna Schick von hier in ganz ausgezeichneter Wiedergabe, namentlich 2 Biblische Gesänge von Dvorak brachte die Künstlerin in ergreifendster Weise zu Gehör. Der Kgl. Kammermusiker Herr A. Hertel trug in gewohnter Vollendung Cellokompositionen von Caporal und Schumann vor. Von den Orgelvorträgen des Herrn Petersen fesselten besonders die beiden Sätze aus der echt französischen Suite von Boellmann. — In dem Konzert am 24. Februar werden neben neueren wirkungsvollen Orgelvorträgen durch Herrn Petersen Sologesänge von Mendelssohn, Humperdinck (zum erstenmal) und Nicolai von Bilm, unserm hochgeschätzten einheimischen Komponisten, durch eine sehr schätzenswerte Sopranistin, Fräulein Agnes Hofmann aus Mainz, vorgetragen werden. Außerdem wird die stets gern gehörte Violinistin Fräulein Emma Steinmetz das Programm mit Vorträgen bereichern. Die verzügliche Auswahl der zu Gehör kommenden Kompositionen, machen das Konzert, welches wie stets am Mittwoch um 6 Uhr bei freiem Eintritt stattfindet, sehr hörenswert.

Volksbildungsverein. In unser letztes Referat hat sich ein bedauerlicher Irrtum eingeschlichen, den wir hiermit berichtigen. Die Rezitation der Gedichte Heine's bei dem letzten Dichterabend hatte Herr Reeb, nicht wie gemeldet, Herr Schöndorff übernommen.

„Höhere Kräfte im Leben des Alltags" ist das Thema, über welches am nächsten Freitag (26. Februar), abends 8¼ Uhr, der theosophische Schriftsteller Ernst Gorsemann-Bremen im Saale des Konservatoriums, Rheinstraße 54, sprechen wird. Der Redner wird sich in ausführlicher Weise über die sogenannten okkulten oder geheimen Kräfte der menschlichen Natur und deren Wirkungen im alltäglichen Leben, besonders auch über die Macht und Bedeutung der Gedanken verbreiten, ferner auch die sexuelle Frage in ihrer Beziehung zu diesen behandeln usw. Wie in seinen Schriften (Das Geheimnis des Glücks, Eine suchende Seele etc.), so führt Gorsemann auch in seinen Vorträgen eine sinnige und einfache Sprache und versteht es in besonderem Maße, die großen Rätselfragen des Daseins dem allgemeinen Verständnis näher zu rücken. Eine Diskussion bezw. Fragenbeantwortung soll wiederum dem Vortrag folgen.

*

Tagesanzeiger für Dienstag.

Kgl. Schauspiele: „Boccaccio". 7 Uhr.
Residenztheater: „Der Hausfreund". 7 Uhr.
Volkstheater: „Karneval auf dem Meeresgrund". 8¼ Uhr.
Walhallatheater: Keine Vorstellung.
Skala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung.
Kurhaus: Militär-Konzert 4 Uhr. — Carnevals-Konzert 8 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Kinepantheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.
Konzerte täglich abends:
Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Walhalla-Restaurant. — Café Habsburg. — Café Germania.

Das Nassauer Land.

Wölfe auf dem Westerwald?

Schon vor einigen Tagen brachten wir die Nachricht, daß auf dem Westerwald zwei Raubtiere unter dem Hochwild erheblichen Schaden anrichteten. Zu dieser kurzen Notiz wird nun von einem Forstmanne folgendes geschrieben: „Seit einigen Wochen geht aus dem Westerwald das Gerücht um, es trieben zwei Wölfe ihr Unwesen. Schon vorher hatte ein Förster aus Altwied, als er in einem Holzschlage anwesend war, zwei Tiere flüchtig hinter Wild gesehen. Er hielt sie für gleichartige schwere Hunde und wurde erst später aufmerksam, als das Gerücht von Wölfen auftauchte. Eine genaue Beschreibung kann er nicht mehr geben. Eine Anzahl Holzhauer aus Hardert — durchweg zuverlässige und glaubwürdige Leute — haben die Tiere ganz nahe, und zwar hinter Rehen jagend, gesehen. Sie erklären übereinstimmend, solche Hunde gebe es nicht, es müßten unbedingt Wölfe sein. Ihre Beschreibung trifft allerdings zu, namentlich ist charakteristisch der schwache, von der Schulter an abfallende Hinterkörper. Auch ein Müller will die Tiere öfters gesehen haben und hält sie für Wölfe. Seine Hunde hätten große Angst davor, sein Pferd scheute, in der Nacht hörte er sie heulen. Es sind die Ueberreste von etwa 10—12 Rehen gefunden worden. An einigen war der Kopf am Rumpfe abgebissen und der Rumpf noch vorhanden. Es kann aber nicht festgestellt werden, daß es Wölfe oder Hunde getan haben. Die Tiere sind auch wiederholt an Wasenplätzen gewesen und haben Kadaver ausgescharrt.

Gegen die Wolfsnatur der in Frage kommenden Raubtiere spricht das laute Jagen (heiseres Gebell) hinter dem Wilde, ferner das Umhertreiben am hellen Tage. Die Spur ist in guten Abdrücken und in langer Folge im Schnee von Sachverständigen nicht gesehen worden. Uebrigens ist es ohne Uebung auch sehr schwierig Wolfs- und Hundefährte sicher zu unterscheiden. Im Interesse des Wildstandes und zur Beruhigung der Bevölkerung hat der Landrat am Samstag, den 12. d. M., eine große Polizeijagd abhalten lassen. Hauptsächlich wurde das Aubachgebiet in einer Flächenausdehnung von annähernd 1000 Hektar abgetrieben. Verdächtige Tiere wurden nicht angetroffen, wie denn auch seitdem die sogenannten Wölfe nicht mehr beobachtet worden sind.

Es scheint, daß sie nunmehr sich nach einer anderen Gegend verzogen haben; zuletzt wurde überhaupt nicht mehr das Paar, sondern nur ein einzelnes Tier angetroffen. Menschen sind nachweislich nicht belästigt worden, wie denn überhaupt Grund zur Beunruhigung nicht vorhanden war. Wilde Wölfe würden in Schafherden eingebrochen sein und Hofhunde aufgefressen haben, statt eine mühselige Jagd auf Rehe zu veranstalten. Sind es Wölfe gewesen, so waren es zahme, die aus einer Menagerie oder einem sonstigen Gatter entwichen sind. Dem Vernehmen nach gibt es auch Hundezüchtereien, die sich mit der Kreuzung von Hund und Wolf befassen. Es könnte sich also um große, wolfsähnliche Wolfshunde handeln. Wolfsspitze waren es nicht. Waren die Tiere irgendwo ausgebrochen, so ist anzunehmen, daß der Besitzer der Menagerie sich hütete, durch Anzeigen darauf aufmerksam zu machen. Er hätte sich eben strafbar gemacht."

*

+ **Dotzheim,** 23. Februar. Die Steuerverordnung zur Erhebung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert, deren Einführung die Gemeindevertretung in der Sitzung vom 15. d. M. beschlossen hat und die mit dem 1. April dieses Jahres in Kraft treten soll, liegt vom 24. ds. 2 Wochen lang zur Einsicht auf dem hies. Rathaus offen. — Das Haus Ecke Biebricher- und Schierstemerstraße ging durch Kauf von Bernhard Herrmann an Privatier Karl Baum hier, zum Preise von 32 000 Mark über.

n. **Bierstadt,** 23. Febr. In der harmonischsten Weise verlief am Sonntag der vom Gesangverein „Frohsinn" arrangierte Preismaskenball im Saale zum Adler. Der als Bütteredner bekannte Herr Körschner hielt reine „große Wäsche". Es wurden 8 Damen- und 5 Herrenpreise verteilt.

K. **Schierstein,** 23. Febr. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde das Baugesuch des Johann Sinz III. in Frauenstein betreffend Erbauung eines Wohnhauses mit Hintergebäude im Distrikt „Wallendorfer Wäldchen", der als Villen-Viertel vorgesehen ist, abgelehnt, da die Fluchtlinienpläne für diesen Distrikt noch nicht festgesetzt sind. Ein zweites Gesuch desselben Antragstellers um pachtweise Ueberlassung eines Feldweges mußte ebenfalls abgelehnt werden, da dieser Weg ein öffentlicher ist und nicht verpachtet werden kann. — Das Gesuch des Lokal-Gewerbevereins um Gewährung eines Zuschusses zur Beschaffung von Zeichenmöbeln wurde nach eingehender Erläuterung dahin erledigt, daß dem Verein, der das für 2 Klassen benötigte Mobiliar, bestehend aus 24 Tischen und 72 Schemeln zum Preise von 610 M beschafft hat, und dem ein staatlicher Zuschuß nicht gewährt wurde, seitens der Gemeindevertretung ein einmaliger Zuschuß von 100 M bewilligt wurde. — Die beiden letzten Holzversteigerungen, die einen Gesamterlös von 5567,50 M erbrachten, wurden genehmigt und das Holz zur Abfuhr freigegeben. — In der Generalversammlung des „Allgemeinen Kranken- und Sterbevereins" wurde die Jahresrechnung pro 1908 genehmigt. Diese stellt sich in Einnahmen auf 4581,06 M, in Ausgaben auf 6585,28 M, somit eine Mehrausgabe von 2044,22 M. Um dieses Defizit zu decken, wurde eine Beitragserhöhung beschlossen. Diese tritt mit dem 1. März 1909 in Kraft. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1908: 238. Bei der Ersatzwahl des Vorstandes wurde Herr Wilhelm Ehrengart als Kassierer und Herr Karl Stritter als 2. Vorsitzender gewählt. — Die Jahresrechnung des Sanitätsvereins pro 1908 stellt sich in Einnahmen auf 2097,35 M, in Ausgaben auf 1878,04 M, somit ein Ueberschuß von 219,31 M. — Nach dem Jahres- und Kassenbericht der „Allgemeinen Sterbekasse Schierstein" ist die Mitgliederzahl durch 10 Sterbefälle und 8 Austritte von 310 auf 292 gesunken, während die Jahresrechnung mit einem Ueberschuß von 609,86 M abschließt. Für die 10 Sterbefälle figuriert in den Ausgaben ein Posten von 1500 M. 700 M wurden im Laufe des Jahres verzinslich angelegt.

ss. **Eltville,** 23. Februar. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde hier in den Weinkeller des Rechtsanwalts Lang eingebrochen und 40 Flaschen Wein gestohlen. — Am Sonntag, den 7. März, nachmittags 3½ Uhr findet hier im Lokale von Jean Faßbinder Wwe. die diesjährige Hauptversammlung des Bürgervereins statt.

R. **Geisenheim,** 23. Februar. Der Kaufmännische Verein Mittelrheingau hielt dieser Tage hier seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, C. Schneider-Mittelheim eröffnete dieselbe und erstattete den Jahresbericht pro 1908, der erfreulicherweise erkennen läßt, daß der Verein auch im verflossenen Jahre in jeder Hinsicht wieder gute Ergebnisse zu verzeichnen hat. In Anbetracht seiner verdienstvollen Tätigkeit wurde der seitherige 2. Vorsitzende, Adolf Henrich, welcher inzwischen nach Fürth verzogen ist, auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Resultat: C. Schneider, 1. Vorsitzender, H. Bernhardt 2. Vorsitzender, R. Letschert, Schriftführer, Heinr. Beyerlé, Kassierer, J. L. Metz, J. Schnorr und W. Classen, Beisitzer. Die seitherigen Bibliothekare, Th. Zahn und L. Lang wurden per Akklamation wiedergewählt. Das Vereinsvermögen ist von 3594,18 auf 3653,17 Mark gestiegen.

□ **Hofheim,** 23. Februar. Heute wurden an den Futterplätzen vereinzelt die ersten Berafinken wahrgenommen, wohl ein Anzeichen dafür, daß im Norden viel Schnee gefallen ist. Im letzten Winter fehlten diese Finken ganz, während dieselben im Winter 1906—07 zum erstenmale in großen Scharen hier zu sehen waren.

Frankfurt a. M., 23. Februar. Ein kleines Hotel im Bahnhofsviertel zu Frankfurt am Main wurde gestern nacht zum Schauplatz der schrecklichen Tat einer Mutter. Die Ehefrau des Kellners Bauer, Frau Elise Bauer, geb. Wild, logierte sich vorgestern abend mit einem Mädchen von drei Jahren in dem Hotel ein. Während der Nacht vergiftete die Mutter ihr Kind mit Lysol. Da die Dosis anscheinend nicht ausreichte erwürgte sie das Kind, das noch Lebenszeichen von sich gab. Als die Frau gestern morgen nichts von sich hören ließ, klopften Hotelangestellte an die Tür ihres Zimmers. Die Frau gab zunächst keine Antwort, auf wiederholtes Klopfen hörte man sie sprechen, doch öffnete sie nicht die Tür. Man benachrichtigte die Polizei, die sich durch Erbrechen einer Seitentüre Einlaß verschaffte. Die Eindringenden fanden das dreijährige Mädchen tot, die etwa 27jährige Mutter hatte sich an einem Haken, der an dem Spiegel befestigt war, erhängt. Das dreijährige Töchterchen lag tot mit aufgelöstem Haar in seinem weißen Kleidchen in dem Bett. Am Halse zeigten sich deutliche Spuren einer Strangulation, die die Mutter an ihm wohl auch mit der von ihr benützten Schnur des Vorhanges vorgenommen hatte. Außerdem aber hatte sie dem Kinde eine kräftige Dosis Lysol zu trinken gegeben. Der scharfe Geruch dieses Giftes, der auch nach außen gedrungen war, war mit die Ursache, daß die Wirtsleute auf die Tat aufmerksam gemacht worden waren. Die Rettungswache und Polizei wurden sofort gerufen, konnten aber nur noch den eingetretenen Tod von Mutter und Kind feststellen.

£ **Holzhausen v. d. H.,** 23. Februar. Hier fand man bei einem alten Bettler ein Sparkassenbuch von 850 Mk. Da sich der Mann drei Tage im Ort lästig gemacht hatte, wurde er durch die Ortspolizei mit der Bahn abgeschoben.

8 **Dillenburg,** 23. Febr. Seit einiger Zeit wurde auf der hiesigen Güterabfertigung die Beobachtung gemacht, daß Frachtgüter gestohlen wurden, ohne dem Dieb auf die Spur zu kommen. Auf einen Güterbodenarbeiter, der häufiger Nachtdienst hatte, lenkte sich allmählich der Verdacht, welcher zu einer Haussuchung bei dem Mann führte. Hier fand man eine ganze Niederlage gestohlener Frachtgüter, die einen Wert von mehreren hundert Mark darstellt. Die Sachen bestanden aus Bekleidungsstücken und Nahrungsmitteln. Die Schwere der Beweise führte zu einem vollen Geständnis, worauf die sofortige Verhaftung des Arbeiters erfolgte. Er ist verheiratet und Vater von fünf Kindern.

Aus den Nachbarländern.

h. **Kreuznach,** 23. Febr. Der frühere Pfarrer Mathiae, der Besitzer eines an der Rheingrafenstraße gelegenen Sanatoriums, erhielt gestern mittag einen Drohbrief, in welchem er mit Todschlag bedroht wurde, falls er nicht um 9 Uhr abends 500 M an seiner Gartenpforte hinterlegen würde. Um 9 Uhr legte Herr M. auch ein Päckchen an den bezeichneten Ort. Gleichzeitig fanden sich verschiedene Polizisten in Zivil mit drei Polizeihunden ein und versteckten sich in den nahen Weinbergen. Nach 9 Uhr erschien der Schreiber des Briefes und wurde verhaftet. Es ist ein 18jähriger Schneidergeselle namens Joseph Lemle aus Odenheim in Baden, der erst kurze Zeit hier in Arbeit stand. Er kam auf seinen Plan, als er in einer Wirtschaft erzählen hörte, daß Pfarrer Mathiae sehr vermögend ist.

♁ **Aschaffenburg,** 23. Februar. Der Veteran Wilhelm Högy 2. von Ruppertsburg, der in der 5. Komp. des 2. Hess. Infanterie-Regiments den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hatte, gab an, er hätte nach der damaligen Schießinstruktion für die Infanterie sich ein Schützenabzeichen erworben, es wäre ihm aber durch Ausbruch des Krieges 1870 nicht zugestellt worden. Nun hat er sich an das Regimentsbureau in Gießen gewandt, wohin er auch Militärpaß und Schießbuch einsenden mußte, und zu seiner Freude hat er nunmehr von dort das vor 39 Jahren erworbene Schützenabzeichen, jedoch nach der jetzigen Form, erhalten.

Aus der Sportwelt.

Luftsport

):(**Ein neuer deutscher Lenkballon.** Dr. Wagner von der „Vulkan"-Werft hielt im Pommerschen Bezirksverein Deutscher Ingenieure einen zweieinhalbstündigen Demonstrationsvortrag über einen von ihm in Verbindung mit dem Oberingenieur von Rodinger erfundenen neuen Lenkballon, der eine Kombination des starren und unstarren Systems bei Vermeidung ihrer Nachteile darstellt. Die Erfinder haben eine vereinfachte Bauweise, eine Abkürzung der Bauzeit, die Verwendung eines technisch neuen Materials als Baustoff und demgemäß eine Verbilligung der Herstellung im Auge. Es soll Papierolyn in aufeinander gelegten Schichten, abwechselnd mit Geweben, eingewalztem Gußstahldraht und Klebstoff verwendet werden. Dieses mittels besonders hergestellter Wickelmaschinen gefertigte und gegen Feuchtigkeit geschützte Material soll nach den Bruch- und Reißuntersuchungen der Erfinder dauerhafter als Aluminium und Stahl sein. Der Stoff wird dann zu Röhren gewalzt, aus denen das Ballongerippe nach einem Zellensystem angefertigt wird. Röhren wie Zellen werden mit Gas gefüllt. Kopf und Schwanz erhalten eine Kappe. Die Gondel, die einen Benzinmotor für Marschfahrt und einen Benzinmotor für forcierte Fahrt enthält, ist vollständig geschlossen. Der Gasverbrauch soll so mäßig sein, daß sich der Ballon nach den aufgestellten Berechnungen fünfzig Tage in der Luft halten kann. Der neue Baustoff soll sich auch sehr gut zum Automobil-, Fahrrad-, Kriegsschiff- und Torpedobau eignen und überhaupt noch überall da eine Zukunft haben, wo die Stabilität und die Leichtigkeit des Materials eine Rolle spielen. Das erste Luftschiff dieser Art soll in einer Größe von 9000 Kubikmetern — in seinem Aussehen wird es an Zeppelin anlehnen — 60 bis 70 Kilometer in der Stunde zurücklegen. Leichte Transportfähigkeit gestattet auch die Landung auf festem Boden. Nach der aufgestellten Wahrscheinlichkeitsberechnung soll der neue Ballon eine 2½fach größere Leistungsfähigkeit als der Zeppelinsche Ballon entwickeln.

Frankfurter Luftschiffahrt-Ausstellung. Kommerzienrat Eduard Beit hat einen Preis von 3000 Mark für Luftschiffahrten der Frankfurter Ausstellungsleitung zur Verfügung gestellt. Außerdem sind bereits zwei Preise zu je 10 000 M gestiftet.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Tod auf den Schienen.

Glogau, 23. Febr. Ein Eisenbahnbeamter Hoffmann aus Berlin wollte in Glogau aus dem Berliner Schnellzuge aussteigen, war aber eingeschlafen und erwachte erst, als der Zug wieder in Bewegung war. Beim Ausspringen erlitt er so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Im Zeichen des Verkehrs.

Stuttgart, 23. Febr. Die seit gestern hier tagende Konferenz des ständigen Ausschusses des Vereins der deutschen Eisenbahnen für Angelegenheiten des Personenverkehrs hat verschiedene Neuerungen für die zusammenstellbaren Fahrscheine beschlossen. Es handelt sich um die Einbeziehung neuer Eisenbahn- und Dampfschiffstrecken sowie um die Festsetzung einer neuen Geschäftsordnung und neuer Ausführungsvorschriften.

Der französische Zolltarif.

Paris, 23. Febr. Die Regierung stellte sich heute dem Zollausschusse zur Verfügung, um sich über gewisse Punkte des Zolltarifs zu verständigen.

Die Türkei will nicht zahlen.

Paris, 23. Febr. Der „Matin" meldet aus Sofia: Die Türkei hat die russischen Vorschläge betreffend Zahlung von 125 Millionen zur Tilgung der alten Schulden abgelehnt.

Französische Meuterer.

Paris, 23. Febr. Der „Petit Parisien" berichtet aus Tunis: 42 Soldaten der afrikanischen Schützen haben in Ai Deaham gemeutert. Sie verließen das Lager und plünderten mehrere Kaufläden in Dabarka. Gendarmen wurden durch die Meuterer mißhandelt.

Unter schwerem Verdacht.

Paris, 23. Febr. Aus Fort de France auf Martinique wird gemeldet, daß einer der Führer der dortigen gemäßigten republikanischen Partei, Gouyer, verhaftet worden sei, weil die gerichtliche Untersuchung schwere Verdachtgründe gegen ihn ergeben hat, daß er bei einer Wahlkundgebung den früheren Bürgermeister von Fort de France, Siger, erschossen hat.

Wer niemals einen Rausch gehabt . . .

London, 23. Febr. Der sozialdemokratische Abgeordnete Peter Curran, den ein Schutzmann am Donnerstag betrunken auf der Straße gefunden hatte, wurde am Samstag vom Polizeirichter zu 10 Shilling Buße verurteilt.

Ohne Talar.

Paris, 23. Februar. Der Bürgermeister von Soulieu, Departement Cote D'Or ordnete unter Zustimmung des Präfekten an, daß die Geistlichkeit die Leichenbegängnisse nicht mehr in kirchlichen Gewändern begleiten dürften. Da der Pfarrer diese Anordnung nicht beachtete, wurde gegen ihn die Amtshandlung eingeleitet.

Ein Bombenfund in Petersburg.

Petersburg, 23. Februar. Im Hause des Duma-Präsidenten Chamjakow wurde von Knaben auf dem Hofe eine Bombe in einem Käschen gefunden, die mit 3 Pfund Dynamit geladen war. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Von der Lawine überrascht.

München, 23. Febr. 20 Skifahrer, zum größten Teil Münchener Hochschüler, unternahmen Sonntag eine Tour in das Alphochtal bei Brixlegg. Plötzlich löste sich unterhalb des Gipfels des San Panzers eine etwa 400 Meter lange und 10 Meter breite Lawine los. Während sich 19 Skifahrer in Sicherheit bringen konnten, wurde einer von der Lawine in die Tiefe gerissen. Seine Kameraden versuchten ihn auszuschaufeln, fanden ihn aber nicht.

An der russischen Grenze.

Budapest, 23. Febr. Die Regierung erhielt von der russischen Grenze Mitteilungen, wonach dort in der letzten Zeit bedeutende Truppenkonzentrationen stattgefunden haben.

Der Tod als Bankettgast.

Newyork, 23. Februar. Nach einem fröhlichen Studenten-Bankett ist ein Neffe des Präsidenten Roosevelt, der junge Robinson, durch einen Todessturz ums Leben gekommen. Nach einer Mahlzeit fühlte sich Robinson etwas unwohl und ging in sein im 6. Stock des Klubhauses liegendes Zimmer. Während der Nacht muß er aufgestanden sein, um ein Fenster zu öffnen. Er verlor das Bewußtsein und stürzte auf das Pflaster. Er war auf der Stelle tot.

Wetterbericht

Höchst-Stand gestern heute
Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568.
Barometer
STÜRMISCH REGEN VERÄNDERLICH SCHÖN TROCKEN

Temperatur C. || Barometer gestern 754,6 mm.

Voraussichtliche Witterung für 24. Febr. von der Dienststelle Weilburg: Vorwiegend trocken, wechselnde Bewölkung; Temperatur wenig verändert

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 1, Reifirch 0 Marburg 2, Fulda 2, Wiesenhausen 0 Schwarzenborn 2, Kassel 1.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern — heute 1.07
Mainpegel Hanau gestern 1.52 heute 1.44
Lahnpegel Weilburg gestern 1.44 heute 1.40

Schneehöhe Feldberg 45 cm
„ Westerwald 19 „

24. Feb.	Sonnenaufgang	7.1	Mondaufgang	8.7
	Sonnenuntergang	5.28	Monduntergang	11.4

Chefredakteur: **Wilhelm Clodes.**
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: **Wilhelm Clodes**; für den Anzeigenteil **Friedrich Lehrer**, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers **Konrad Leybold** in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: **Paul Lorenz**, Berlin W.

Aus der Geschäftswelt.

Eine Revolution auf dem Gebiet der Speisefettbranche bedeutet die Einführung eines butterähnlichen Pflanzenfettes, das die bekannten Produzenten des allgemein beliebten Palmin, die Herren H. Schlinck u. Cie., Mannheim, unter der Marke „Palmona" in den Handel bringen. Palmona unterscheidet sich von gewöhnlicher Margarine sehr vorteilhaft dadurch, daß sie keinerlei tierische, sondern reine Pflanzenfette enthält. Dadurch ist eine Reinheit des Geschmacks erzielt, die Palmona als einen wirklich wertvollen Ersatz für die in den letzten Jahren unverhältnismäßig teuer gewordene Kuhbutter erscheinen läßt.

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkurse.

Wiesbadener Karnevalhumor.

Aus der „Wäschbitt".

Unter den diesjährigen Faschingsblättern, die uns aus Berlin, München, Wien, Köln und anderen Residenzen des lustigen Prinzen zuflattern, befindet sich auch wieder die von Franz Bossong herausgegebene „Wäschbitt — e' Koch-, Lach- unn Krach-Blättche". Der bekannte Wiesbadener Humorist und Dialektdichter, dessen „Virreche" noch aus dem „Sprudel" noch im besten Angedenken steht, hat wieder eine Reihe lokaler Fragen in Vers und Prosa erörtert. Aus der reichen Fülle des Inhalts seien nur nachstehende Beiträge wiedergegeben:

*

Die städtisch Verwaltung.

Wohi' mer heert in unserer Stadt,
Sie hunn de ganze Krempel satt
Unn sage Virre (dief geknuggt)
Du waast doch, wo de Schuh uns driggt,
Mer flennt jo aach bei jeder Zwiwwel:
O Herr, erlös uns von dem Zwiwel!

De Hartmann, saat en guter Freind,
Der waas, daß hie die Sunn net scheint
Unn saat dano öfters unner uns:
Gie haam mit all dem dumm Gestrunz,
Du schwezzt dort blos for Kommissione
Unn die verpulvern die Millione.

Drum sag ich dir als Virre laut:
Werd noch e Rothes hie gebaut,
Dann muß de Platz vill größer sei',
Sunst giehn die Schulde mit enei',
Vier Kämmrer hummer dann als Rehmer
Unn wir sinn blos noch Lumpekrämer.

*

Zwiegespräch zwischen Virre unn dem haargelossene Mayer.

Virre: Mei(n) sage se mol Mayer, wo soll dann das noch enaus mit dene Veranstaltunge im neie Kurhaus?

Mayer: I wat glauben Sie denn, wir müßen auf der Höhe bleiben.

Virre: Ei, wann se uff de Höh' blewe müsse, do hätte se jo aach im Paulineschlößche bleiwe kenne, do war'n se immer uff de Höh'; oder sie hätte des nei' Curhaus nach Neihof verlege kenne, do wär'n se sogar „Ueber de Höh'".

Mayer: Das ist nun alles egal, es muß sogar geschehen; nächstens werden wir mit München in Konkurrenz treten und „Oktoberfest"-Spiele einführen, verbunden mit Rindvieh-Ausstellung und großen Eselwettrennen, denn nach den neuesten Statistiken ist Wiesbaden die eselreichste Stadt in Deutschland.

Virre: Mein lieber Mayer, wann's do nor koan unlautere Wettbewerb gewe tut.

Mayer: Mein lieber Virre, die Hauptsach ist, daß etwas großartiges geboten wird, wenn wir auch später mit Deffizits zu rechnen haben.

Virre: Jo, dann gibt's awer in de Kurstadt 'n große „Ebb"-Mayer.

Mayer: Ach! Das macht nichts, dann heißt's „Borg-mann".

Virre: Ja, ja, die Jahre des Heil's die sin vorbei mein liewer Mayer.

*

Die Sanitätswach.

Hoites geheert, wie der Wind heit fegt,
De Sanitätswach is aufgeregt,
Sie sinn noch dem Rothes gejaktert heit,
Als wenn de Ibbel im Sterwe leit.

Es war halwer zwaa grad am Telephon
Da raafe se wie die Deiwel devon,
Sie sause in des Rothes eninn
Un halle vor Ehrfurcht dann mitte drinn.

Zum Glück warsch weder der Ibbel, de Hetz
Unn aach net de Körner, es warn lauter Späß,
Es war e Uffregung riesegroß
Unn doch war beinah de Deiwel los,

Es war en Beamter vom Tiefbau (Ihr lacht),
Der hot sich bald tot geschafft die Nacht,
Em warn die Kräfte völlig erschlafft,
Er hat for die Stadt sich bald tot geschafft.

*

Der Fraastaaner Buel.
(Der Frauensteiner Vogel.)

Bei Dozzem gleich dehinner
Do leit Madammestaa';
Dort sinn die merschte Haischer
Gewehnlich ziemlich kaa'.

Die Leit sein groß unn kräftig,
De Sinz hot gure Wei',
Drum kehre all' die Städter
In Fraastaa' gar gern ei'.

Do kam emol en Buel
Bum Sommerberg ehe
Mar gri unn gel voll Farwe:
Es war en Papagei.

Er sezzt sich uff e Haische
Zu aller Seeleruh
Unn puppt de brave Bauern
Bei ihrer Arwett zu.

Uff aa'mol sieht de Hannes
Des fremde Buelsvieh,
Er hält sich rasch die Laater:
Den fang ich, awwer wie!

Er steit dann su ganz haamlich
Die Laater facht enuff,
Doch kaum sieht ihn der Buel
Dreht der de Schnawwel uff:

„Hibbub, was will du?" — riefter
Dem Bauer ins Gesicht,
Ich Gott, der gute Hannes
Verliert ball's Glaachgewicht.

Ich nemme se's net iwwel,
Ich ich jezz ihne steern,
Ich war jo in dem Glaawe,
Daß sie en Buel wärn!"

Virreche.

Schwester Maria Margherita.

Liebe hinter Klostermauern. — Der Marchese als Galan. — Der Roman und sein Ende.

Ein merkwürdiger Fall beschäftigt zurzeit den Appellhof von Perugia. Ein Fall, in dem zwei Namen des schwarzen Römischen Patriziats keine beneidenswerte Rolle spielen. Im Kloster des adeligen Damenstifts der Via Torre bei Specchi in Rom lebte seit einigen dreißig Jahren in christlicher Beschaulichkeit Schwester Maria Margherita, eigentlich Gräfin Giulia Moriconi.

Aber es scheint, daß das Klosterleben nicht alle weltlichen Regungen in ihrem Busen erstickt hatte, denn die fromme Schwester verliebte sich trotz ihrer fünfzig Jahre bis über die Ohren in einen gegenüber wohnenden Marchese Troili, der gleichfalls sehr fromm, ja asketisch war. Er war sogar so asketisch, daß er sich erst durch einen Sturm von Liebesbriefen und — Konfetti dazu bewegen ließ, der Gräfin zu einem Stelldichein in der Kapelle der S. Francesca zu folgen. Die große Frömmigkeit des etwa sechzigjährigen Marchese hielt aber selbst unter vier Augen die Zärtlichkeit in gewisse Grenzen, denn, versicherte der Marchese seiner Trauten, sein einziges Glück bestände — in der Lektüre des Lebens der Heiligen Franceska.

Da unter solchen Umständen der Roman nur sehr langsam fortschritt, die Stiftsdame aber ein bestimmtes Ziel vor Augen hatte: die Heirat mit dem steinreichen Troili, so wurde folgende Komödie in Szene gesetzt. Erst ließ Gräfin Giulia, nachdem sie aus dem Stift ausgetreten und in den Palazzo ihres Bruders übergesiedelt war, ihre eigenen und des Opfers Papiere ausfertigen, ohne daß Marchese Troili es ahnte, dann lud sie den Marchese zum Abendessen, und als er voll des süßen Weines war, da — öffnete sich die Flügeltür zu einer im Kerzenglanz strahlenden Kapelle, wo ein Priester und zwei Zeugen bereitstanden, das Opfer zu vollbringen.

Das Opfer bestand darin, daß die handfeste alte Jungfer aus dem Geblüt der Moriconi den Trottel von Marchese zum Altar schleppte, wo der arme Teufel nur eben noch ein „Si" zu stottern und die Heirattsurkunde zu unterzeichnen vermochte. Dann machte er es wie das ins Wasser gefallene Mönchlein von St. Ouen aus Uhlands altfranzösischer Ballade — er lief spornstreichs davon und verrammelte sich in seinem Vaterschlosse, auf daß ihm nur ja niemand seine ihm so jählings aufgehalste Ehelibste ins Haus brächte. Da er dies System fortsetzte und von der neugebackenen Marchesa durchaus nichts wissen wollte, so wandte sich diese und ihre Familie an die Gerichte um Schadenersatz. Kurz und gut, in erster Instanz wurde das arme Opferlamm verurteilt, in zweiter freigesprochen, und das jetzt fällige Urteil dritter Instanz wird das Schicksal derer von Troili-Moriconi besiegeln.

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Das Dotzheimer Heirats-Bureau.

Die Strafkammer hat sich gestern, heute und morgen mit einem Heiratsschwindler zu beschäftigen, der im benachbarten Dotzheim sein Geschäft betrieb. Angeklagt ist der 53jähr. Paul B. aus Gonsenheim und dessen Schwiegersohn Valentin K. B. betrieb vom Jahre 1906 an bis zu seiner Verhaftung vor kurzer Zeit an seinem Wohnorte ein Heirats-Vermittlungs-Bureau. Er inserierte in zirka 200 Zeitungen, vornehmlich süddeutschen und bot glänzende Heiratspartien an. Den Reflektanten wurde dann eine "Einschreibegebühr" von 15 und mehr Mark abverlangt. Alsdann sollten ihnen die Adressen und die Photographien der Heiratslustigen übermittelt werden. In der Regel unterblieb letzteres. Wenn dann die Geprellten auf Retournierung ihres Geldes drängten, erhielten sie von B. eine beliebige, oft zehn Jahre alte Photographie. Er verschwieg dann aber die Adressen der Damen mit dem Bemerken, daß er mit derselben verhandeln würde. Oft machte er auch unrichtige Angaben bezüglich der Vermögenslagen. So offerierte er u. a. eine junge Dame von tadellosem Ruf und 5000 Mk. Vermögen. Bei näherer Nachforschung ergab sich, daß dieselbe ein uneheliches Kind und nur 500 Mark Vermögen hatte. B. ließ sich Photographien vervielfältigen und erdichtete dann auf die Unbekannten die wunderbarsten Märchen. Zur Beweisaufnahme sind etwa 50 Zeugen auswärts vernommen worden, deren Aussagen gestern verlesen wurden. Außerdem wurden 13000 Briefe beim Angeklagten beschlagnahmt. Der zweite Angeklagte K. soll 2 Monate bei B. tätig gewesen und dadurch mitschuldig sein.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

⊙ **Dampferkatastrophe in Argentinien. Eine schwere Katastrophe hat sich nach telegraphischen Meldungen aus Buenos Aires an Bord des Dampfers „Präsident Rocca" ereignet. Der Dampfer ist an der argentinischen Küste gesunken, nachdem eine Feuersbrunst an Bord ausgebrochen war. Gerüchtweise verlautet, daß alle Passagiere, etwa 200 Personen, sowie die gesamte Schiffsmannschaft, umgekommen sind.**

⊙ **Der Mord von Santiago.** Der öffentliche Ankläger hegt die Meinung, daß der Kanzlist Beckert tatsächlich die Absicht hatte, den deutschen Gesandten, Freiherrn von Bodman zu ermorden; dieser habe am Nachmittag zur Unterzeichnung von Schriftstücken in die Gesandtschaftskanzlei kommen sollen, dort habe ihn Beckert erschossen und den Revolver" neben dem Gesandten liegen lassen wollen. Der Umstand, daß 15 000 Pfund Sterling unterschlagen waren, hatte nach der Ansicht Beckerts den vermeintlichen Selbstmord des Gesandten begründet. In der Aufregung, welche dem Brande und der Auffindung der Leiche des Gesandten und des Dieners gefolgt wäre, wäre dann der chilenische Diener, dem er seine Kleider anzog, als Beckert begraben worden. Dieser Plan wurde dadurch gestört, daß wider Erwarten Freiherr von Wilczek den Gesandten in die Kanzlei begleitete.

⊙ **Die Spenden für Italien.** Die Handelskammer in Frankfurt a. M. schloß gestern mit ihrem Dank an alle freundlichen Geber ihre Sammlung für die vom Erdbeben Heimgesuchten in Süditalien mit einem Gesamtbetrage von 75 288.37 Mark ab. Hiervon wurden abgesandt 20 000 Lire nach Catania zur Verfügung des Herrn Konsuls Jacob in Messina, 60 000 Lire nach Neapel an das dortige Hilfskomitee zu Händen des deutschen Konsuls Herrn Aselmayer. Für Anschaffung von Liebesgaben, Zahlung an das Rote Kreuz und direkte Verwendung einschließlich Annoncen und Depeschen wurden 8 886,85 Mk. verausgabt. Der Restbetrag mit 1 305,07 Mark wurde an das Zentralhilfskomitee nach Berlin abgeliefert.

⊙ **Mord in der Eisenbahn.** Aus Dirschau wird gemeldet: Der Rechnungsführer Ehlert aus Rathsstube bei Dirschau, der seit nahezu 40 Jahren bei der dortigen Königlichen Domäne angestellt ist, wurde gestern vormittag in einem Abteil zweiter Klasse des 8 Uhr 47 Min. aus Bromberg hier eintreffenden Personenzuges erschossen aufgefunden. Wahrscheinlich liegt ein Mord vor. Nach Aussage von einem Bahnbeamten wurde ein junger Mann bemerkt, der nach Eintreffen des Zuges das Abteil verließ und rasch durch die Bahnsteigsperre verschwand.

⊙ **Die Flucht aus dem Leben.** In einem Hotel in der Nibdastraße in Frankfurt a. M. vergiftete gestern nacht eine Frau Elise Bauer aus Frankfurt a. M. ihr dreijähriges Kind mit Lysol und hängte sich dann selbst an einem Spiegelhaken auf. Beide Personen sind tot.

⊙ **Russischer Winter.** Aus Kiew, 22. Febr.: Das Schneegestöber, das im Laufe des gestrigen Tages nachließ, nahm wieder eine solche Stärke an, daß die Säuberungsarbeiten auf den Eisenbahnlinien gänzlich wirkungslos bleiben. Die Folge sind häufige Zugentgleisungen. Der Passagierverkehr mit Odessa ist zwar gestern wieder eröffnet worden, doch können die meisten Züge von Schmerinka an nicht weiter und kehren nach Kiew zurück.

⊙ **Die Wahrsager-Zunft vor Gericht.** Bisher haben die Gerichte überwiegend angenommen, daß keine Handhabe vorliege, um gegen Wahrsagerinnen, Kartenlegerinnen, Eierdeuterinnen und andere Propheten der Schwarzen Kunst vorzugehen, wenn die Besucher und Besucherinnen dieser Leute erklären, daß sie sich nicht geschädigt fühlen. Das war aber in den meisten Fällen so, denn die Ausgebeuteten schämten sich, vor Gericht ihre Dummheit zu bestätigen. Einen anderen Standpunkt hat das Schöffengericht in Kassel eingenommen, vor dem dieser Tage drei „Weise Leute" sich zu verantworten hatten. Die Angeklagten, zwei Frauen und ein Mann, behaupteten natürlich im Besitze übernatürlicher Kräfte zu sein, die sie von einer besonders schlauen Großmutter oder von wissenschaftlich „hervorragenden Männern" gelernt haben wollten. Der Angeklagte brachte es sogar fertig, dem Gerichtshofe eine Demonstration a la Gall zu geben. Er legte ihm einen Kopf aus Papiermaschee vor, an dem er seine Theorie der Menschenerkennung beweisen wollte. Aber auch hierin ließ sich das Gericht von der Wissenschaftlichkeit der unter Anklage stehenden Handlungen nicht überzeugen. Die als Zeugen geladenen 20 Frauen, auch solche aus den besseren Ständen, erklärten, wie immer in solchen Fällen, daß sie die Angeklagten nur aus Neugierde aufgesucht hätten. Eine Betrugsabsicht konnte den Angeklagten nicht nachgewiesen werden, zumal sie ihren Geschäftsanzeigen die Worte „Kein Honorar" hinzugefügt hatten, selbstverständlich in der Erwartung, daß die freiwilligen Gaben um so reichlicher fließen würden. Der Trick nutzte jedoch nichts. Der Gerichtshof mußte freilich die Anklage auf Betrug fallen lassen, erblickte aber in der Ankündigung der Angeklagten einen groben Unfug und verurteilte sie zu Geldstrafen von 25 bis 50 M.

⊙ **Der Wissenschaft geopfert.** Vollständig nackt und mit dem Anzeichen der Todesstarre wurde in Wien die Kontoristin Paula Landau am Fußboden ihres Zimmerchens aufgefunden. Die Rettungsgesellschaft stellte Vergiftung durch Lysol fest. Ein Brief, den das 30jährige Mädchen, das seinem Leben selbst ein Ende gemacht hat, hinterließ, enthielt folgende merkwürdige Anordnung: „Löbliche Rettungsgesellschaft! Ich ersuche, meinen Körper, den ich der Wiener Universität zu Studienzwecken schenke, an den geeigneten Ort zu bringen; ich bitte, absolut nicht beerdigt zu werden. Indem ich die Erfüllung meines Wunsches voraussetze, hochachtungsvoll Paula Landau." Auch ein Tagebuch des Mädchens fand sich vor, in dem sie erzählt, daß sie wegen Armut der Eltern nicht studieren konnte.

⊙ **Zwischen den Straßenbahnwagen.** Der 23jährige Student der Medizin Friedrich Franz Freiherr von Maltzan, Sohn des Erblandmarschalls und Majoratsherrn Freiherrn Johannes von Maltzan auf Penzlin, geriet am Karlstor in München zwischen zwei Straßenbahnwagen und erlitt sehr bedenkliche Kopfwunden und Quetschungen an beiden Füßen sowie innere Verletzungen. Der Student wurde nach der chirurgischen Klinik gebracht.

⊙ **Todessturz eines Majors.** Der Kommandeur des in Zerbst garnisonierenden zweiten Bataillons des Anhaltischen Infanterie-Regiments Major v. Freyhold stürzte beim Abwechseln der Pferde und zog sich eine schwere Verletzung am Hinterkopf zu, an der er in der Nacht zum Sonntag starb. Der Unfall ereignete sich in Aken an der Elbe, wo eine Gefechtsübung stattfand.

⊙ **Attentate auf den Geliebten.** Ein noch nicht völlig aufgeklärter Vorfall ereignete sich gestern in Niederschönhausen bei Berlin im Hause Idastraße 21 an der Ecke der Blankenburger Straße. Dort wohnt seit längerer Zeit der Schlächter Reinhold Schwarz und lebte bis vor kurzem mit einer Frau Anna Kohmann zusammen. Die Genannte ist am 25. April 1872 zu Tolleipen im Kreise Heidekrug geboren. Seit der Trennung von Schwarz hielt sie sich in Weißensee auf und verdiente ihren Unterhalt als Kochfrau. Gestern wurde sie wegen Mordes u. Brandstiftung dem Berliner Polizeipräsidium zugeführt. Sie wird beschuldigt, in der Nacht zum Samstag vor der Stubentür im Korridor der Wohnung des Schwarz eine kleine Kiste mit Pulver aufgestellt und mit einer Zündschnur zur Explosion gebracht zu haben. Vorher soll sie die zur Wohnung führende Treppe mit Petroleum begossen haben. Infolge der Explosion wurden Fenster und Türen herausgerissen. Glücklicherweise sind Personen nicht verletzt worden. Die in Polizeihaft genommene Frau Kohmann bestreitet jede Schuld und versuchte bei ihrer Vernehmung einen Alibibeweis zu führen. Nach ihrer Angabe hat sie in der fraglichen Nacht in ihrer Wohnung in Weißensee geschlafen. Die Explosion erfolgte gegen 2 Uhr nachts, und Schw., der erst nach Mitternacht nach Hause kam, erklärte selbst, bei seiner Heimkehr nichts Verdächtiges bemerkt zu haben. Die Vorbereitungen zu dem Attentat können also erst getroffen worden sein, nachdem Schwarz sein Zimmer aufgesucht hatte. Nicht unerwähnt bleibe, daß die Kohmann die Aufmerksamkeit der Behörde auch auf die Möglichkeit gelenkt habe, daß Schw. selbst die Explosion vorbereitet habe, um sie nachher in Verdacht zu bringen.

⊙ **Eine mutige Frau.** Der Einbrecher August Rosteck hatte es mit drei Spießgesellen auf die Geflügelhandlung von Bettauer in der Luisenstraße 7 in Berlin abgesehen. Die Bande brach im Flur das Vorhängeschloß von der Tür weg und war eifrig beim Einpacken von Geflügel und Fleisch, als sie durch ein Geräusch die Aufmerksamkeit der Verwaltersfrau Wolter auf sich lenkte. Diese ging kurz entschlossen ganz allein dem Geräusche nach, sah sich plötzlich den vier Kerlen gegenüber und rief um Hilfe. Straßenreiniger und andere Leute sprangen ihr bei und halfen ihr, den Rosteck festzunehmen, während die anderen drei schon entkommen waren. Vor Jahren hat die mutige Frau schon einmal einen Einbrecher vom Boden heruntergeholt. Der verhaftete Rosteck ist auch bei Geldspindeinbrüchen beteiligt gewesen.

⊙ **Der Schacht der Toten.** An der ersten Befahrung der Zeche Radbod werden außer den Beamten der Bergbehörde auch Vertreter der Staatsanwaltschaft teilnehmen, da möglicherweise der Befund auf der zweiten Sohle Aufschluß über die Ursache der Katastrophe geben kann. Die in unmittelbarer Nähe des Schachtes unter dem Bruch liegenden Leichen dürften bereits innerhalb der nächsten 8 Tage zutage gefördert werden. Dann aber sind erst umfangreiche Aufbewältigungsarbeiten nötig, so daß die Bergung einer größeren Anzahl Leichen kaum vor Mitte März möglich sein wird. Auf der zweiten Sohle befinden sich nahezu 200 Leichen. Um etwaigen Unruhen während der Leichenbergung vorzubeugen, ist seit gestern ein starkes Gendarmerieaufgebot auf der Zeche stationiert. Die Leichen werden in der Grube in Zinksärge gelegt, die aber erst über Tage verschlossen werden. Bei den Bergungsarbeiten ist stets ein staatlicher Einfahrer zugegen.

⊙ **Mädchenhandel.** Auf der belgischen Grenzstation Herbesthal wurde eine aus Deutschland kommende, distinguiert aussehende Dame verhaftet, als sie mit drei jungen deutschen Mädchen im Alter von etwa 20 Jahren den Zug nach Brüssel besteigen wollte. Die Untersuchung ergab, daß es sich um eine Mädchenhändlerin handelt, die seit längerer Zeit gewerbsmäßig einen schwunghaften Mädchenhandel betreibt.

⊙ **Vom Herzschlag getroffen.** In Rheinberg bei Duisburg erlag ein Gefängnisverwalter einem Herzschlag; ein entfliehender Gefangener hatte ihm einen Stoß vor die Brust versetzt. Im Begriff, den Verbrecher zu verfolgen, traf ihn ein Herzschlag und machte seinem Leben ein Ende.

⊙ **Gräfin Kwilecka †.** Aus Breslau meldet ein Telegramm, daß dort in ihrem Hause in der Opitzstraße in der ersten Morgenstunde des Sonntags die Gräfin Kwilecka, die Heldin jener jahrelangen, an dramatischen Momenten überreichen Kindesunterschiebungsprozesse, einer Influenza erlegen ist.

⊙ **Selbstmord einer Morphinistin.** Die Krankenpflegerin Gertrud Michohelles, welche vor 4 Wochen an dem Lehrerinnen-Ferien-Abendhaus in Wissen bei Betzdorf in Dienste trat, hat sich auf dem Klosett der Anstalt erschossen. Die Dame war morphiumsüchtig und äußerte sich vor wenigen Tagen, sie werde sich das Leben nehmen. Diesen Worten hat sie leider bald die Tat folgen lassen.

⊙ **Der Eheroman von Leopold Wölfling.** Ein aufsehenerregender Prozeß wird demnächst das Schwurgericht in Wien beschäftigen. Leopold Wölfling, der frühere österreichische Erzherzog, hat die Redaktion eines Lokalblattes wegen schwerer Angriffe verklagt. Nun soll der ganze Eheroman des ehemaligen Erzherzogs vor Gericht zur Verhandlunge kommen. Seine Schwester, die frühere Kronprinzessin von Sachsen, und seine geschiedene Gattin Adamowitsch, werden als Zeugen angerufen, ebenso hochgestellte Persönlichkeiten aus Wien und Salzburg.

Politik im Humor.

Schnadahüpferln.

Und der Radolin war's nett, das ist halt kurios,
Und im Reich ist wieder mal der Teixel los.
Duliäh!!

Und auf alle Portefülchs is a fester Verlaß,
Aba nach der Finanzreform ändert sich was.
Holdrio!!

Zwischen England und Deutschland is a tiefe Herzlichkeit.
Und sie rüsten halt Schifferlen mit an damischen Schneid.
Juhu!!

Und der Ferdinand hat aa sei' Anerkennung nun,
Aber die dalketen Mächt' wissen nix davun.
Lüüü!!

Und Serbien und Oestreich ham's sehr angenehm,
Da feiern die Ultimatums a Jubileham.
Lalala-lüüüüü!!

Und der türkische Reichstag kommt rasch in die Höh',
Er hat scho mehr z'sagen wie der an der Spree.
Tralala-duliäh!!

Und die Spree fließt bergaufwärts, aba ganz bestimmt,
So g'wiß die Nachlaßsteuer kimmt.
Holdi-edi-edihoh!!

Juhuuu!!

(„Tag"). **Gottlieb.**

Heute kochen Sie mal einen warmen

Mondamin Milchflammeri.

Diese Speise, hergestellt aus guter Milch und Mondamin, erwärmt und ernährt die Kinder, erfreut Erwachsene, ist eine gute Nachspeise und ein angenehmes, leichtes Abendbrot. Aber gut 10 Minuten lang kochen lassen.

Geschmortes Obst wie Feigen, Aepfel und Birnen oder Konserven-Obst passen sehr gut zu solcher Mondamin-Milchspeise. Rezepte im „A"-Rezeptbüchlein, gr. u. fr. von Brown & Poison, Berlin C. 2. Es lohnt sich, darum zu schreiben!

1690

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 22. Febr. Unter dem Eindruck der aus Nordamerika über die Gestaltung der Verhältnisse in der dortigen Eisenindustrie vorliegenden beunruhigenden Nachrichten, des matten Verlaufs Newyorks und der schwachen Haltung Wiens, welches wegen der unklaren Lage am Balkan recht verstimmt war, eröffnete die Börse ausgesprochen schwach. Erheblich waren die Einbußen in Bankaktien bei Rückgängen von über 1 Prozent. In Montanaktien, wo speziell der erneute Rückgang der Stahltrustaktien in Newyork ungünstig wirkte, hielten sich die Einbußen in etwas engeren Grenzen und überschritten nur bei Laurahütte 1 Prozent. Feste Haltung bekundeten Deutsch-Luxemburger. Amerikanische Bahnen lagen im Einklang mit Newyork bei stillem Geschäft schwächer; auch die übrigen Bahnen leicht abbröckelnd. In dreiprozent. Reichsanleihe kam ziemlich viel Material bei 0.10 proz. niedrigerem Kurs heraus, das jedoch glatt aufgenommen wurde. Größere Realisationen bewirkten in 1902er Russen eine empfindliche Abschwächung; auch am Markte der Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien überwogen anfangs die Rückgänge. In der ersten Börsenstunde griff jedoch teils auf die Wahrnehmung, daß die an den Markt gelangte Ware gute Aufnahme fand, teils auf die aus Wien gemeldete Erholung eine allgemeine Besserung Platz. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Diskonto-Kommanditanteilen, wobei Bilanzgerüchte, sowie die Besserung der Otavi-Aktien und Genußscheine eine Rolle spielten. Sonst war das Geschäft allenthalben recht still. Tägliches Geld 1½. Ultimogeld 2½. In der zweiten Börsenstunde besserten sich Kreditaktien weiter, auch Schiffahrtsaktien zogen stärker an, wofür man auf die für morgen zu erwartenden besseren Abschlußziffern der Paketfahrt verwies. Sonst war die Kursgestaltung uneinheitlich und schwankend. In dritter Börsenstunde still, eher schwächer. Der Kassaindustriemarkt war auf Realisationen überwiegend schwächer.

Privat-Diskont 2¼ Prozent.

Frankfurt a. M., 22. Febr. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 197.40 a 196.90. Diskonto-Komm. 188.50 a 187.90. Dresdener Bank 151.20. Staatsbahn 143.50. Lombarden 17.50. Baltimore 111.30 a 110.80. Gelsenkirchener 187.20 a 186.50.

Frankfurt a. M., 22. Febr. **Abend-Börse.** Kreditaktien 197.10 b. Diskonto-Komm. 188.10 b. Dresdener Bank 151.25 b. Handelsgesellschaft 173.20 b. Deutsche Bank 245.— b. Preuß. Hypothekenbank 122.— b. Wiener Bankverein 131.20 b. Länderbank 109.50 b. Staatsbahn 143.10 b. Lombarden 17.50 b. Baltimore 110.80 b. Lloyd 91.20 b. Harpener 189.75 b. Schuckert 120.— ult., 120.50 cpt., Kleber 309.70 b. 2½ und 2¼ proz. abgest. Helios 68.60 b. Kunstseide 215.— b. Chem. Rütgerswerke 160.50 b.

Die Börse des Auslandes.

Wien, 22. Febr., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 625.25. Staatsbahn 667.25. Lombarden 102.25. Marknoten 117.02. Papierrente 98.—. Ungar. Kronenrente 91.20. Alpine 627.50. Erholt.

London, 22. Febr., 12 Uhr 23 Min. Nach. Steels com. 46⅛. Steels pref. 111.—.

Mailand, 22. Febr., 10 Uhr 50 Min. 5 Prozent Rente 103.75. Mittelmeer 394.—. Meridional 659.—. Wechsel auf Paris 100.40. Wechsel auf Berlin 123.47.

Genua, 20. Febr. Banca d'Italia 1285.

Lissabon, 20. Febr. (W. B.) Goldagio 21½ Prozent, Wechsel auf London 43¾ Pence.

Glasgow, 22. Febr. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 46.10½, per laufender Monat 47.11½. Flau.

Märkte und Messen.

Groß-Gerau. Ein sehr lebhafter Geschäftsgang hatte sich bei unserem letzten Ferkelmarkt entwickelt. Die aufgetriebenen 475 Tiere fanden alle Absatz und sind für Ferkel 16—22 ℳ, für Springer 23—30 ℳ und für Einleger 40 bis 43 ℳ pro Stück bezahlt worden. Der nächste Ferkelmarkt wird am Montag, den 1. März ds. Js., abgehalten.

Kaffee und Zucker.

Havre, 22. Febr. Kaffee. Tendenz stetig. per März 45.— per Mai 44¾, per Sept. 42¼, per Dezember 41¼.

Magdeburg, 22. Febr. Zuckermarkt. Wetter: kalt und trübe.

Tendenz: stetig.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9.77—9.82, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8.05—8.15.

Tendenz: ruhig.

Brodraffinade 1, ohne Sack, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, Kristallzucker mit Sack, alles unverändert.

Rohzucker 1. f. a. B., Hamburg.

Tendenz: stetig.

per Febr. 20.30 G. 20.40 B., per März 20.35 G. 20.40 B., per April 20.45 G. 20.50 B., per Mai 20.55 G. 20.60 B., per August 20.85 G. 20.90 B., per Oktober-Dezember 19.35 G. 19.45 B.

Mannheimer Produkten-Börse vom 22. Febr. 1909.

Die Notierungen ... in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weiz., pfälz.	23.50—23.75	Gerste, hiesige	17.50—
„ Rheing.	00.00—00.00	„ Pfälzer	17.75—
„ nordd.	23.75—24.00	„ ungarische	00.00—
„ russ. Azima	23.25—00.00	Ruß. Futtergerste	14.25—
„ Ulka	24.75—25.00	Hafer, bad. alter	00.00—
„ Theodosia	25.25—25.50	„ „ neu	17.50—
„ Taganrog	24.75—25.00	Hafer, nordd.	18.0—
„ Saxonska	00.00—0.00	Hafer, russischer	17.75—
„ rumänischer	25.00—25.5	Hafer La Plata	17.00—
„ am. Winter	25.25—00.00	„ amerik. weiß	00.00—
„ Manitoba I	00.00—00.00	Mais am. Mixed	16.75—
„ Walla Walla	00.00—00.00	„ Donau	17.25—
„ Kansas II	25.25—00.00	„ La Plata	17.25—
„ Australier	00.00—00.00	Kohlreps, d. neuer	30.50—
„ La Plata	24.75—25.00	Wicken	18.00—
Kernen	23.50—00.00	Kleesam. deutsch I	110—
Rogg., pfälz. neu	18.00—18.25	„ „ II	00.00—
„ russ.	00.00—00.00	„ Luzerne	110—
„ rumän.	00.00—00.00	„ Provenz.	140—
„ nordd.	18.50—18.75	„ Esparsette	30.00—
„ amer.	00.00—00.00	Leinöl mit Faß	48.00—
		Rüböl in Faß	70.00—

Backrüböl
Spiritus la. versteuert 100 Proz.
„ 70er unversteuert
„ 90er
roh 70er unversteuert 90 Proz.
„ 90er

Weizen	00.00—00.00	Mais	00.00—
Roggen	00.00—00.00	Virginierfaatmais	00.00—
Braugerste	00.00—00.00	Hafer	00.00—
Futtergerste	00.00—00.00		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	34.25	33.25	31.75	30.75	29.75	26.75

Roggenmehl Nr. 0 26.75 1 24.25.

Tendenz: Weizen fest. Roggen ziemlich unverändert. Braugerste unverändert. Hafer u. Mais preishaltend.

Berliner Börse, 22. Februar 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2¼%.

Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Deutsche Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Reichs-Schatz	4	101.60G
do. 1.4.12	4	101.80G
do. 1.7.12	4	101.70G
do. 1.4.09	3½	100.10G
Pr.Schatz 1912	4	101.60G
Dt.Reichs-Anl.	4	103.50B
do. do.	3½	96.40bG
do. do.	3	87.20bG
do.Schutzg.08	4	102.00G
Preuss.cons.A.	3½	96.40bG
do. do.	3	87.60bG
do. do.	4	103.50B
do. Staffel I.	4	102.50bG
Bad.St.Anl.01	4	101.50G
do. do. 1902	3½	96.00G
Bayer. St.-Anl.	4	102.90b
do. do.	3½	95.80G
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	94.30G
do. 05 uk.15	3½	94.50G
do. 96	3	84.00b
Cass.Landescr.	3½	95.80G
do. XII u.17	3½	95.80G
do. XXII u.14	4	101.60G
Hmb.am.St.99	3½	—.—
do. do. 1902	3	86.25G
do. do. 1907	4	102.00B
Hess.St.93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	84.10bG
do. do. 09	4	—.—
Oldb.St.Krd.Obl	3½	94.75G
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
HannPA VII.VIII	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl.	4	101.40G
do. do.	3½	94.40b
Pomm.Pr.Anl.	3½	—.—
Posen.Pr.-Anl.	3½	94.40b
do.	3	—.—
Rhein.Pr.-Obl.	3½	95.10bG
do. IX. XI. XIV	3	88.00G
do. XI. XXI	4	101.70B
Schl.Hol.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	101.40G
Teltow.Kreisanl	4	101.90bG
Westf.Prv.-Anl.	3	87.80G
do. do.	3½	95.50G
do. do.	4	101.40G
Westpr.Pr.Anl.	3½	—.—
AltonaSt.-A.01	4	101.00G
BarmerSt.-Anl.	3½	94.80G
Berliner St.Anl.	3½	97.50G
do. 1882/98	3½	96.90bG
do. St.-Syn.I.	4	—.—
Bresl.St.-A.91	3½	95.00G
Brombrg.St.-A.	3½	94.60G
do. do.	4	101.10G
Charlottb.99/..	4	101.75G
Charlt.07u.17	4	102.60G
do. 95/96	3½	94.75b
Cöln.St.-A.v.98	3½	94.00G
Düsseld.88/03	3½	94.80G
Elberf.St.0.99	4	101.40G
Ess.St.IV.V.98	3½	95.30G
Hall.St.-Anl.	4	101.40G
do. 86-92	3½	—.—
Hann.St.-A.95	3½	—.—
Kiel.St.A.98/10	4	101.20bG
do. 04/17	4	101.25G
do. 07/17	4	101.20G
do. 89/98	3½	95.00G
do.01.02.04	3½	94.80G
Magdeb.91u10	4	101.50G
do. 06u.11	4	101.50G
do.75/91u02	3½	94.75bG
Mündener St.A.	4	101.
Naumburg. 97	3½	96.50G
Peiner St.-Anl.	3½	94.50G
Stendal. . . 03	3½	93.80b
Stettiner St.-A.	3½	94.10G
Wiesbad.1901	3½	—.—

Pfandbriefe

Berl.Pfdb.	5	119.90bG
do. do	4½	108.80G
do. neue	4	101.40B
do. do.	3½	95.25G
do. do	3	85.40b
Ctrl.Ldsch.		
do. do.	3½	94.90G
do. do	3	84.75b
Kur.u.Neum.	3½	97.25G
do. do	3½	95..0G
Ostpreuss.	4	101.90B
do.	3½	94.50bG
Pomm.Ld.	3½	94.50bG
do. do.	3	96.90G
do. neuld	3½	94.30G
do. do.	3	85.25G
Posensche	4	102.80G
do.	3½	95.75bG
Sächsische	4	102.00G
do.	3½	95.60G
do.	3	85.50bG
Schls. altl.	3½	—.—
do. L. A.	4	100.90G
do. L. C.	4	100.90G
Schl.Holst.Ld.	3½	94.10G
do. do.	4	101.00bG
Westf.Land	4	101.40G
do. do.	3½	95.60G
Wstp.ritt.	3½	94.80G
do. do.	3	85.30G
do. neue	3½	92.90bG
do. do.	3	84.50G

Renten-Br.

Hannoversch	4	102.00B
do.	3½	94.80b
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur.u.Neum.	4	101.90b
Kur u.Neum.	3½	94.30G
Pomm.	4	102.90B
do.	3½	94.00B
Posensch.	4	102.90bG
do.	3½	94.40G
Preuss.	4	101.90bG
do.	3½	94.40b
Rh.-Westf.	4	102.10G
do.	3½	94.40G
Sächsisch	4	102.00b
Schles.	4	102.10bG
do.	3½	94.75G
Schl. Holst.	4	101.80b
do.	3½	94.00bG
Bad.Präm.A.67	4	160.20bG
Braunschw.20TL.	fr.	193.10bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	136.80b
Hamb. 50Tlr.L.	3	150.75b
Lübecker do.	3½	156.50b
Mein.7Guld.-L.	fr.	36.60b
Oldenb.40Tl.L.	3	—.—

Ausländische Fonds.

Argent.Anl. e87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	98.10B
do.äuss.100Ltr	4½	96.60bG
do. Gen. 8.8.96	4	88.20b
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v.1896	5	102.20b
do. v.1898	4½	98.00bB
Griech.A.81-84	1.6	49.75G
do. Goldrente	1.3	39.40G
do. Monopol.	1½	50.00bG
Jap.A.II.10.1.7	4½	94.90bG
do.	4	87.60G
MexikanAnl.20L	5	102.10b
Oesterr. Goldr.	4	98.25B
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860Lose	4	—.—
Port.StA.unf.III	3	60.20bG
do. III. Spez.	fr.	10.25bG
Rumän. 1903	5	101.50bG
do. 1898	4	99.75b
Russ.Anl.1902	4	85.25bG
do. do. 1905	4½	93.50bG
do. Goldrente	5	86.25bG
do. Staatsrnt.	4	77.20b
do. Boden-Cr.	5	107.50B
San Paulo G.A.	5	98.80bG
Schwed.StA.86	3½	96.75b
Serb.amAnl.95	4	75.90bG
Türk.St.-A.03	4	84.50bG
do. Bagd.-A.	4	85.30bG
do. 1905	4	85.25bG
do. Lose	fr.	148.40b
Ung. Goldrente	4	94.30b
do. Kronenrent	4	92.00bG
Ung.Staatsr.97	3½	83.00b
Bukar. Anl. 98	4½	—.—
B.Air.Stdt.100L	4½	93.75bG
B.Air.S.A.Pes.	6	102.50G
Lissabon. St.A.	4	78.25bG
Stockh.St.A.04	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Allg.D.Kleinb.	5½	100.50b
Braunschw.Ld.	6½	131.00G
Crefelder	6½	120.25G
Eutin-Lübeck	3½	84.25G
Halberst.Blank.	5½	128.10bG
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.Raw.L.A.	4½	102.25bG
Lübeck Büchen	8	179.50b
Niederlausitz.	3½	52.00bG
Nordh.Wern.LA	4½	88.50b
Oesterr.Staatsb	6½	148.90b
do. Südb.(Lb.)	0	17.75bG
Warsch.-Wien	0	—.—
Mittelmeer	3.4	—.—
Prinz Heinr.	6	116.25b
Tschipk.Finste	13½	—.—

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gld	3	80.00bG
ElisWestb.G.stf	4	99.75bG
do. 1890	4	99.50G
Galiz.Carl.Ludw	4	98.50G
Kasch.Odb.Gld	4	98.10b
do. Silb.89	4	94.00bG
Oest.Ung.St.alt	3	98.10G
do. Ergzgsnetz	3	95.10G
do. Staats Gold	4	99.10bG
do. Nordwest.	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2.6	58.70B
do. Obl. Gold	5	103.10bG
Ivangor. Domb.	4½	95.60B
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasiBber	4	83.40bG
Süd-Westbahn	4	84.10b
Koslow-Woron.	4	—.—
Kursk-Kiew	4	91.25b
Mosc.Kiew Wor	4	85.20b
Mosco-Rjäsan	4	90.50B
Rybinsk gar.	4	89.50b
do. 1897 uk.08	4	—.—
Süd-Ost 1898	4	83.50b
Wladikawk. 98	4	87.00b
Anat.Eisb.-Obl.	5	—.—
do.Ergänz.Netz	5	101.60G
Italien.S.st.g.	2.4	72.20b
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac.1946	4	—.—
S.Louis&Franc	4	87.30bG
St.Louis&.Iss	4	82.00G
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.80b

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.-Bank	3½	—.—
B.H.B.V.VI.u.14	4½	101.90G
do.I.u.II.uk.14	4	99.80bG
do.IIIa.IV.uk15	4	100.40G
do.I.uk.1916	3½	95.75G
Br.-Hann.H.-B.	3½	95.50G
do. XVI.XVIII.	4	100.00G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	139.50G
do. II.	3½	118.25bG
do. VI.	4	99.80bG
do. IX u. IXa	4	99.80bG
do.Hyp.-B.VI.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	94.25bG
do. XI u.XII 10	4	100.00bG
Frankf.H.B.XV.	4	100.60G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	94.00G
Hann. Boden. I.	3½	95.25G
do. do. II.	3½	93.30G
Meckl. H. u. W.	4	100.00bG
do. do. I.	3½	96.25G
do. do. II.	3½	94.00G
Meckl.Str.H.B.	2,4	111.75G
Meining.VI.VII.	4	100.25bG
do. VIII.	4	100.25bG
do. IX.u.1914	4	100.25bG
do. XI.u.1916	4	100.70bG
do. conv.	3½	95.00bG
do. 1913	3½	95.20bG
Mitteld.Bdcr.II.	4	99.20bG
do. uk. 06	3½	94.00G
do. Grdcr.III.	4	99.70bG
Nordd Grdcr.III	4	99.80G
Preuss Bode.IV	4½	114.50G
do. I.	4½	—.—
do. XIII-XVIII	4	100.25bG
do. II.	3½	94.30bG
Pr.Centr.Bd.90	4	100.40G
do. v.03uk.12	4	100.60bG
do. v.06 uk.16	4	101.20bG
do. v.07 uk.17	4	101.60bG
do. v.86.89.94	3½	94.00G
do. v.04 uk.13	3½	94.60G
do.C-O.90uk08	3½	95.30G
do. v.06 uk.16	3½	95.60G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	99.10bG
do. do. do.	3½	94.00bG
do. 1904u.13	4	100.00G
do. 1905u.14	4	100.00G
do. 1907u.17	4	101.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.50G
do. do.	3½	95.50G
do. Pfandbr.-B.	4	95.00G
do. 1908	4	99.00bG
do. XX. XXI. 10	4	99.70bG
do. XXII. 1912	4	100.25bG
do. XXV. 1914	4	100.25bG
do.XXVII. 1915	4	100.60bG
PrPfB.XXVIII.17	4	101.25bG
do. XXIII. 1912	3½	97.00G
do. XXVI. 1914	3½	96.75bG
do. XXIV. 12	3½	95.40G
do.Kleinb.-Obl.	4	98.80G
do.Comm.-Obl.	3½	95.80G
do. VI. 1917	4	101.80bG
do. IV. 1912	3½	97.90G
Rhe.H.Pf.83-85	4	100.40G
do. Ser. 69-82	3½	93.90G
do. Comm. Obl.	3½	94.50G
Rhein-W.B.I.III.	4	100.00bG
do. II. IV.	3½	94.25G
Sächs.Bodencr.	3½	95.90G
SchlesBodcr.Pf	4	100.00G
do. do.	3½	93.75bB
Westd.Bodencr.	4	99.60G
do. do. III	3½	94.00bG

Bank-Aktien.

Barmer Bankv.	7½	128.25bG
Berg.-Mark.Bk.	8½	155.25bG
Brl.Handelsges	9	173.60b
do.Hypoth.B.A.	6½	127.00bG
Brasil.Bk. f.D.	10	136.50B
Braunschw.Bk.	6½	119.75b
do. Hypoth.	8	157.00G
Bresl.Disc.B.abg	6	109.25G
do. Wechsl.B.	6	104.00B
Comm. u. Disc.	5½	112.50b
Darmstädt. Bk.	6	129.75bG
Deutsche Bank	12	245.10bG
Dtsch.Effekt-B.	4½	102.75G
do. Hyp.Bk.100	7½	145.40bG
Disconto-Comm.	9	187.70b
Dresdner Bank	7	151.60b
Essen.Cred.-V.	8½	160.00bB
Gothaer Grdcr.	8	162.75G
Hamb.Hyp.-B.	9	173.75bG
Hannov. Bank	7½	142.75G
Kieler Bank	7½	126.00G
Königsb.Ver.B.	7	121.80G
Leipz. Cred.-A.	9	164.50bG
Lüb. Comm.-Bk	8	128.50G
Magdeb. Bnkv.	7½	112.50B
do.Privatbank	7	124.40bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	143.75b
Mitteld. Bodcr.	5½	100.00B
do. Creditb.	6½	120.50b
Mülheim. Bank	6½	104.25bG
Nationalb.f.Dt.	6	122.00bG
Nordd.Grundcr	6	115.00bG
Osnabrück.Bk.	7½	136.00G
Ostb.f.Hd.u.Gw	7	122.00G
Pr.Bod.Cred.A.	8	161.80bG
do.Ctr.Bd.CrBD	9	188.80b
do.Hyp.Akt.Bk.	5½	121.60bG
do. Leihhaus.	6	116.50b
do.Pfandbr.Bk.	7½	145.00b
Reichsbank	9,m	148.00bB
Rhein.Disc.Ges.	7	128.25bG
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bodcr.	8½	164.30G
Russ.Bk.f.a.H.	10	140.20b
Schaaffh.Bnkv.	7	136.80bG
Schles. Bankv.	7½	158.40G
Südd.Bodencr.	8	174.50bG
Westd. Bodcr.	7½	143.00bG
Westf.Lipp.VerB	6½	104.75G

Industrie-Aktien.

Accumulat.Fab.	12½	231.25b
A.-G.f.Mont.Ind	0	74.50bG
Alfeld-Gron. P.	7	105.75bB
Allg.Elektr.Ges	12	225.80b
Alsen PortlCem	9	200.50G
Angl. Contin.	7½	108.50B
AnhaltArKohlen	0	112.75G
Aplerbeck Bgb.	12	149.90b
Arenberg. do.	45	412.75bG
Bergm. Elektr.	18	252.75bG
Berg.Märk.Ind.	5	87.75G
Berl. Bockbr.	5	108.25G
do. Elekt.-W.	11	167.30bG
do. Maschb.	15	244.50bG
BielefeldMach.	17	295.00bG
Bismarckhütte	18	258.00bG
Blumen Mach.F	7½	156.50G
Bochum.Gussst	15	221.10bG
Böhm. Brauh.	0	118.00bG
Bösperde Wlzw.	0	99.75bG
Braunk.u.Brik.	12	175.00bG
BraunschwJute	14	212.50bG
do. Kohlen	13	247.00G
Breitenb. Cem.	8	139.00b
Bremer Wollk.	14	218.30bG
Carolinenh.Oifh	30	433.75bG
Cassel.Federst	12	198.00G
CölnerBergw.-V	30	424.25bG
Cöln-Müs.Bgw	4½	136.25G
ConcordiaBrgw	22	287.70B
Consolidation	23	389.75b
Crollwitz. Pap.	13	228.75G
Delmenh.Lin.	13	218.00b
Dessauer Gas	8½	162.90bG
Dtsch.Gasglühl	35	535.00bG
do.Lux.Bgw.V.	10	153.60b
do. Waff.u.Mun	20	327.50bG
Donnersmarck	14	254.00bG
Dortm.Union LC	2	60.10bG
do. Akt.-Br.	20	296.00G
do. Union-Br.	20	309.00G
do. Victoriabr	7	108.00G
Düsseld. Eisen	13	152.10bG
do. Waggon	22	289.00G
Dynamit Trust	10	160.25b
Egestorff Salin.	10	158.00B
Eintracht Brnk.	24	422.00G
Elberf. Farben	36	391.25bG
do. Papierf.	0	83.75G
Engl. Wollwar.	6	98.00bG
Eschweil.Brgw.	12	186.00bG
Essener Stein.	10	152.30bG
Flensb.Schiff.	10	146.00bG
Freund Masch.	14	325.00G
Frister&Rossm	7	117.00bG
Gelsenk. Brgw.	12	188.25b
GeorgMar.Bgw.	0	43.75b
do. St.-Pr.	0	—.—
Germania Drm.	11	135.00B
Gerrsch.Glash.	15	221.75b
Ges.f.elkt.Untr.	8	139.00bG
GladbachSpinn	9	134.00B
Görlitzer Eisb.	22	319.75b
Hagen. Gussst.	0	64.75G
HalleschMasch	25	344.00b
Hannov. Masch.	25	244.60bG
Harbg.-Wien G.	0	143.80bG
Hark. Brückenb.	8½	138.00bG
Hark.Bgb.Pr.A.	10	141.75bB
Harpener Brgb.	11	190.10b
Hartm. Masch.	12	162.80bG
Hasper Eisenw.	7½	153.80bB
Horbrand Wag.	15	198.80b
Hörkel. Brauer.	10	148.50G
Hofmann Wggf.	25	405.25G
Hösch Eis.u.St.	14	226.75bG
Höchst. Farbw.	30	379.75b
Howaldtwerke	0	67.75G
Ilse Bergbau	20	365.00bG
Jessb. Brauerei	0	66.25G
Köln. Aschersl.	10	142.50bG
KattowitzBergw	14	265.60bG
KielerSchiessl	10	142.00B
Kühlmann Strk	18	257.75b
König Wilh. cv.	18	251.75G
Königsborn	13	191.00bB
Köppern.&Sho.	14	199.50G
Kyffhäuserhütte	6	124.00bG
Lapp. Tiefbohr.	0	118.00bG
Lauchhamm.	10	161.50G
Laurahütte	10	199.90b
Leipz.Gr. Rieb.	9	164.00B
Leonhardt Brk.	9	137.25bG
Leopold-Grube	8	115.50bG
Leopoldshall	0	94.75bG
Lindenbr. Unna	4	55.00G
Linden.Brauer.	14	214.75B
Ldw.Löwe&Co.	16	263.30bG
Loewener.Dorm	12	190.00G
Märk.Westf.Bgw	0	114.50G
Magdeb. Gas	6	109.00bG
do. Bergwerk	35	—.—
Marienb. Kott.	8	114.00bG
Massen. Bergb.	8	111.00bG
Mühle Rüningn.	10	150.25bG
Mund.&Schwert.	0	79.00bG
Nähm. Koch&C.	11	169.75G
NeueBod.-A.-G.	8½	145.80bG
Niederl.Kohlen	10	174.25bG
Nordd. Wollkm.	10	138.40bG
Obschl.Eisb.B.	6	105.50bG
do. Eisen-Ind	6	98.50bG
do. Kokswerk.	11	152.00bG
do. Prtl.-Cm.	17	174.25bG
Oppeln.Cem.W.	14	144.30bG
Orenst&Koppel	15	193.75bG
Ottensen Eisen	7	107.50bG
Phönix Lit. A.	11	189.20bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	402.00bG
Rhein-Nassau	6	241.75b
Rhein.Stahlwrk	11	164.80bG
Rh.-Westf.Kalkw	7½	127.00bG
Riebeck Mtr.W.	12	193.00bG
Rombach. Hütt.	9	153.00bG
Rositz. Braunk.	14	213.50bG
do. Zuckerf.	3	108.50bG
Sächs. Gussst.	12	224.00bB
Sächs.Thür.Brk	5	104.75G
do. do. Pr.A.	5	109.00G
SalineSalzung.	6	111.50bG
Sangerh.Masch.	10	139.50G
Schlegel Br.	10	146.00B
Schles. Cement	10	148.50bG
do. Zinkhütte	21	406.75b
Schönebk. Schl.	8	188.50bG
Schüch.&Salzer	20	314.00bG
SchuckertElekt	3	120.60bG
Schulth.Brauer	14	294.00bG
Schütz-Knoodt	7	132.00bG
Siemensglas-I.	16	245.75b
Siem. & Halske	11	201.10b
Spinn&S. abg.	3	50.75G
StadtbergHütte	2	100.60G
Stettin. Vulkan	14	234.30b
Stolb.Zink.-Akt	5	141.00G
ThaleEisenhütte	0	92.00bG
do. V.-A.	0	109.00G
Ver.Cöln.Rttw.P	16	232.50bG
do.Mühle Hall.	11	161.25bG
do. Zypen Wiss.	12	170.00bG
Victoria Fahrr.	6	108.00bB
Vogt & Wolf	14	197.00B
Verwohl.Pril.C.	22	222.50bG
Warsz.Grub.V.A.	8	118.10bG
Wanderoth	6	97.50G
Westeregel Alk.	13	172.80G
Westfalia Cem.	20	207.30b
Westf.Drahtind	8	174.60b
do. Kupferwk.	0	99.00G
do. Stahlwerk	0	64.80b
Wicking Cement	12	128.50bG
Wickrath Leder	10	174.75bB
Wickül. Küpper	10	136.50B
Wiel.&Hardm.	7½	108.75B
Wilke Dahm.	8	118.00b
Wilhelmshütte	6	84.00bG
Witten. Gussst.	15	212.00bG
Zeitzer Masch.	11	188.00G
Zellstoff Verein	6½	81.50G

[illegible]

Aach. Klb.	7	142.50G
Argo Dpfs.	4	85.00G
Allg.St.Ges.	0	123.25bG
do.Lok.u.St.	8	146.25
Braunsch. St.	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strassb.	10½	—.—
Cassel.Str.	4½	109.25b
Elkt.Hochb.	5	122.25bG
Gr.Brl.Strb.	6½	181.60G
Hmb.Packf.	6	112.75b
do. Dampsch.	10	182.50b
HansaStrVA	2	78.10G
Magdb. Str.	6½	160.75G
Hansa.Dpf.	6	125.50b
Nrdd.Lloyd	4½	91.60b
V.Elbsch.	4	70.50G

Oblig. industr. Gesellsch.

* hypothekar. sichergestellt

Allg. Elekt.Ges.	*4½	102.50G
do. do. v. u.10	4	98.30b
Dortm.Union10	*5	—.—
do. do.	*5	101.30b
German.Schiff	*4	100.10b
FKruppscheObl	*4	—.—
Laurahütte	*3½	93.00b
do.	*4	—.—
Neue Bod.-Ges.	4	97.25B
do. do.	3½	90.75G
SiemHlskOB3	4	100.50B
do. do. kon.3	4	—.—

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rttd.	8 T.	3	168.90G
Brüss.u.Antw.	8 T.	3	81.10bG
Christiania	10 T.	4½	112.50G
Kopenhg.	8 T.	5	112.45b
London	8 T.	3	20.455b
do.	3 M.	3	20.36G
New York	—	—	4.2050
Paris	8 T.	3	81.25b
do.	2 M.	3	81.15G
Wien	8 T.	4	85.45b
do.	2 M.	4	84.90G
Schweiz	8 T.	3	81.35b
Ital.Plätze	10 T.	5	80.95G
Petersb.	8 T.	5½	215.25b

Gold, Silber, Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.255
Sovereigns p. Stück	20.455
N.Russ.Gold p.100R	215.80
Amerikan. Noten	4.2025
Belgische Noten	81.15
EnglischeBankn.1L.	20.50
Franz.Banknt.100fr	81.50
Holländ. Banknoten	169.20
Oesterr.Bnt.100kr	85.45
Russ.Noten100Rb	215.90
Zoll-Coupons kleine	[illegible]

Epochemachende Erfindung
Wasche mit Luft!
Vollkommen selbsttätig! Ohne Reiben blütenweisse Wäsche, garantiert unschädlich! Erfolg verblüffend!
Das alle überragende Waschmittel d. Zukunft AUGIL
H 23

Prima Qualitäten
Billige Preise.
Kohlen Koks
Kohlen-Konfum „Glückauf"
Telefon 2353 — Ringfrei
Karl Ernst
2 Am Römertor 2
Briketts Brennholz
Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckr. 50, 1,
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.
16361

Sämtliche Druckfachen
liefert in kürzester Zeit in fauberster Ausführung und zu billigsten Preisen
die Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeiger
Konrad Leybold
8 Mauritiusstraße 8
Telefon 199 Telefon 819

Adreßkarten	Kommerslieder	Kuverts
Aviskarten	Etiquetts	Plakate
Wein- und	Wurfzettel	Statuten
Speisekarten	Prospekte	Hochzeits-
Einladungen	Broschüren	zeitungen
Eintrittskarten	Zirkulare	Dankschreiben
Tanzkarten	Preislisten	usw. usw.
Visitenkarten	Fakturen	
Programme	Rechnungen	Sämtliche
Mitgliedskarten	Mitteilungen	Trauer-
Liefer- und	Quittungen	drucksachen
Empfangsscheine	Briefbogen	in Brief- und
Postkarten	Wechsel	Kartenform

WILH. LIED, Bureau für Rechtssachen
Mauritiusstrasse 3.
Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten und fertige schriftliche Gesuche aller Art.
Sprechstunden: Werktags 9—12 u. 3—6 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.
D 18

Größte Maskenleih-Anstalt
Friedrichstraße 31, neben der Neugasse.
Empfehle Damen- u. Herren-Kostüme. Dominos billig zu verleihen und zu verkaufen. 6824
Achtungsvoll Frau Uhlmann.

Hch. Adolf
WEYGANDT
Eisenwaren und Haushaltsartikel
:: Ecke Weber- und Saalgasse. ::
16362

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,
gegründet 1836,
Inhaber Emil Schenck, befindet sich 16334
nur Langgasse 33,
gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2071.

Umzäunungen
in Holz- und Drahtgeflecht, sowie Naturgeländer und Gartenhäuschen aus Schäl-Eichenholz werden billigst angefertigt durch 1651
Carl Schürg
Wiesbaden, Aarstraße 15.

Zu vermieten.

„Meine Wohnung," mein Zimmer, Laden ec. ist vermietet, bitte das Inserat zu sistieren" so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im **Wiesbadener General-Anzeiger** erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.

Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Gutscheine.

Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie,** 16464 Friedrichstr. 11. Telephon 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Langgasse 10, 1. u. 2., je 6—8 Zim. zu verm. N. Niederwaldstraße 4, 1. r. morg. 9—11 Uhr. 7027

5 Zimmer.

Dambachtal 11, Gth., Pt u. 2. Et. 5-Z.-W. Speisek., Bad, Balk. Warmw.-Einr. p. s. o. 1. 4 1909 z. vm. Näh. b. C. Philippi, Dambachtal 12, 1. St. 16483

Moritzstr. 27, 1., sch. 5-Zim.-W. m. Bad, Gas u. elektr. L. a. gl. od. 1. April z. v. 16454

Oranienstr. 52, 2., 5-Zim.-Wohn. m. K., Zubeh u. Balk., p. 1. Apr. zu vm. Näh. Lad. 7016

4 Zimmer.

Blücherstraße 29, 1. u. 3. St., schöne 4 Zimmer, Küche, 2 Keller, Mansarde per sof. zu verm. Näh. 1. St. bei Fräul. Westenberger. 16382

Bülowstr. 3, 4-Zim.-Wohn. zu vermieten. 16829

Herderstr. 13, a. Luxemb.-Platz, 4-Zim.-W., 1. u. 2., (Sonnens.) sof. o. sp. z. vm. N. i. Lokal. [16476

Karlstr. 7, Bel-Et., 4 Z. u. Zubeh. zu vm. Näh. 2 St. (16918

Riehlstr. 1, 3, sch. 4-Z.-W. auf gl. o. 1. Apr. z. v. Näh P. (17029

Distrikt Lohe, am Güterbahnhof Wiesbaden-West, sof. od. später im Erdgeschoß und 1. Stock je eine 4-Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör u. ein Stück Gartenland zu vermieten. Mietpreis 400 Mk. Weitere Ausk. erteilt Bahnmeister **v. Hahn,** Zimmer Nr. 20 des alten Rheinbahnhofs. 16440

3 Zimmer.

Blücherstr. 26, 1., 3 Zim., Küche, Kell., Mans. per 1 Apr. z. vm. 16976

Blücherstr. 29, 2×3 Zimmer u. Küche für 550 M per 1. April zu verm. 16382 Näh. Sout. b. Wagner.

Dotzheimerstr. 12, sch. 3-Zim.-Wohn. 1. Apr. zu vm. 16686

Dotzheimerstr. 55, Mtlb., 3-Z.-Wohn. m. Gas u. Kohlenaufz. p. sof. od. sp. Näh. B. 1., l. (16694

Dotzheimerstr. 68, 2 St. eine sch. 3-Z.-W. der Neuzeit entspr., p. 1. Apr. z. vm. N. b. Stroh. 16818

Dotzheimerstr. 81, Vdh., schöne 3-Zimmer-Wohnung sof. o. spät. zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1. Stock. 16448

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 16408

Dotzheimerstr. 146, 3-Zimm.-Wohn., Hth. 1, Pr. 400 M, auf gl. od. später z. v. 16402

Eckernförderstr. 3, (Neubau) Hth., 3-Zim.-Wohng. gleich od. spät. z. vm. N. das. 16481

Neubau Eckernfördestraße 3, hersch. 3-Z.-Wohnungen m. all. Zubeh. Frontsp.-Wohn. 2 Z. a. gleich o sp. z. verm. Näh. das. 16481

Helenenstr. 3, sch. Frontsp., 2 Tr., 3 Z., K., Mans., sof. od. 1. Apr. zu verm. Näh. Part (16988

Helenenstr. 25, 2 3-Z.-Wohn. sof. od. 1. April z. v. Näh. das. Gartenhaus 3. St. bei Bierke. 6703

Herderstr 11, e. 3-Z.-W., i. Stb 1., p. 1. Apr. z. vm. N. i. Lad. 16409

Hermannstr. 17, 3 Z., Küche u. Zubeh. i. Vdh. z. 1. Apr. z. v. Näh. das. 1. l. 16613

Hirschgraben 10, 3-Z.-W. zu vm. (7047

Kleiststr. 13, 3., 3 Z.-W. m. Bad, Gas u. elektr. Licht p. 1. April zu verm. N. das. P. r. [illegible]049

Neubau Lahnstr 10, schöne 3-Z.-Wohng., ganz der Neuz. entsprech., p. 1. Apr. evtl. später zu verm. N. das. od. Hallgarterstr. 5. Vdh. p. l. 17070

Langgasse 24, Stb., 3-Z.-Wohn. m. Zubeh. per 1. April z. vm. Näheres im Hutladen. 16878

Lothringerstr. 2, sch. 3-Zimm.-Wohn. auf sof. zu verm 16432 Näh. das. bei Zehner.

Loreleyring 7, Haltestelle der Elektr., schöne 3-Zim.-Wohn., 2. St., zu verm. 17009

Metzgergasse 21, 2, 3-Z., Küche, Kell. p. April. N. Grabenstr. 20. 17032

Moritzstr 26, 3 Zimmer und Küche (Dachstock), im Abschluß, per 1. April zu verm. 6958

Rauenthalerstr. 12, sch. 3 Z., K. u. Z., 2 Balk., Bad z. v. 6[illegible]75

[illegible]stр 11, 3-Z.-W., [illegible] (16840

Wohnung, 1. Et., 3 Z., K. u. Zub., sofort od. sp. z. verm. Sedanstr. 3 part. 7148

Steingasse 24, Vdh., 1 Dachw. von 3 Zimmern u. Zubehör zu verm. 3541

Schiersteinerstr. 18, Mittelbau u. Hinterhaus, 3 Zimmer und Küche sof. bill. zu verm. 3542

Schwalbacherstr. 28, Hth., Mansard-Wohn., 3 Zim., Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Näh. Vdh. part. 16543

Schwalbacherstr. 57, 2, Frontsp.-Wohn., 3 kl. Zim. Küche u. Keller 300 M zu vermieten. Näh. P. 16826

Walluferstr. 9, Hth., schöne gr. 3-Z.-Wohn. preisw. p. sof. o. sp. zu vm. Näh. Vdh. part. 16474

Zimmermannstr. 3, sch. 3-Zim.-Wohn., 1. St., z. 1. 4 1909. zu vm. Näh part. (3526

Bierstadt, Rathausstr. 4, sch. Wohn. v. 3 Zim. u. Küche, Wass., u. Gas, für Wäscherei geeignet, sofort zu vermieten. 16501 Näh im Laden daselbst

Dotzheim. 3 Z.-W, Gas, Wass. Balk., nahe d. elektr. Bahn, 1. Apr. z. v. Wiesb.-Str. 34. 3035

2 Zimmer.

Adlerstraße 21, 2 Zimmer, Küche u. K. 17010

Adlerstr. 25, Neub., 2-Z.-W. 17074

Kl. Burgstr. 5, Hth., kl. 2-Zim.-W. z. vm Näh. b. Seib. 1634

Bülowstr. 9, 2 Z.-Wohn. z. versch. Preisen. (16857

Dotzheimerstr. 55, Mtlb., Gr., sch. 2-Z.-W. m. Gas, Balk., Kohl.-Aufz. p. 1 Apr. N. B. 1, l. (16694

Dotzheimerstr. 69, Dachwohn., 2 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. Vorderh. part. 3520.

Dotzheimerstr. 81, Vdh Frontsp schöne 2 Zimmer und Küche. N. Dotzheimerstr. 96, 1. 16716

Dotzheimerstraße 81, 2 Zim und Küche Mtb., zu verm. N. Dotzheimerstr. 91, l. (6448

Dotzheimerstr. 84, Hth. 3, frdl. 2-Z.-W. m. Zub. an sol. Miet. sof. od. sp. zu verm. Näh. Mittelb. 1 od. Laden. 16377

Dotzheimerstr. 98, Mttb. u. Hth., schöne 2 Zimmer, Küche, Keller sof. zu v. Näh. Vdh. 1 l. 16408

Dotzheimerstr. 179, früh. 115, Haltest. d. elektr. Straßenbahn, mehrere 2-Zimmerwohn., neu hergerichtet, sof. oder später zu vermieten. Näheres dort bei K. Kühlthau, part., od. Albrechtstr. 22, Weinhdlg. H. Lill. 16471

Dotzheimerstr. 181, Haltestelle der Straßenbahn, mehrere 2-Zim.-Wohn. im Vdh. u. Hth., p. 1. Apr., ev. früher zu vm. Näh. daselbst b. Hausverw. od. Albrechtstraße 44, Weinhandl. H. Lill. 16471

Ellenbogengasse 6, Hth., 2 Zim., Küche u. Keller zu vm. 16939

Ellenbogengasse 13, Hinterh., 2 Zim. u. Küche zu vm. ev. m. Werkstatt. N. Vdh. 1. St. l. (16559

Feldstraße 9/11, 2 Zim., 1 K., 1 K. p. 1 Apr. zu vm. (6746

Hallgarterstr. 5, Stb., schöne 2-Z.-Wohng. m. Balk. p. 1. Apr. z. vm. N. das. Vdh. p. l. 1707C

Helenenstr. 7, Dachw., 1 Z. u. Kche. z. v. 16463

Herrenmühlgäßchen 7, ist im Hth. Dchst. e. neu herg. W. v 2 Z. u. K. p. sof. zu verm. 16887

Karlstraße 38, Stb., 2 Zim u Küche, Vdh., Dachw. 2 Z u. K. Näh. Vorderh. 3293

Dotzheimerstr. 122, 1, 1 Zim.-Wohn. m. Klosett u. Speisek. im Abschl. z. Pr. v. 19—20 M. z. v. 188

Klarenthalerstr. 10, 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. (16596

Lehrstr. 12, Hth 1., 2 Zim., Küche u. Kell., f. 270 M. zu vm. (16727

Nerostr. 24, 2-Zim.-Wohn. 16663

Rauenthalerstr. 8, Mittelb. u. Hinterh. 2-Zimm.-Wohn. auf sofort od. 1. April. Näh. bei Nortmann. 16435

Rauenthalerstr. 9, Hth., sch. 2-Z.-W. zu vm. Näh. Vdh. 1. r. 16378

Rauenthalerstr. 12, 2 Z., Küche u. Z. zu verm. 16422

Rheingauerstr. 6 H., 2 Z. u. K. zu vm. Näh. das. Vdh. p. r. (16944

Riehlstr. 6, 2 sch. Z. u. Z., Abschl., Gth. 3 St. Zu erfr. b. Böhm. 17028

Dachwohnung, 2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. Näh. Röderstr. 27, Cramer. 16899

Römerberg 9/11, eine 2-Z.-W. im Abschl. auf 1. Apr. zu vm. Näh. b. Lang, Uhrmacher. (16814

Seerobenstr. 9, Hth. 1 l., 2-Z.-**Wohnung** z. vm., m. od. ohne Werkstatt. 16460

Seerobenstr. 23, Gth., schöne 2-Zim.-Wohn. per 1. April zu vm Näh. das. Vdh p. r. (6949

Sterng., Ecke Schachtstr., 2. St., 2 Z., K., 1. Apr N. p. 16830

Steingasse 31, sind 2-Zimmer-Wohnungen m. Küche u. Zubeh. auf 1. April zu verm. (16900

Stiftstr. 1, 1. St. l., schöne Stb.-Wohng., 2 Z., Küche, Keller u. Zubeh. zu verm. 3528

Scharnhorststr. 9, Hth., schöne 2-Z.-Wohng. per 1. April z. v. Näh. Vdh. part. l. 17067

Scharnhorststr. 27, 2, Z. u. K. sof. od. p. 1. April Näh. b. Hausverwalter. 17031

Scharnhorststr. 46, Hth., 2-Z.-Wohn. 1. Apr. an ruh. Leute zu vermieten. 16508

Schlachthausstr. 23, 2 Zimmer u. Küche nebst Stallung u. Rem. per 1. April zu verm. 16943 Näh. im Kontor.

Schwalbacherstr. 71, sch. helle Dachwohnung, 2 Z. u. K. (250 Mark) sof. zu vermieten. 3144

Walramstr. 2, 2 Z., K. u. Zub., H., p. April Näh. b. Link. (17030

Walramstr. 35, Hth. 2 Zim. u. Küche (Gaseinrichtung), sofort zu vermieten. 3249

Weilstraße 12, Gth. p. 2 Zim. u. Küche per 1. April zu vm. Näh. Vdh. 1. Etg. 16940

Wörthstr. 20, M.-W. 2 Z. u. K. 16786

Wörthstr. 20, 2 ineinandergeh. Mans. m. Herd z. vm. 16786

Yorkstr. 19, schöne 2-Zim.-Wohnung z. 1. April zu verm. (6976

Mehr. 2- u. 3-Z.-Wohn. m. Zub. bill. z. vm. in Dotzheim, Obergasse 21 b. **Ad. Wagner.** 7151

1 Zimmer.

Adlerstr. 24, 1-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. 3201

Adlerstr. 26, 1-Zimmer-Wohn zu verm. 16179

Adlerstr. 53, 1 Z., K. u K. (Hth.) 1. März zu verm. 16972

1 Zim. u. K., Vdh. part., z. vm. N. Dotzheimerstr. 96, 1. 16528

1 Zim. u. Küche, Mtb., Dachst., N. Dotzheimerstr. 96, 1. 16448

Dotzheimerstr. 98, Mttb., schöne 1 Zimmer, Küche, Keller sof. zu verm. Näh. Vdh., 1. St. l 16408

1- u. 2-Z.-W. a. gl. o. 1. Apr. Feldstr. 12. Hth. Neub. 16527

Grabenstr. 9, Frontsp.-Wohn., 1 Z., K. u. K. an 1 o. 2 Pers. z. verm. 18 M monatl. 16446

Grabenstr. 20, Frdl. heizb Z. z. v. 17032

Helenenstr. 12, Hth., kl. Wohn., Zim., Küche u. Kell., 1. März od. 1. Apr zu vm. 16844

Hellmundstr. 53, Vdh. p. 1 Zim u. Küche zu vm. 16938

Hellmundstr. 40, 1., [illegible] Dachwohnung, 1 Zimmer [illegible] und Keller. 3512

Jahnstr. 29, Vdh., M.-Wohn., 1 Z. u. K. z. verm. Näh. P. 16979

Karlstraße 6, sch. ger. Dachwohnung mit Abschl. auf 1. April zu vermieten. 16831

Ludwigstraße 11, Dch., 1 u. 2 Zimmer und Küche auf gl. oder später zu verm. 166[illegible]9

Luisenstr. 2, Z. u. K., (Dachst.) geg. Hausarb. z. vm. Näh. Platterstraße 12. 16454

Metzgergasse 27, 2. St., 1 Zim., Küche und Keller z. 1. März zu vermieten. 16960

Nerostr. 6, Zim. m. Küche, im Abschluß und Keller zu verm. Näheres 1. St 16665

Pagenstecherstr. 2, gr. Mans. z. Unterstell. v. Möb. für 1. Apr. od. sp. z. v. N. das. 1. Stock 9—4 Uhr. 3583

Rheinstraße 77, Vdh., Mans.-W. 1 Zim u. K an nur ruh Leute zu verm. Näh. Part. 7104

Röderstr. 3, Vordh. sch. 1 Zimmerw. K. K. gleich o. sp. z. v. 16447

Römerberg 10, Vdh. 3 u. Hth. 3, je 1 schön. geräum Zim. (6926

Römerberg 14, 1—2 Z. u. K. z. v. 6921

Rüdesheimerstr. 31, 1 Z. u. K. sofort, 2 Z. u. K. p. 1. April zu vermieten. 3539

Sedanstr. 1, Dachstock, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 16431

Steingasse 28, Vdh., Dachl. Stube, Kam., Küche z. v. 16420

Steing. 28, B., gr. heizb Dch. 16399

Scharnhorststr. 9, Hth., schöne 1-Z.-Wohng. per 1. April z. v. Näh. Vdh. part. 17067

Schiersteinerstr. 18, Hinterh., 1 Zimmer und Küche sofort oder später zu verm. 3543

Walramstr. 37, Vdh., 1 große heizbare Mans., per 1. März bill. zu verm. Näh. Part. (3437

Webergasse 56, kleine Wohn. m. Zubeh auf 1. Febr od. sp. zu verm. N. 1. St. 16743

Leere Zimmer.

Grabenstr. 20, Stb. 1, 1 l. Z. u. K. 17032

Hellmundstr. 40, 1, schönes großes leeres Zimmer mit 2 Fenstern zu verm. 3511

Schachtstr. 4, gr. l. Z. (sep. E.) zu v. 6774

Schwalbacherstr. 27, große leere, heizb. Mansarde, i. Mtb., an einz. Pers. zu vm. (16783

Möbl. Zimmer.

Feldstr. 12, p., m. Z. z. v 16373

Karlstr. 2, p. m. Z. u. Schlafst. 17013

Mauergasse 15, Hth., 1 gr. Zim. an 2 Fräulein od. Herren mit Pension z. vm. 3586

Villa Mozart, Mozartstraße 2, möbl Zim. mit u. ohne Pens. Ecke Sonnenbergerstr., schöne, ruhige, gesunde Lage. 6817

Möbl. Part.-Zimm. an anständ. Herrn, a. Schüler, bill. z. vm. Näh. Exp. d. Bl. 7152

Läden.

Albrechtstr. 44, Laden, 2 Zim., Küche u. Zubeh. 1. Apr. b. J. z. vm Näh. das. 1. St. (6753

Laden mit Wohng. z. vm. Dotzheimerstr. 80. N. 1. Et. 17058

Ecke Dotzheimerstr. u. Loreleyr gr. Lad. m. Lagerr. u. Ladenz Näh. das. u. Körnerstr. 4, b. Friehl (16[illegible]

Goebenstr. 12, Ecklad. f. Kolonialwaren u. jed. Geschäft geeign. z. vm. N. Niederwaldstr. 4, 1. r., morgens v. 9—11 Uhr. (7028

Grabenstr. 9, Mitte d. Stadt. Laden mit Ladenzimmer und Keller, kompl. Erkereinrichtung und Beleuchtung vorhanden (für jede Branche passend), für 700 Mk. zu verm (16983

Hellmundstr. 34, Laden z. vm. 16648

Oranienstr. 1, Ecke d. Rheinstr., kleinerer Laden m. Zim. p. 1. April z. vm. Herm. Schellenberg. (16598

Rambach, Wiesbadenerstr. 16a, **Bäckerei und Café** m. 2-Zim.-Wohn., elektr. Licht, Stallg. und Hausgarten, Ausg. n. d. Walde, z. verm. od. z. verk. Näh. das. (3166

Werkstätten etc.

Adlerstr. 29, Stall. f. 2—3 Pferde u. Wohn. a 1. Apr. z. v. (16801

Bertramstr. 22, gr. Werkstätte m. Hof sof zu vm. Näh 21. 15586

Dotzheimerstr. 179 u. 181, Haltestelle der Straßenbahn, im Hinterhaus große Räume, geeignet als Werkstatt, Lagerr., Flaschenbierkell. usw. sof. zu vm. Näh. beim Hausverw. daselbst, od. Albrechtstr. 44, Weinhandl. H. Lill. 16471

Feldstr. 19, Werkst. m. o. ohne 2-Z.-Wohn. N. Friedrichst. 29, Brühl. 16875

Billige Werkstätte m. 1-Zim.-Wohn. Hartingstr. 7, 3. 16447

Kirchgasse 24, 1 kl. Werkstatt u 1 kl. Wohnung zu verm. (7041 Näh. Nähmasch.-Laden.

Stallung für 6 Pferde u. Rem. u. Lagerpl. a. Schiersteinerweg z. v. N. Rauenthalerstr. 3 p. 16376

Roonstr. 22, Werkstätten od **Lagerräume** sof. bill. z. vm. (16442

Schwalbacherstr. 37, Mtb p., Weinkell. od. Lagerraum 90 qm, zu vermieten. 17008

Stellen finden.

Männliche.

Tüchtiger zweiter **Bureaugehilfe** zur Beschäftigung im Notariat per 1. April d. Js. gesucht. 7135.
Justizrat Heintzmann, Moritzstr. 20.

2 verh. solide Fahrburschen mit gut. Zeugn. sof. gesucht. **W. Hohmann Nchf.,** 7147 Sedanstr. 3.

Buchbindergehilfe gesucht. Näh. Adolfsallee 17, Buchbinderei. 16925

Suche **tüchtige Leute** z. Vertrieb mein. pat. Massenartikels. **C. Spindler,** Arndtstr. 1. 3587

Sohn ordentlicher Eltern als
Schriftsetzer-Lehrling
gesucht.
Wiesbadener General-Anzeiger.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht 17069
Wilh. Sulzer
Papierhandlung, Marktstraße 10.

Lehrling mit guter Schulbildung auf April gesucht. (16485
Hch. Adolf Weygandt Eisenwarenhandlung Ecke Weber- u. Saalgasse.

Buchbinderlehrling gegen Vergütung zu Ostern ges. **Jos. Link,** Buchbindermeister, Walramstraße 2 (16942

Lackiererlehrling gesucht (7049) Römerberg 28. Fr. Elsholz, Lackierer u. Schilderm.

Lackiererlehrling gegen Vergüt. ges bei **Friedrich Licht,** Walramstraße 37. 3332

Weibliche.

Eine
Einlegerin
für Schnell- u. Tiegeldruckpresse gesucht. 16600 Näh. in der Expedition des General-Anzeigers.

Tücht. Hausmädchen
per sofort gesucht 17046 Herderstr. 8, Bäckerei Petri.

Einfaches, braves Mädchen
auf gl. od. z. 1. März für klein. Haush. ges. Bülowstr. 8, 3. 7154

Tüchtige, zuverlässige
Zeitungs-Trägerinnen
gesucht, welche zwischen 12 und 2 Uhr pünktlich austragen können und in der Gegend Frankfurter-, Eltviller-, Sonnenbergerstraße wohnen. Zu melden
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstraße 8 (1680[illegible]

Mädchen, welches kochen kann, mit gut. Zeugn. gesucht (170[illegible] Humboldtstr. 20.

Braves, tücht. Alleinmädchen ges. Schiersteinerstr. 5, 3 l. 71[illegible]

Ein tücht **Küchenmädchen** [illegible] hohen Lohn sof. gesucht (170[illegible] Kuranstalt Dietenmühle.

Brav. reinl. **Mädchen** mit [illegible] Z. zu 2 ält. L. z. 1. März ges. 3498. Weißenburgstr. 3, 2. [illegible]

Suche ein Lehrmädch., welches geg. Vergüt. Ausgänge m. übern. Frau Hel. Schlemmer, Damenschn., Schwalbacherstr. 37, p. 7117

Offene Stellen
inseriert man **mit bestem Erfolg im Wiesbadener General-Anzeiger,** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Der Wiesbadener General-Anzeiger bürgt durch seine Verbreitung in Familienkreisen für geeignete Anerbietungen brauchbarer Kräfte.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
Gutscheine für 3 Gratiszeilen haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Stellen suchen.

Suche für meine Tochter, 2[illegible] Jahre alt, per 1. April
Stelle in besserem Hause
zur weiteren Erlernung der Küche u. des **Haushalts,** ohne gegenseitige **Vergütung.** Off. unt. **Gf. 148** a. d. Exp. d. Wiesbadener Gen.-Anz. 1707[illegible]

Eine im Besitz bester Zeugn. und geprüfte **ältere Erzieherin** sucht leichtere, dauernde Stellung, wieder als solche oder zu altem Herrn oder Dame. Off. unter **N. N., Cassel,** Wörthstr. 28, 3 **rechts.** 170[illegible]

Tüchtige Frau
f. Stelle als Köchin od. Haushält[illegible] Gut. Heim w. hoh. Lohn vorgezogen Näh. 71[illegible] Geisbergstraße 16, part.

Bess. Mädch., gesetzt. Alters, sucht Stell. als Haushälterin, Beschließ. od. Stütze in bess. Haushalt, per 1. März od. spät. Gute Referenz. vorhand Off. u. Gt. 149 an die Exp. d. Bl. 1707[illegible]

Geb. Mädch. s. Stell. als Stütze, Wäsche- oder Serviermädch. in Sanatorium, Kur- od. Pension, am liebst. an der See. Off. erb. u. M. S. 120 hauptpostl. Chemnitz 170[illegible]

Zu verkaufen.

Diverse.

Junge Dachshunde, reine Rasse, zu verkaufen. Hallgartenstr. 5 [illegible]

Hocheleg. Maskenanzug (Ritter), n. einm. v. H. d. ersten Gesellschaft getr. (nicht in Wiesb.) [illegible] Trauerh. zu verk Ebendas. [illegible] Damastgesellschaftskleid abzugeben Bahnhofstr. 10, 1

Piano, mod., neu, mit Aufsatz 5-jähr. Garantiesch. f. M. 445 zu [illegible] König, Bismarckring 4. 71[illegible]

Eine Theke mit Marmorpl., [illegible] Theke m. Nickelst., [illegible] Regale [illegible] Schublad., Oelständer m. [illegible] Apparat, Petrol.-Pumpe u. a. m. sof. bill verk. Näh. b. [illegible] Kl. Langgasse 7.

Badew. a. Gußeis. u. Zink [illegible] zu verk Friedrichstr. 21, Hof. (170[illegible]

Eine Partie guter Zigarren
werden zu **Mk. 2.90** u. **Mk. 3.90** per 100 Stück verkauft bei
J. C. Roth,
Wilhelmstraße 54, Hotel [illegible]

1 Frackanzug, 1 [illegible] **T.-Nähmaschine** bill. zu verk. Näh. in d Exp. d. Bl.

Schwarz. Tuchrock, mittl. [illegible] fast neu, billig abzugeben. 7099. Sedanstr. 8, 2 r.

Gassparkocher zu [illegible] verk. Friedrichstr. 21, Hof (17[illegible]

Gutes eich. Holz
wird billig abgegeben Abbruch Michelsberg [illegible]

Schmiedeeiserne Bedachung (3,65×2,30) [illegible] Emserstr. 14.

Jeder **Abonnent,** der bei Abgabe dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer **Hauptgeschäftsstelle,** Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „zu verkaufen" — „Kaufgesuche" — „Stellen finden" — „Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in **den voraufgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
de Boever, Bonn.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Schäfer, Frl., Haiger — Weber, Berlin — Langer, Saarbrücken — Deirne, Schönebeck — Hoffmann, Fabrikant, Bunzlau — Meisser, Breslau — Springer, Karlsruhe.

Hotel Alleesaal, Taunusstr. 3.
Borchardt, Fr. Rent., Berlin — Rosenberg, Kfm. m. Fr., Warschau — Maisel, Apotheker m. Fr., Russland — Schweppler, Schauspielerin, Frankfurt — Berlizheimer, Frl. Rent., Hanau — Steinfeld, Frankfurt.

Belgischer Hof, Spiegelgasse 3.
v. Brocken, Hamburg — Bastian, Weingutsbes., Bacharach — Haas, Köln — Braffart, Fr. Rent., Köln.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Kunz, Frl., Frankfurt — Münch, Gutsbes., Möhringen — Katz, Fr. Rent., Giessen — Dilthey, Amtsgerichtsrat, Aachen.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Boetge, Rittergutsbes. m. Fr., Widlitz — Rössel m. Fr., Mainz.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Breimann, Ing., Düsseldorf — Tramer, Frl., Karlsruhe — Krämer, Schriftstellerin, Speyer — Menardus, Hamburg — Stephan, Fabrikant, Crimmitschau — Riegger m. Fr., Villingen — Paster m. Fr., Magdeburg.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Engelen, Oberarzt Dr., Düsseldorf — Unger, Würzburg — Fehrs, Direktor, Kiel — Wallenstein, Fr. m. Tochter, Giessen — Riemann, Fr., Oberst m. Tochter, Paderborn — Lauten, Bonn — Rehfeldt, Offenbach — Tiedemann m. Fam., Hamburg — Redlich, Amtsgerichtsrat, Trier.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Matthies, Rittergutsbes., Gr.-Lüdershagen — Seliger, Direktor, Cannstatt — Lewy, Berlin — Dürselen, St. Goarshausen.

Hotel Burghof, Langgasse 21—23 u. Metzgergasse 30—32.
Braun, Frankfurt — Bielefeld, Köln — Degen, Rent., Köln — Schmitzler, Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Köln — Lang, Rent. m. Fr., Frankfurt.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Lenz, Ditdorf — Gutwillig m. Tochter, Malmbad — Preiss, Frl., Berlin — Ahren m. Fr., Hanau — Dörfl, Wien — Nogel, Pfarrer, Köln — Müller, Assistent, L.-Schwalbach — Talla m. Fr., Bremen — Wagmann, Fr., Braunschweig — Ehmann, Leipzig — Heinemann, Düsseldorf.

Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36.
Conrad, Rittergutsbes., Schweidnitz — Selchin, Oberförster, Sirland.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Neils, Staatsanwaltschaftsrat m. Fr. Kiel.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Kaufmann, Berlin — Mark, Frankfurt — Mägin, Berlin — Pincus, Berlin — Schindler, Fabrikant, Berlin — Garpel, Hamm — Müller, Aschaffenburg — Gläser m. Fr., Brodenbach — Schmitten, Frl, Aschaffenburg — Bender, Ing., Würzburg — Wenzel, Köln.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
v. Raczynski, Rittergutsbes. m. Tochter, Bismarckhöhe — Bauer, Pforzheim — v. Jaczynski, Rittergutsbes. m. Fr., Posen — Heydt m. Fr., Köln — v. Lutomski, Rittergutsbes., Posen — Locke, Rathenow.

Hotel Epple, Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Stein, Hannover — Brinkmann, Frl., Wanne — Nagel, Pfarrer, Biberach — Hammer, Bonn.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Krieger, Strassburg — Damm, Eisdorf — Henkel, Eisdorf — Schäfer, Zweibrücken — Schröder m. Fr., Frankfurt — Wilke, Berlin — Müller, Darmstadt — Kilb m. Fr., Darmstadt.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Kuntze, Direktor, Berlin — Mayer, Fabrik., Dresden — Leue, Berlin — Schmidt, Frl., Darmstadt — Fellusie, Apotheker, Grenzhausen — Braun, Frankfurt — Niedhold, Magdeburg — Jaeger, Trier — Landgräber, Borth.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Fehling m. Fr., Pforzheim.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Droge, Düsseldorf — Beer, Fr., Frankfurt — Resser, Fr., Landau — Hammel, Braunlage — Moser, Mühlenbes., Weilburg — Benning, Bochum.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Blum m. Fr., Reichheim — Schaper, Hamburg — Herhaus, Bürgermeister, Haiger — Rosenthal, Limburg — Bodner, Köln — Börner, m. Fr., Koblenz — Haas m. Fr., Colmar — Fiedler, Berlin — Bosch, Köln — Zimmermann, Berlin — Billep, Berlin — Näther, Meissen — Lyeme, Aachen — Schiff, Pforzheim — Kröschell Hochheim — Hochkamm, Krefeld — Schwarzschild, Bern — Jauch, Hamburg — Göbel m. Fr., Köln — Blum, Köln — Benke, Hannover — Necker, Leipzig — Ronsing, Bocholt — Otto m. Fr., Kassel — Krey, Löbbrich — Mengler, Krefeld — Lass, Krefeld — Fries m. Fr., München — Sauer, Pirmasens.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Fürst, Strassburg — Herz, Hofrat m. Fr., Weilburg — v. Kaiser, Offizier m. Fr., Worms — Euler, Düsseldorf — Hohmann m. Fr., Wirges — Rolffs, Baumeister, Bonn — v. Doemming, Bonn — Roebig, Mannheim — Müller, Ing., Mannheim — Kleinmann, Bendorf — Schäfer, Leut., Koblenz — Israel, 2 Hrn. Kfl., Köln — Fürst, Fr. m. Tochter, Strassburg — Deichmann, Fr. Dr., Düsseldorf — Eiberich, Reg.-Baumeister m. Fr., Köln — Bode, Barmen.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Kellner, Frl., Aulhausen.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Ephraim, Fabrikbes. m. Fr., Kottbus — Höche m. Fr., Königsberg.

Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstrasse 5.
Arendt, Hamburg — Klein, Gutsbes. m. Fr., Hangelar — Goesseler, Lahr i. B. — Konning, Amsterdam — Beyme, Fabrikant, Hamburg.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
v. Laffert, Leut., Danzig — Klostermann, Direktor, Anderten — Wint, Direktor, Mülheim (Ruhr) — Mathias, Kand. med., Heidelberg.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 16.
George, Berlin — Lindheimer, Rent., Frankfurt.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
v. Gotsch, Fr., Berlin — Ullmann, Fr. Oberpräsident Dr., Norwegen — Marcus, Berlin.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstr. 17.
Tardif, Paris — Wollmann, Paris — Marx, Brauereidirektor m. Fr., Schiltigheim.

Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Reuther, Frl., Neustadt a. H.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Lodde, Fr., Bochum — Grünthal, 2 Frl., Breslau — Arnold m. Fr., Reistenhausen — Arnold, Architekt, Reistenhausen — Baloscher, Kowno — Kremkow, Käferthal.

Hotel Krug, Nikolasstr. 25.
Bingsen, Nassau — Finke, Goslar — Nunheim, Breidenbach — Keill, Grünstadt — Nowosad, Dresden — Salomoni, Dr., Winkel — Raabe, Ing., Berlin — Eupen, Bonn — Schaudinn, Berlin — Kürig, Berlin.

Kurhaus Lindenhof, Walkmühlstr. 43.
Kruck, Frl., Berlin — Aleier, Regierungsrat Dr., Breslau — Neu, Fr., Zweibrücken.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Ulich, Berlin — Bube Direktor, Köln — Folkmann, Berlin — Rosenberg, Berlin — Beltenberger, Fr., Frankfurt — Meyer m. Fr., Berlin — Bürger, Bruchsal — Waldhausen, Köln — Philipps, Fr., Köln — Schmidt, Leut. a. D., Darmstadt — Geldmache, Fabrikant m. Fam., Hamburg — Hartog m. Fr., Brüssel — Lion m. Fr., Köln — v. Bredow, Fr. Gräfin, Strassburg — Heumann m. Tochter, Köln — Nolte m. Fr., Köln — Lampert, St. Johann — Ouier, Fr. Dr., Bonn — v. Hedemann, Leut. m. Fr., Colmar.

Hotel Minerva, Rheinstr. 9.
Feuton, London — Siebert, Frl., Köln — Renno, Düsseldorf.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
v. Tiele-Winckler, Fr. Baronin m. Fam. u. Bed., Schlesien — Grillo, Kommerzienrat m. Fam., Rheinland — v. Waldecker m. Fr., Köln — Verbürgt, Dr. m. Fr., Haag — Müller m. Fr., Neuss — Schindler, Mannheim — Feljer, Dr. m. Fr., Haag — Kamper m. Fr., Neuss — v. Hochenegg, Hofrat Prof. Dr., Oesterreich — Lonnes m. Fr., Neuss — Winkler, Fr. Dr., Frankfurt — Tietz, Fr. m. Fam. u. Bed., Bamberg — Dzialoszynski m. Fam., Berlin — Tietz m. Fr. u. Bed., Köln — Steinert, Fr., Köln — Steinert R., Köln — Steinert P., Dr., Köln — v. Wittgenstein, Rent. m. Fr., Köln — Peterson, Düsseldorf — Dzialoszynski, Rechtsanwalt Dr. m. Fr. u. Bed., Berlin.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Andriessen, Düsseldorf — Heubner, Brauereibes., Themar — Weidmann, Dessau — Goertz, Dr., Kiel — Wedlich, Direktor, Chemnitz — Forberg m. Fr., Köln — Vesper, Bonn.

Hotel Sonnenhof, Kirchgasse 15.
v. Poorten, Landschaftsmaler, Hamburg — Frommherz, London — Spangenberg, Direktor, Karlsruhe — Dreesmann m. Fr., Köln — Frankfurt Leitz, Rent., Wetzlar — Weiss, Fabrikant, Pforzheim — Weber, Ing., Wetzlar.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Linxweiler m. Fr., Viersen — Nebe, Benrath Neukircher, Hamburg — Maacs, Frl., Newyork — Müller m. Fr., Berlin — Zeller m. F., Frankfurt — Oppenheim m. Fr., Frankfurt — Berfcage, Fr., Dal — Schloss, Fr. m. Tochter, Köln — Tiefenthal m. Fr., Köln — Heimann, Aachen — Loewy m. Fam., Berlin — Bloch, Frankfurt — Frank m. Sohn, Frankfurt.

Hotel du Park u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30.
Nebenzahl, Woronesch — Nebenzahl, Berlin.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Müller, Baudirektor m. Fr., Mülheim a. Rh.

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Michel, Mannweiler.

Hotel Quisisana, Parkstrasse u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Mosebach, Dr. med., Idar — Dorandt, Fr. Rent., Köln — Kenworthy, Rent., London — Abbott, Fr. Rent., Hongkong — Graf v. Zeppelin, Korv.-Kap. u. Werftdiv.-Kommandeur, Wilhelmshafen — v. Vieregge, Fr. Baronin, Mecklenburg — Lamberts, Köln — Moeltgen, Rechtsanwalt, Köln — Court, Rechtsanwalt m. Fr. Köln.

Am Abbruch!
Michelsberg 28.
Gut erhaltene Fenster, Türen, Fußböden, Oefen und Herde, 20 bis 30 000 Ziegel, Pflastersteine, Treppen, Bau- und Brennholz billig abzugeben. 16782
Näheres bei **Adolf Tröster,** ...str. 18. Telefon 3672

Geslüft u. Zuglamp. z. Spottpr. ... Friedrichstr. 21, Hof. (17088

Kaufgesuche.

... gebr., aber noch gut erhalt. ...stühle zu kaufen gesucht. Off. Off. m. äuß. Preisang. u. ... 153 a. d. Exp. d. Bl. (3544

... von Herren Kleidern und **Schuhwerk** aller Art

Sohlen und Fleck
... Damenstiefel 2.— bis 2.20 ... Herrenstiefel 2.70 bis 3.— Reparaturen schnell u. gut.
... Schreiber Michelsberg 26 Laden. 16427

...—40 Karren Mist sucht zu ... Heinrich Catta, Am ...ischer Wasserturm. 7150

Kapitalien.

... leiht e. Geschäftsmann 1000 Mark ... Sicherstellung. Off. unt. ... 147 a. d. Exp. d. Bl. 7146

Geld-Darlehn ... Bürgen, Ratenrückzahl, gibt ... Marcus, Berlin, Born... (Rückp.) 16567

Gefunden.

... längerer Zeit mehrere in ...feld in Sonnenberg gef. ... Sonnenberg, Langgasse 2, 7157

Verschiedenes.

...-Anzüge (Carmen, Tirolerin, Domino ... z. verl. Roonstr. 8, 2 r 3534.

... neues Maskenkost. b. z. vl. ...str. 12, Gth. p. r. 7059

... Maskenanz. b. z. verl. Goebenstr. 18, Frtsp.

...—800 Karren Grund und Erde ... Walkmühltal abgelad. ... Karten erhältlich ... Philippsbergstr 53, 1. l.

Schuhreparaturen ... gut, billig. P. Schneider, ...berg 26. 3538

... Wäsche w. wie neu gew. ... Emserstr. 6, Stb. 7070

Aepfel
10 Pfd. von 80 Pfg. an, ausgeschnittene 10 Pfd. 50 Pfg. (6929
Sedanstr. 3, part.

Fracks u. Gehröcke
z. verleihen b. Riegler, Herrenschneider, Marktstr. 10, Hotel grüner Wald. 16345

Flechten
näss. und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offeneFüsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung weiss - grün - rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weise man zurück.
Wachs. Napht. je 15, Walrat 20, Benzoef., Venet. Terp., Kampferpl., Perubals m je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5.
Zu haben in den Apotheken.

Solidor!
Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.
Preis Mk. 1.85
Alle Farben vorrätig.
Alleinverkauf:
J. Hertz * Langgasse 20.

Kartoffeln,
trockene frostfreie Ware, empfiehlt alle Sorten (6844
W. Hohmann Nachf.,
Tel. 564. Sedanstr. 3.

Amtliche Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Am **13. April 1909, vormittags 10 Uhr,** werden an Gerichtsstelle, Zimmer 60, die den Eheleuten Kaufmann **Mathias Benz** hier als Gesamtgut gehörigen Grundstücke: a) Hinterhaus, b) Seitenhaus, c) Zwischenhaus, d) Wohnhaus mit Hofraum, e) Hofkeller, Goebenstraße 7, groß 8 a, 80 qm, mit einem Gebäudesteuer-Nutzungswert von 10530 Mark öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. Februar 1909. 16302

Königliches Amtsgericht 9.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. und Samstag, den 27. Februar cr., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Bleichstraße 1: **Verschiedene Mobil en** öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 7158

Der städtische Vollziehungsbeamte: **Schramm.**

Verpachtung.

Donnerstag, den 25. Februar 1909, vormittags 10 Uhr, wird im **Rentamtsbüro, Herrngartenstr. 7** dahier, das in hiesiger Gemarkung, im Distrikte **„Unter Schwarzenberg"** belegene **Zentralstudienfonds-Grundstück,** Kartenblatt 49, Parzelle Nr. 135, im Flächengehalte von **20 a 16 qm,** auf die Dauer von **6 Jahren** öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 20. Februar 1909.

16696 **Königliches Domänen-Rentamt.**

Trauerbriefe, Trauerkarten
innerhalb kürzester Frist
Danksagungskarten
liefert die
Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold, Mauritiusstraße 8.

Trauerstoffe, Trauerkleider
Trauerröcke, Trauerblusen
in allen Preislagen. 16364
J. Hertz, Langgasse 20.

Familien-Anzeigen.

Für die bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau

Marie Dreste Wwe.

bewiesene herzliche Teilnahme sagen tiefgefühlten Dank. 17024

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 20. Februar 1909.

Sarg-Magazin
von **Joseph Fink**
Wiesbaden, Frankenstrasse 14.
Telephon 2976. (16619) **Telephon 2976.**

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 16. Febr. dem Taglöhner Martin Meffert e. S. Johann.

Am 19. Febr. dem Drehergeilfpieler Karl Römer e. S. Christian Martin Karl Hans.

Am 15. Febr. dem Architekten August Herborn e. T.

Am 22. Febr. dem Schlossergehilfen Heinrich Schön e. T. Margarete Anna.

Am 20. Febr. dem Schlosser Peter Görgen e. T. Katharine.

Am 17. Febr. dem Dachdeckergehilfen Jakob Mittelsdorf e. S. Peter Walter.

Am 20. Febr. dem Buchhalter Wilh. Braun e. S.

Am 20. Febr. dem Herrschaftskutscher Martin Contneh e. T. Herta

Am 18. Febr. dem Lackierergehilfen Jakob Horn e. S. Ernst Walter.

Aufgeboten:

Geschäftsführer Karl Intra hier mit Auguste Haßler hier.

Kreissparkassen-Buchhalter Fritz Begere in Ottweiler mit Hilda Menz hier.

Musiker Richard Wolf hier mit Berta Frank hier.

Kaufmann und Musiker August Fuchs hier mit Johannette Pfeiffer hier.

Hoteldiener Matthäus Ott hier mit Adalberta Drinnenberg hier.

Schneider Henrik Koolhof hier mit Lina Eckstein in Dillenburg.

Sattler Wilh. Aug. Helmer in Rauenthal mit Magdalene Scherer in Treuchtlingen.

Schriftsetzer Valentin Phil. Franz Triquart in Kassel mit Margarete Funk in Bingen.

Gestorben:

20. Febr. Privatier Jakob Becker, 70 J.

20. Febr. Landwirt Phil. Schäfer, aus Obergladbach, 67 J.

20. Febr. Otto, S. d. Kaufmanns Karl Ackermann, 4 J.

20. Febr. Anna, T. d. Taglöhners Philipp Stückel, 10 Monate.

21. Febr. Rentner Ludw. Pistorius, 62 Jahre.

22. Febr. Margarete geb. Stoll, Witwe d. Schneidermeisters Christian Fischer, 71 J.

22. Febr. Johann, S. d. Kellners Anton Gräber, 4 J.

Kgl. Standesamt.

Königl. Schauspiele.

Dienstag, den 23. Februar
53. Vorstellung.
33. Vorstellung. Abonnement C.

Boccaccio.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée.
Musik von Franz von Suppé.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.

Giovanni Boccaccio Frl. Heßlöhl
Pietro, Prinz von Palermo Herr Herrmann
Scalza, Barbier Herr Nehkopf
Beatrice, s. Frau Frl. Krämer
Lotteringhi, Faßbinder Herr Henke
Isabella, seine Frau Frau Doppelbauer
Lambertuccio Gewürzkrämer Herr Andriano
Peronella, s. Frau Frl. Schwartz
Fiametta, ihre Pflegetochter Frl. Engell
Leonetto, } Studenten mit Boccaccio befreundet: H. Engelmann
Tofano, Frau Ebert
Chichibio, Fr. Dannenberg
Guiddo, Frau Wutschel
Cisti, Frau Weber
Federico, Frl. Geißler
Giotto, Frl. Budinsky
Rinieri, Frau Martin
Ein Unbekannter Herr Braun.
Der Majordomus des Herzogs von Toskana Herr Striebek
Ein Kolporteur Herr Spietz
Madonna Jancofiore Frau Baumann
Elisa, deren Nichte Frl. Nenns
Mariette, ein Bürgermädchen Frl. Merian
Madonna Nonna Pulci Frau Roßmann
Augustina Frl. Hoevering
Elena Frl. Rost
Angelika (deren Töchter) Frau Weikerth
Fresco, Lehrjunge bei Lotteringhi Frl. Schneider
Alberto Herr Schuh
Gerbino Herr Otton
Giudotto Herr Schäfer
Luigi Herr Weikerth
Riccardo Herr Schmidt
Teodoro Herr Lehrmann
Nostagio Herr Berg
(Gesellen bei Lotteringhi)
Checco, Herr Wutschel
Giacometto, Herr Martin
Anselmo, Herr Carl
Tito, Herr Gerhartz
Nano, Herr Preuß
(Bettler.)
Filippa Frl. Koller
Oretta, Frl. Hansen
Violanta Frl. Bädinger.
(Mägde bei Lambertuccio)

Die Handlung spielt zu Florenz im Jahre 1331.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Hofrat Raupp.

Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen statt.

Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, den 24. Februar
54. Vorstellung.
34. Vorstellung. Abonnement D.

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten einem Prolog u. einem Epilog von Jules Barbier.
Musik von Jacques Offenbach.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Dienstag, den 23. Februar
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.

Faschings-Prolog
verfaßt von Julius Rosenthal.
Prinz Karneval ... Selma Wutke

Neuheit! Neuheit!
Zum 3. Male.

Der Hausfreund.
(L'Ange du Foyer.)
Lustspiel in 3 Akten von Robert de Flers u. G. A. de Caillavet.
In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.
Spielleitung: Ernst Bertram.

Jaques de Beauprés Walter Tautz
Eve, seine Frau Else Noorman
Baron Sigismond de Jollybois Rudolf Bartak
Jaqueline de Vaucluse Liddy Waldow
Madame de Vareilles Sofie Schenk
Chouquette Flou-Flou Agnes Hammer
Notar Charlott, Ernst Bertram
Mac Hardy Curt Sakrzewski
Madame Troussel Clara Krause
Francine, } ihre Selma Wutke
Titine, } Töchter Marg. Bischoff
Madame de Saint Martin Theodora Porst
Desfriquettes Friedrich Degener
Eljen Szandor Max Ludwig
Augustine, Rosel van Born
Pierre, Willy Schäfer
(zwei Dienstboten bei Beauprés)
François, Portier Willy Langer

Ort der Handlung: Der 1. Akt spielt in Paris im Hause de Beauprés, der 2. in der Wohnung des Barons de Jollybois, der 3. in Nizza.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9¼ Uhr.

Mittwoch, den 24. Februar
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.

— Prologus —
verfaßt von Julius Rosenthal.
Ein flotter Burich .. Walter Tautz

Das bemooste Haupt
oder
Der lange Israel.
Lustspiel in 4 Akten (7 Bilder)
von R. Benedix.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Fasching-Dienstag, den 23. Februar 1909:
Karneval auf dem Meeresgrund.
Ball Theater Ball
— Eintritt 1 Mk. —

Mittwoch, den 24. Februar
abends 8.15 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen:
Sperrsitz 1 ℳ, Saalplatz 50 ₰, Galerie 30 ₰
(Dutzendkarten ungültig.)
Zum 13. Male:

Deborah.

Volksschauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.

Dienstag, den 23. Februar:
Ballfestlichkeiten wegen geschlossen!

Mittwoch, den 24., Donnerstag, den 25. u. Freitag, den 26 Februar:
3 Gastspiele des Magiers Ben-Ali-Bey.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 24. Februar.
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister

1. Ouverture z. Op. „Rosamunde" Fr. Schubert.
2. Fackeltanz, Es-dur M. Moszkowski
3. Largo G. F. Händel
(Violin-Solo: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
4. Ouverture z. Op. „Dinorah" G. Meyerbeer
5. a) Sylventanz H. Berlioz
b) Irrlichter-Tanz H. Berlioz
c) Ungarischer Marsch H. Berlioz
6. Entr'acte aus der Op. „Mignon" A. Thomas
7. Fantasie aus der Oper der „Freischütz" C. M. v. Weber

Nachm. 5 Uhr im kl. Saale:
Tee-Konzert.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Konzert-Ouverture J. Rietz
2. Duett aus der Op. „Der Postillon von Lonjumeau" A. Adam
3. Finale aus der Op. „Lohengrin" R. Wagner
4. Ballettmusik aus „Rosamunde" F. Schubert
5. Ouverture z. Op. „Die Nürnberger Puppe" A. Adam
6. Am Wörther See, Melodie A. Jungmann
7. Potpourri aus der Operette „Der lustige Krieg" Joh. Strauss.

Städt. Kurverwaltung.

Mainzer Intimes Theater
verbunden mit
Simplizissimus-Bar.
Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag, täglich von nachmittags 4 Uhr und die ganze Nacht:
karnevalist. Fest
unter Mitwirkung v. 20 Damen.
Nachmittags Eintritt 50 Pf., abends 1.— u. 2.— M. 7121

Walhalla. Großes Kinder-Masken-Fest
Heute 3 Uhr:
10 wertvolle Preise.
Kreppel-Polonaise. — Kinderreigen usw.
Große Rutschbahn. — Karusselle.
Eintritt 50 Pfg. 16536

Speisezwiebeln,
prima trockene Ware, empfiehlt
W. Hohmann Nachf.
Tel. 564. Sedanstr. 3. (6845

Kartoffeln, beste Qual., empf. billigst 3523.
H. Güttler, Dotzheimerstr. 129.

Wiesbadener Karneval-Gesellschaft „Narrhalla".

Heute Fastnacht-Dienstag, den 23. Februar, von 3 Uhr ab, auf der Alten Adolfshöhe (Restaurateur Herr Pauly):
Gr. Kinder-Maskenfest
Entree für Kinder und Erwachsene pro Person 25 Pf.
Abends 8 Uhr 11 Minuten im großen Saale der Alten Adolfshöhe:
Gr. Volks-Maskenball.
Eintrittspreis 1 Mk., im Vorverkauf 80 Pf.
16652 Das Komitee.

Oeffentlicher theosophischer Vortrag:
„Höhere Kräfte im Leben des Alltags" 7130
von Ernst Gorsemann-Bremen
Freitag, den 26. Februar, abends 8¼ Uhr, im Saale des Konservatoriums, Rheinstraße 54.
Eintritt 50 Pf., Reserv.-Platz 1 Mk. Vorverkauf: Buchhandlung Oskar Bürger, Marktstr. 6.

Kranken- und Sterbe-Kasse
für Schlosser und Genossen verwandter Berufe
(Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 2).

Samstag, 27. Februar 1909, abends 8.30 Uhr, findet im Lokale „Westend-Hof", Schwalbacherstr. 30, die statutengemäße
General-Versammlung
statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden
Tagesordnung: 1. Kassenbericht des Vorsitzenden. 2. Rechenschaftsbericht des Kassierers. 3. Bericht der vorjähr. Rechnungsprüfer. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Ergänzungswahl des Vorstandes. 6. Ausschußwahl. 7. Antrag auf Erhöhung der Wochenbeiträge. 8. Verschiedenes. 17075
Der Vorstand. Wendler, Vorsitzender

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstiftung.
Nachdem unser Bote das Einsammeln der Dienstboten-Abonnementsbeiträge beendet hat, betrachten wir die nicht bezahlten Abonnements als aufgehoben, sofern nicht noch bis zum 1. März d. J. Zahlung — entweder durch die Post oder bei unserer Kasse — erfolgt.
17073 Der Hausvorstand.

Vereinen, Gesellschaften, Clubs etc.
empfehlen wir unsere modern eingerichtete Druckerei in empfehlende Erinnerung
Statuten, Mitgliedskarten, Festkarten, Programme, Festlieder usw.
werden in kurzer Zeit angefertigt. Für saubere, billige u. künstlerisch ausgestattete Arbeit wird garantiert.
Spezialität: Buntdruck.
Akzidenzdruckerei
des
Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Zinksarg mit einfachstem Transportsarg	Mk. 40.—
Gebühren des Kgl. Kreisarztes	„ 18.—
Sterbeurkunde 50 Pfg., Leichenpaß mit Stempel 6.50	„ 7.—
Besorgung der Papiere u. Bestellungen 5.— Telephon und Eilbrief 1.—	„ 6.—
Leichenwagen 20.—, Einäscherung, Harmoniumspiel 70.—	„ 90.—
	Mk. 161.—

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:
Einäscherung 30.— an die Vereinskasse lt. Statut 20.— . Mk. 50.—
Notarielle Beglaubig., wenn eine Verfüg. nicht vorhanden „ 3.30

Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz sind an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk., und für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen. 16820

Weitere Auskunft wird auf dem Bureau des Vereins, Bärenstraße 4, erteilt

Verein für Feuerbestattung, E. V., Wiesbaden.

Hotel „Prinz Nicolas"
HOTEL PRINZ NICOLAS WIESBADEN
Vornehmes Wein- u. Bier-Restaurant
anerkannt vorzügliche Küche.
Nicolasstr 29/31. Telefon 251
Heute Faschings-Dienstag:
karnevalist. Konzert
mit Ueberraschungen.
Karnevalstreiben in allen Räumen des Parterre und Bel-Etage.
Faschings-Dienstag: 16717
zwangloser kostümierter Abend.
Der Besitzer: Architekt Fritz Arens.

Reform-Restaurant
Carl Häuser, Schillerplatz 1.
Vorzügl. Mittagstisch zu 60 Pf. u. 1 M. Grosse Auswahl n. d. Karte zu jeder Tageszeit. — Alkoholfreie Getränke. Kaffee, Kakao etc. Tägl.: Apfel-, Rahm- etc. Strudel.
Separates Damenzimmer.
Bei Leiden, wie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Magen- u. Darmkrankheiten, Nierenleiden, Nervenleiden etc. werden durch die vegetarische Ernährung die grössten Heilerfolge erzielt. 16799
Man frage einen Arzt.
Man mache einen Versuch.
Essen werden auch ausser dem Hause abgegeben.

Wiesbadener Kronen-Brauerei
Akt.-Ges.
Wiesbaden.
Schutz-Marke.
Freunde eines guten Stoffes erlauben wir uns auf die vorzügliche Qualität unseres
Ia Winter-Lagerbieres
hinzuweisen und bietet dasselbe vollständigen Ersatz für das sogenannte „echte Pilsener".
Ueberall erhältlich.
Wir bitten einen Versuch damit machen zu wollen. 16895

Cognac Scherer
Flasche Mk 1.90 bis Mk. 5.—.
Hervorragende deutsche Marke. 16340
Niederlagen durch Plakate kenntlich

Gasthaus zum Wellritztal,
Westendstraße 5.
Heute Dienstag: Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
7153 Andreas Schnierle.